

Der Post-, Telegraphen- und Telephondienst sollte wie ein kommerzielles Unternehmen verwaltet werden. Entschlossen gegen das bürokratische System zu reagieren, werden wir die Verbesserung des Dienstes verfolgen, um dem Publikum neue Erleichterungen zu verschaffen und so die Entfaltung des öffentlichen Reichturns zu begünstigen.

Wir sind keine Maschinen. Wir wollen unsere Arbeit lieben können, die uns garantieren soll

Wohlfahrt und Freiheit

Wer nicht ein engbrüstiger Bürokrat oder ein nachsüchtiger Autokrat ist, muß vor dieser Kundgebung achtungsvoll den Gut sichten. Und die Beamten haben nach der einmütigen Aussage der Postdirektoren Wort gehalten. Nahtlos, Tag und Nacht, weit über die Dienstzeit hinaus, arbeitet das gesamte Personal, um mit den ungeheuren Mühsalenden aufzuräumen. Und was ist die Antwort der Regierung? Nicht nur, daß sie die Unterzeichner des Plakats, d. h. die Leiter der drei Postbeamtenorganisationen, in Haft zu nehmen will, sie läßt weiter mitteilen, daß dem Personal weder das Gehalt für die Streikzeit noch die Ueberstunden, die gemacht werden, um den Mühsalenden aufzuarbeiten, gezahlt werden.

Man kann sich schwer vorstellen, was die Regierung anders machen könnte, um den Konflikt aufs neue mit weit größerer Schärfe auflösen zu lassen.

Nebenfalls steht sie dabei unter dem Einfluß der großkapitalistischen Scharfmacher. Die können sich nun über die Niederlage der „Autorität“ nicht trösten. Sie fürchten die Konsequenzen. Sie hätten gern gesehen, wenn das Militär in Aktion getreten wäre, nicht um die Streikenden zu erschrecken, sondern um sie zu massakrieren. Sie scheinen die Hoffnung nicht aufzugeben, Macht zu nehmen. Der „Temp“ schlägt allen Ernstes vor, daß die Großindustriellen ihre Angestellten mit der Handhabung der Telephonapparate vertraut machen sollen, damit man gegebenenfalls die Streikenden erschießen könne. Die Idee ist an sich nicht neu. Herr Clémenceau hat ja auch nach dem letzten Streik der Elektrikarbeiter die Genietruppen mit der Handhabung der Dynamomaschinen und der Führung der elektrischen Untergrundbahn vertraut machen lassen. Was das Militär leisten kann, hat man ja bei dem letzten Streik gesehen. Die militärischen Telegraphenbeamten haben nicht den zehnten Teil der Arbeit eines Telegraphenbeamten geleistet. Der „Temp“ will also das Zivilpach zu Streikbrechern kommandieren. Es ist nur zu wahr scheinlich, daß das Zivilpach sich nicht kommandieren lassen wird. Es ist auch wahrscheinlich, daß nicht so heiß gegessen werden wird als gefocht und daß die Regierung ein Haar in der Suppe finden wird. Mag die Regierung und die Scharfmacher den Streik immer tun, sie werden nicht nur die Postbeamten, sondern das gesamte Proletariat bereit finden. Zu den Leitern der Streikbewegung kann man das Vertrauen haben, daß sie das rechte Wort und die rechte Tat zur rechten Zeit finden werden.

Am Freitag interpellierten unsere Genossen in der Kammer über die neue Postregulierungsabstimmung Clémenceaus. Nach langer Debatte nahm die Mehrheit der Kammer folgende von Clémenceau eingebrachte Tagesordnung an: „Die Kammer verortet die Regierung das Vertrauen und wünscht, daß der zur Beratung vorbereitete Entwurf über das Statut der Staatsangestellten diesen das Streikrecht verleihe.“ Welche Folgen dieser Beschluß haben wird, bleibt abzuwarten.

Deutschland.

Die sozialdemokratische Fraktion hat in ihrer Sitzung vom Freitag beschlossen, zur zweiten Sitzung des Reichstages im Januar eine Resolution anzubringen, in der die Regierung aufgefordert wird, internationale Vereinbarungen betreffs der Küstungen zur See und der Befestigung des Brisenrechts (Recht der Kaperei von Handelschiffen in Kriegszeiten) in die Wege zu leiten.

Gegen die Weinsteuer. Die Freisinnigen in Hessen haben eine besondere Deputation nach Berlin geschickt, die mit der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft über die Weinsteuer verhandeln soll. Die Deputation verhält sich zur Weinsteuer ablehnend.

Die streikenden Aerzte. In der Frage des Kölner Aerzteinheits hat das Gericht eine grundsätzliche wichtige Entscheidung gefällt. In der Klage der Gemeindebeamtenvertretung des Kölner Vorortes Vorbach gegen den Arzt Dr. Clemens, der sich geweigert hatte, über mehrere Mitglieder der Krankenkassee zu behandeln, verurteilte die zweite Zivilkammer des Landesgerichts den in Leuzenich wohnhaften Mitgliedern der Krankenkassee einschließlich den Familienangehörigen ärztliche Hilfe zu leisten. Das Urteil ist gegen Eichachtsleistung von 400 Mark festgesetzt.

Aus dem weimariischen Landtag. In der Wahlrechtsfrage ist nach längeren Verhandlungen im Ausschuß zwischen allen bürgerlichen Parteien eine Verständigung dahingehend zustande gekommen, daß die Regierungsvorlage, die das direkte Wahlrecht sowie 25 Abgeordnete, die aus den allgemeinen Wahlen hervorgehen, vorsieht, unter der Bedingung angenommen werden soll, daß das Wahlalter von 21 auf 25 Jahre herabgesetzt wird. Die Wahlzeit soll auf zwei bis höchstens 3 Jahre, in Zukunft 5 Jahre betragen. Die Regierung hat erklärt, daß sie unter keinen Umständen das Gesetz annehmen könnte, wenn eine Zustimmung beschloffen würde oder die Bestimmung in das Wahlgesetz Aufnahme fände, daß ein Abgeordneter in einem bestimmten Bezirk seinen Wohnort haben soll. Die letzten Forderungen gegen über ist von den sozialdemokratischen Abgeordneten in Aussicht gestellt worden, daß sie bei Aufrechterhaltung dieser Forderungen mit allen parlamentarischen Mitteln des Parlamentes das Gesetz vereiteln würden. Es ist jetzt dem Landtag die Vorlage zur Beratung vorgegangen, sobald das Wahlgesetz erledigt ist.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 27. März 1909.

Arbeiter im Theater.

Unter dem Sammelnamen Die Volksbühne gibt der Bildungsausschuß der Gewerkschaften jetzt einigermassen in Bezug auf die Forderungen in Dänemark und Polen heraus, auf die wir erneut die Aufmerksamkeit der Arbeiter und Arbeiterinnen lenken möchten. Es genügt dem wünschenswerten und schmerzlichen Abwehrschuß zu erwähnen, daß es die Regierung auf der Bühne einig an seinem Tage und die vorübergehende ist, so hat der höchste Gericht, über den Richter und über die Bedeutung des Dramas in künstlerischer und bühnenmäßiger Hinsicht zu erfahren, es möchte gern aus diesem Grunde eine schlichte, heitere Unterhaltung der Handlung, der Charaktere der handelnden Personen, der festlichen Ausstattung sein. Dieser berechtigten Wunsch bildungsgehungler Arbeiter mit „Die Volksbühne“ erfüllen. Eine solche der besten literarischen Stücke der Pariser hat sich für die vorerwähnten Forderungen gestellt, als einfache, nicht aufwändige Theater den Arbeitern und Arbeiterinnen bei einem Theaterbesuch die Hand zu reichen und ihnen alles Wissen über das betreffende Werk zu sagen.

Es gibt sich folgende Vorstellungen:

1. Schiller, Kabale und Liebe, bearbeitet von Franz Meißner.

2. Ibsen, Nora, bearbeitet von Konrad Schmidt.
3. Langmann, Barthel Thuraser, bearbeitet von John Schifkowski.
4. Kojenow, Vater Lampe, bearbeitet von Hermann Wendel.
5. Wagner, Lannhäuser, bearbeitet von Wilhelm Maufe.
6. Meißner, Der zerbrochene Krug, bearbeitet von Franz Meißner.
6. Meißner, Der zerbrochene Krug, bearbeitet von Franz Meißner.
8. Injengruber, Der Pfarrer von Kirchfeld, bearbeitet von Ernst Kreowski.
9. Halle, Jugend, bearbeitet von Hermann Wendel.
10. Gebbel, Maria Magdalena, bearbeitet von R. Korn.
11. Gogol, Der Revisor, bearbeitet von Ernst Kreowski.
12. Ibsen, Ein Volksfeind, bearbeitet von Rudolf Franz.
13. Goethe, Faust, bearbeitet von Kurt Eisner.
14. Schiller, Wilhelm Tell, bearbeitet von Franz Meißner.
15. Shakespeare, Hamlet, bearbeitet von Karl Korn.
16. Hauptmann, Die Weber, bearbeitet von Franz Diederich.

Der Bildungsausschuß empfiehlt diese Einführungen besonders den Bildungsausschüssen, Gewerkschaftskartellen und sozialdemokratischen Vereinen, die in Verbindung mit einem Theater Volksvorstellungen veranstalten. Jedem Besucher einer solchen Vorstellung sollte eine Einführung in das betreffende Drama mehrere Tage vor der Aufführung in die Hand gegeben werden. Der Preis für die Einführungen ist bei Massenbezug so gering bemessen, daß die Organisation die dadurch entstehende geringfügige Erhöhung des Eintrittspreises den Besuchern ihrer Vorstellungen ohne Besorgnis zumuten dürfen. Auf Wunsch und bei rechtzeitiger vorheriger Bestellung wird gegen einen mäßigen Preiszuschlag auch die entsprechende Anzahl von Personenverzeichnis für die besondere Vorstellung in der betreffenden Stadt beigelegt. Ueber diese geschäftlichen Angelegenheiten gibt der Verleger der Einführungen, die Buchhandlung Vorwärts (Berlin SW 68, Lindenstraße 69), an die auch alle Bestellungen zu richten sind, Auskunft.

Aber auch der einzelne Theaterbesucher und jeder literarisch interessierte Arbeiter kann die Einführungen zum Preise von 10 Pf. pro Heft in jeder Buchhandlung erhalten. Wer sich die ganze Sammlung der „Volksbühne“ anschafft, erhält damit im Laufe der Zeit eine Uebersicht über die wichtigsten Erzeugnisse der dramatischen Dichtkunst. Da wir bisher in der Parteiliteratur leider noch keine zusammenhängende Darstellung der Literaturgeschichte besitzen, so können vorläufig die Einführungshefte der „Volksbühne“ als ein beizubehaltender Ertrag dafür dienen.

Der Bildungsausschuß wird die Reihe der Einführungen fortsetzen. Wenn lokale Bildungsausschüsse Einführungen in Dramen wünschen, die in der obigen Auflistung fehlen, so bittet der Bildungsausschuß, solche Wünsche seiner Geschäftsstelle (Berlin SW 68, Lindenstraße 3) mitzuteilen.

— Eine neue Gewerbe-Inspektion. Am 1. April 1909 wird für den Regierungsbezirk Magdeburg eine neue Gewerbe-Inspektion mit dem Inspektoren Schönbeck errichtet. Gleich zeitig werden die Bezirke der Gewerbe-Inspektionen des Regierungsbezirks Magdeburg wie folgt abgegrenzt: 1. Gewerbe-Inspektion Magdeburg 1, umfassend den Stadtkreis Magdeburg. 2. Gewerbe-Inspektion Magdeburg 2, umfassend die Kreise Anhalt-Haldensleben, Wolmirstedt und Burgleben. 3. Gewerbe-Inspektion in Schönebeck, umfassend den Stadtkreis Schönebeck und den Kreis Kalbe. 4. Gewerbe-Inspektion in Burg an der Elbe, umfassend die Kreise Jerichow 1 und Jerichow 2. 5. Gewerbe-Inspektion in Stendal, umfassend die Kreise Stendal, Salzwedel, Gardelegen und Osterburg. 6. Gewerbe-Inspektion in Halberstadt, umfassend den Stadt- und Landkreis Halberstadt und die Kreise Quedlinburg, Graßhof, Bernburgerode und Nienleben.

— Eine elektrische Hauptbahn. Das Eisenbahnministerium hat beschlossen und seine Gültigkeit soll nach der Entscheidung des Reichstages gültig werden, nachdem es in dieser Tagen vom Staatsministerium durchgelesen sein wird und die Genehmigung des Kaisers erhalten hat. Es wird dem Entwurf eine umfangreiche Denkschrift über die Frage der Elektrifizierung der Staatsbahnen beigegeben. Durch das Gesetz soll auch ein Betrag bereitgestellt werden, um in einem Hauptbahnhofsgebäude einen Betrieb mit dem elektrischen Betrieb für Personen- und Güterverkehr zu machen. Es ist dazu die große Linie Magdeburg — Halle — Leipzig in Aussicht genommen, auf der eine Teilstrecke für den elektrischen Betrieb eingerichtet werden soll.

Bist du ein klassenbewußter Arbeiter?

(Einige typische Fragen.)

- Warum lebst in deiner Wohnung die „Volksstimme“?
- Warum ließt du die bürgerliche Sauberpresse?
- Warum dir diese Blätter jemals behilflich, wenn in deiner Werkstatt oder Fabrik ein Lohnkampf ausbrach?
- Haben nicht im Gegenteil jene bürgerlichen Zeitungen in Streitfällen stets mehr oder weniger bedingungslos auf Seite deiner Gegner und Ausbeuter gestanden?
- Zur sie das nicht bei allen Gemeinderats-, Landtags- und Reichstagswahlen, wo sie die Interessen der Volksfeinde vertreten?
- Bist du denn als Vertreter deiner Arbeitsbrüder erschienen, indem du unter gemeinsamen Feinden noch Kammerien in Gestalt des Abonnementgeldes lieferst?
- Wenigst du nicht, daß es höchste Zeit ist, wenn du sofort jene bürgerlichen Blätter aus deiner Wohnung entfernst?
- Warum willst du dich von ihnen noch länger tagtäglich beleidigen lassen?
- Bist du ein Mann, so willst sie dir vorgelegter Fragen sofort auf ihre Verachtung und gib den Worten oder in der Expedieren der „Volksstimme“ deine Adresse mit Mitteilung auf?
- Sage das auch deinem Freunde, Nachbarn oder Kollegen, mit dem zusammenkommst!

Dann bist du ein klassenbewußter Arbeiter!

— Schulkleute als Kolporteurs. Der hiesige Amtsanwalt Diebste hat im vorigen Jahre wiederum einen Nachtrag zu seiner Sammlung von Gesetzen und Polizeiverordnungen in einer größeren Auflage erscheinen lassen. Um den Vertrieb dieser Bücher 6000 an der Zahl, die pro Stück 3 Mark kosten, bemüht sich unsere — Polizei! Das Polizeipräsidium hat nun einen seiner Kommissare mit dem „Vertrieb“ der Bücher betraut, der wiederum täglich einen oder mehrere Schulkleute die Bücher kolportieren läßt. Die Schulkleute besuchen im Auftrag ihres Kommissars Geschäfts- und andre Leute und sollen dabei schon etwa 3000 Exemplare verkauft haben. Ob die Beamten für diese besondere Beschäftigung besondere Bezahlung erhalten? Die Schulkleute sind jedenfalls von dieser außerdienstlichen Beschäftigung wenig erbaut. Unserem Gewährsmann wurde auch ein solcher polizeilicher Besuch abgelehnt.

— Von der Elbe. Der Pegel an der Strombrücke wies am Sonnabend mittag einen Wasserstand von 4,02 Meter auf. Ein geringes Steigen bis auf 4,10 bis 4,15 Meter wird noch für Sonntag erwartet; damit dürfte aber dann der Höchststand erreicht werden. Auf dem roten Horn sind durch das Hochwasser schon jetzt folgende Wege unpassierbar geworden und deshalb gesperrt: Die Wege um den Adolfs-Wittags-See, den Promenadenweg und der Fahrweg von der Fortifikations-Chaussee zum Reihertieg.

— Riefengewinne. Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft erzielte im verfloßenen Jahre einen Ueberschuß von 1 907 305 Mark, wovon 1 375 000 Mark an die Aktionäre, das heißt 45,8 Prozent Dividende, verteilt werden sollen.

— Beschäftigungsgrad und Ausichten sind gut. In der Ausschichtsprüfung der Metallwerke vorm. J. Aders u. Co. Magdeburg, wurde beschlossen, der zum 22. April einzuberufenden Generalversammlung für das Jahr 1908 auf das erhöhte Aktienkapital, bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen, eine Gewinnverteilung von 7 Prozent in Vorschlag zu bringen (i. V. 6 Prozent). Wie die „M. Z.“ mitteilt, ist der Beschäftigungsgrad bei den Werken als gut zu bezeichnen. Die Ausichten für die Zukunft sind ebenfalls gut.

— Magdeburgs Bevölkerung. Nach dem Bericht des Statistischen Amtes für den Monat Januar zählte Magdeburg am 31. Januar 1909 insgesamt 250 879 Einwohner (124 712 männliche und 126 167 weibliche). Die einzelnen Stadtteile wiesen folgende Einwohnerzahlen auf: Altstadt 93 652 (46 359 männliche, 47 293 weibliche), Wilhelmstadt 30 473 (14 620 männliche, 15 853 weibliche), Friedrichstadt mit Werder 9353 (5466 männliche, 3887 weibliche), Ludenbürg 33 846 (19 153 männliche, 14 693 weibliche), Neustadt 52 825 (25 906 männliche, 26 919 weibliche), Budau 24 219 (12 468 männliche, 11 751 weibliche), Rothensee 1511 (770 männliche, 741 weibliche). Die Zahl der Eheschließungen betrug 95 — darunter 1 in Rothensee — gegen 129 im Dezember 1908 und 109 im Januar 1908. Legitimiert wurden durch nachfolgende Eheschließung der Eltern 18 uneheliche Kinder, davon betraf 1 Fall 2 Kinder derselben Mutter. Die Zahl der Ehescheidungen betrug 622, darunter 17 Zwillinggeburten, so daß 639 Kinder geboren sind. Von diesen waren 109 (17,1 Proz.) unehelich und 19 (3 Proz.) Totgeburten. Die Zahl der Lebendgeborenen beläuft sich auf 620 — darunter 4 in Rothensee —, d. i. 29,1 auf das das Jahr und 1000 Einwohner berechnet, gegen 586 (darunter 3 in Rothensee) — (25,2) bzw. 574 (27,3) im Dezember und Januar 1908. Die Zahl der Sterbefälle (ohne Totgeburten) ist von 331 im Vormonat auf 404 — darunter 2 in Rothensee — gestiegen und zeigte fast die gleiche Zahl wie im Januar 1908 (403). Durchschnittlich auf den Tag entfallen 13,0 Sterbefälle im Januar 1909 und 1908, im Dezember 1908 dagegen nur 10,7. Die auf das Jahr und 1000 Einwohner berechnete Sterblichkeitsziffer stellt sich auf 18,9 gegen 15,6 und 18,3 im Dezember bzw. Januar 1908. Von den einzelnen Todesursachen weisen gegen den Vormonat höhere Zahlen auf u. a.: Scharlach (11 gegen 6 im Vormonat), Malaria (gegen 0), Tuberkulose der Lungen (39 gegen 32), Ungenue Ernährung (2 gegen 27), Influenza (8 gegen 1), Magen-Darmentarrh (25 gegen 18), Selbstmord (7 gegen 4) und Verunglückung (8 gegen 5). Die Wanderungen ergaben einen rechnungsmäßigen Zuzugüberschuß von 169. Bei Berücksichtigung des Geburtenüberschusses (216) zeigt die fortgeschriebene Bevölkerungszahl gegen den Anfang des Jahres ein Mehr von 385.

— Auch ein Leichenbegängnis! Dieser Tage wurden die Passanten und Anwohner der Feldstraße in Budau durch ein ganz eigenartiges Begräbnis in Aufregung versetzt. Über einer kleinen vierwöchigen Leiche stand ein kleiner Sarg, der die Leiche eines kleinen Kindes enthielt. Während der Vater des verstorbenen Kindes hinter dem Wagen ging und den Sarg hielt, zog ein kleiner Junge, schmerzlich Tränen vergießend, an der Stange des Wagens nach dem Budauer Friedhof. Wo immer der kleine Zug passierte, hörten die Kinder an ihren Spielen auf und sahen mit dem Ausdruck aufrichtiger Mitleid diesem traurigen Begräbnis nach. Wie mag es in die Kinderseelen eingedrungen haben, als die älteren den jüngeren Spielgefährten mitteilten, daß der hinter dem kleinen Sarge mit gebeugtem Haupt einhergehende Vater so arm sei, daß er einen andern Leichenwagen, um sein Kind begraben zu können, nicht bezahlen könne? Auch die Erwachsenen, die diesen Leichentransport mit ansehen, schüttelten nur die Köpfe und wunderten sich wie „so etwas möglich ist.“ Wird der arme Junge, der laut schluchzend so sein totes Brüderchen über Schwellen nach dem Friedhof zog, jemals diesen Tag vergeßen? Werden ihm nicht immer und bei jeder Gelegenheit die trübsinnigen Szenen, die in der ärmlichen Behausung diesem Begräbnis vorausgegangen sein müssen, vor Augen treten? — Wann wird die sozialdemokratische Forderung auf Unentgeltlichkeit der Leichenbestattung erfüllt werden?

— Ein Darlehnschwindler stand am Freitag vor dem Schwanen des hiesigen Schöffengerichts. Der Vermittler Otto Pieper hier, geb. 1884, inferierte von November v. J. bis Februar d. J. in hiesigen Zeitungen, daß er Darlehen in jeder Höhe vermitteln. Die Annoncen waren derart abgefaßt, daß in Darlehnsuchenden der Glaube erweckt wurde, Pieper sei Selbstgeber oder doch wenigstens der direkten Beauftragte eines Selbstgebers oder Bankhauses. In der Tat war Pieper keineswegs der Vertreter eines Bankhauses, sondern lediglich der Vertreter des Braunschweiger Vermittlers Hermann Francke. Wenn die Darlehnsuchenden zu Pieper kamen, versprach er ihnen das Geld mit größter Bestimmtheit. Das Bankhaus Francke werde die gewünschten Summen in wenigen Tagen zahlen. Die Leute mußten dann einen Fragebogen unterzeichnen, dessen Rückseite, die sie ausgefüllt hätten, die meisten nicht laien, sondern einfach die von Pieper verlangten Vermittlungsgebühren zahlten. Diesen Bogen schickte Pieper an Francke mit der Hälfte des Vorstriches. Die andre Hälfte behielt er und kümmerte sich weiter nicht um die Sache. Wenn die Gepesteten dann zu Pieper kamen und das Darlehen verlangten, wies er sie einfach an Francke. Der machte dann allerlei Weisungen und die Leute erhielten weder die Darlehen noch die gezahlten Vermittlungsgebühren zurück. Dieselben betragen je nach der Höhe der gewünschten Summen 6 bis 20 Mark. Es handelt sich um eine große Anzahl Fälle, die zur Anzeige gekommen sind. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten Betrugs in Anbetracht der Vorstrafen und der Gemeingefährlichkeit des Verbreitens auf 3 Monate Gefängnis.

— Ein Wandbrand wurde am Sonnabend 7,42 Uhr vor mittags in einem Vorderanden Annstraße 47 entdeckt. Durch die aufschwebende hergestellte Trennungswand zwischen Laden und Nebenraum war ein Feuerherd hindurchgebrannt, welches in heißem Zustande all mählich einen Balken in Brand gesetzt hatte. Die Feuerwehr entzündete die Abteilung und beendete die Gefahr.

1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1909.

20. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

234. Sitzung.

Berlin, 24. März, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Von Behmann-Gollweg, Eydom, Fräulein.

Einige an die Budgetkommission zurückverwiesene Titel aus den Etats des Innern, der Seeresverwaltung, der Postverwaltung werden nach den Anträgen der Kommission meist debattelos bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats für den allgemeinen Pensionsfonds und den Reichsinvalidenfonds.

Abg. Czabberger (Ztr.): Die Pensionierungen von Offizieren erfolgen in viel zu raschem Zeitraum. Bei gewissen Offizieren, die sich in gut bezahlten Privatstellungen befinden, sollte das Gehalt auf die Pension angerechnet werden, ev. durch eine Verringerung des Pensionsgesetzes. Die Verwaltung des Invalidenfonds ist nichts als eine für das Reich kostspielige Sinekure. Die Herren wissen gar nicht, was sie im Bureau tun sollen. (Hört, hört! i. Ztr. u. links.)

Abg. Gotthein (Freij. Vg.) schließt sich den Beschwerden des Vorredners an. Diejenigen Offiziere, welche „krankheitshalber“ pensioniert werden, um das väterliche Gut zu übernehmen, könnten auch ohne Pension den notleidenden Landwirten spielen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Generalleutnant des Varrés bestreitet, daß die Pensionen der Offiziere zu schnell gegiegen sind.

Die Etats werden bewilligt. Eine Resolution, welche wesentliche Verbilligung der Verwaltung fordert, wird angenommen. Auch eine Reihe von Resolutionen, welche eine Denkschrift über die Zivilversorgung der pensionierten Offiziere und der Militär-Anwärter fordern, werden angenommen.

Es folgt die zweite Beratung eines Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen

Prinz Schönau-Carolath (natl.) bezeichnet die Verkehrsverordnungen des Gesetzes als bedeutenden Fortschritt. Graf Carmer-Zieferwiz (konf.) stimmt dem Vorredner zu und wünscht moralische Chauffeure.

Die §§ 14 bis 16 werden angenommen. (Verkehrsvorschriften.) Zu § 17 beantragen die Abgg. Albrecht und Genossen (Soz.) einen Zusatz, wonach der Bundesrat über die Dauer der zulässigen Arbeitszeit und die Ruhezeit der Chauffeure im Interesse der Verkehrssicherheit Anordnungen zu treffen hat.

Abg. Stadthagen (Soz.): Uebermäßig ausgedehnte Arbeitszeit bedeutet eine außerordentliche Steigerung der Automobilgefahr. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Mehr als einmal wurde in Gerichtsverhandlungen festgestellt, daß die intensive Aufmerksamkeit, die vom Chauffeur im Interesse des Verkehrs gefordert werden muß, nach Stunden angestrengten Jahrens nachließ und nachlassen mußte. Die Chauffeure haben denn auch ohne Unterschied der Parteirichtung Bestimmungen gegen die Heberarbeit verlangt. (Hört, hört! b. d. Soz.)

Es mag merkwürdig erscheinen, daß wir Sozialdemokraten dem Bundesrat die Machtbefugnis zum Erlaß solcher Schutzvorschriften geben wollen. Wir gehen dabei aber von der Erwartung aus, daß der Bundesrat sich mit den Organisationen der Chauffeure und mit Sachverständigen in Verbindung setzt. Wir bitten dringend um Annahme unseres Antrags. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Prinz Schönau-Carolath bittet, das Gesetz nicht mit solchen Bestimmungen zu beschweren.

Abg. von Dergen (Np.) bittet ebenfalls um Ablehnung.

Abg. Stadthagen (Soz.): Unser Antrag entsprang nicht grauer Theorie. Was wir fordern, ist eine Verbesserung der Praxis. Allerdings sind die Automobilbesitzer, sondern der Fahrer. Daß die Besizer sich dagegen erklären, ist verständlich. Am richtigen wäre es, durch Gesetz die Heberarbeit zu verbieten. Wir haben uns aber mit einem milderen Antrag begnügt, dem Bundesrat die Befugnis zu überlassen. Erweisen sich die Bestimmungen des Bundesrats als unpraktisch, so können wir sie ja immer noch abändern.

Bedenken Sie die ungeheuren Ansprüche, welche durch das Strafgesetzbuch an die Aufmerksamkeit der Chauffeure gestellt werden. Schon dem Publikum sind Sie es schuldig, unsern Antrag anzunehmen. (Zustimmung b. d. Soz.) Das Interesse der Autofahrer darf hier nicht ausschlaggebend sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. von Dergen (Np.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie alles vom jüdischen Gesichtspunkt ansehen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

§ 17 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Der Antrag Albrecht abgelehnt. Es folgt die Beratung der §§ 1 bis 13. (Haftpflicht.)

Abg. Stolle (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Anträge, den § 2 zu streichen, welcher die Haftpflicht gegenüber den Chauffeuren und Fahrgästen sowie bei Lastautomobilen, die nur 20 Kilometer pro Stunde zurücklegen, auch dem Publikum gegenüber auferlegt. Redner führt aus, daß dieser Paragraph geradezu ein Ausnahmegesetz gegen Chauffeure und Fahrgäste bedeutet. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Und daß er dazu führen würde, manche arme Landgemeinde mit der Erndtahrung von Strümpfen zu belasten. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Sachliche Gründe für seine Beibehaltung konnten in der Kommission nicht vorgebracht werden. Wir bekamen nur die Redensart von der Vahmung der Jagd zu hören, mit der man uns schon so oft, und sogar als es sich um den Kinderjagd handelte, angeziet kam. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Anfangs herrschte noch Erbitterung gegen die Ausbreitungen der Automobilisten, allmählich aber liegen die Parteien, sogar das Zentrum, sich umstimmen. Die Umstimmung ist auf mächtige Einflüsse außerhalb des Hauses zurückzuführen. Namentlich der kaiserliche Automobilklub war bei der Arbeit. (Hört, hört!) Zuletzt ließ sich sogar Herr Träger, wenn auch mit dem bekannten „schwarzen Herzen“, herumzwingen. (Große Heiterkeit.)

Abg. Stolle (Soz.): Sie im Interesse der Gerechtigkeit den § 2 ab. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Bitter (Ztr.): Der § 2 ist ja nicht schön, wir akzeptieren ihn aber, um das ganze Gesetz zustande zu bringen. Zumal in Rücksicht auf den § 1, in dem es gelungen ist, das Gefährdungsprinzip anstatt des Verschuldungsprinzips zur Geltung zu bringen.

Abg. Graf Carmer-Zieferwiz (konf.) erklärt, daß zwar gegen § 2 und 6 Bedenken vorliegen, daß das ganze Gesetz aber einen erheblichen Fortschritt bringt. Deshalb stimmen wir den Beschlüssen der Kommission zu. (Beifall rechts.)

Abg. Träger (Freij. Vp.): Der mir vorgeworfene Umfall ist nicht durch äußere Einflüsse hervorgerufen. Ich habe keine Beziehungen zum kaiserlichen Automobilklub. (Heiterkeit.) Ich bin auch nicht geleitet durch Rücksicht auf den vereinigten Bloc. (Schallende Heiterkeit.) Ich bin nicht nur schweren, sondern blutenden Herzens umgefallen. (Heiterkeit.) Das blutende Herz ist ein unentbehrlicher parlamentarischer Körperteil. (Große Heiterkeit.) In Rücksicht auf die Verbesserungen

im § 1 bitte ich den § 2 anzunehmen. Wer weiß, ob nicht bald wieder ein Zusammenstoß erfolgt! (Große Heiterkeit.)

Abg. Delbrück (Freij. Vg.): Ungeachtet der Verbesserungen, die das Gesetz bringt, dürfen wir es nicht scheitern lassen. (Zustimmung bei den Freisinnigen.)

Abg. Prinz Schönau-Carolath: Das Gesetz bringt eine Fülle von Verbesserungen. Trotz der Bedenken gegen einzelne Bestimmungen sollten wir es annehmen.

Abg. Stolle (Soz.): Die Entschuldigungsgründe der einzelnen Redner für ihren Umfall laufen darauf hinaus, daß § 1 ausreichende Verbesserungen bringt. Das ist aber nicht der Fall. Weiter berufen sich die Herren auf die Unbeugbarkeit der Regierung. So hat die Regierung oft gesprochen. Wir sagen aber: Wange machen gilt nicht. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Der § 6 setzt eine Höchstgrenze für die Haftpflicht fest. Eine solche Bestimmung gibt es in der ganzen Gesetzgebung nicht zum zweitenmal. Herr Träger begründete seinen Umfall damit, daß wir beim Bestehen des § 6 leichter zu einer Zwangsversicherungsgenossenschaft gelangen. Dann sollte er unsern Antrag zustimmen, wonach noch ein § 11a eingefügt wird, daß alle Besizer von Kraftfahrzeugen einer Haftpflichtgenossenschaft beitreten müssen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Die §§ 11-11 werden unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge (auf Streichung von § 2 und 6) angenommen. Den von den Sozialdemokraten beantragten § 11a (Beitritt aller Automobilhalter zu einer Haftpflichtversicherung) begründet

Abg. Stadthagen (Soz.): Es liegt gar kein Grund vor, daß was allgemein in der Kommission als richtig anerkannt wird, nicht gleich in das Gesetz hineingeschrieben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Resolution, welche die Kommission vorgeschlagen hat, hilft gar nichts. Die wird der Bundesrat ruhig in den Papierkorb werfen. Wir müssen die Bestimmung ins Gesetz selbst hineinschreiben. (Zustimmung b. d. Soz.)

Der Antrag Albrecht wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird debattelos angenommen; ebenso die Kommissionsresolutionen auf Bildung einer Zwangsversicherungsgenossenschaft und Ausdehnung der Unfallversicherung auf das bisher nicht versicherungspflichtige Automobilbedienungspersonal.

Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 2 Uhr. (Rechnungssachen, Automobilgesetz.)

Schluß 7 Uhr.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Einfluß von Eisen und Kupfer. Bei der Firma Deutsche Gesellschaft m. b. H. in Essen ist es wegen Tarifstreikern zum Streit der Eisen- und Kupfer gekommen. Die Firma Deutsche Gesellschaft m. b. H. veruchte an Stelle der zwischen den Verhandlungen abgeschlossenen Tarife solche mit einem Drittel verschlechterten Bedingungen für ihren Arbeiter nachzuordnen. Im Streit stehen 79 Mann, davon 17 in Düsseldorf, die übrigen in Essen.

Der Textilarbeiterstreik in der Aktien-Weberei R. Schwarz & Co. in Gräfrath bei Krefeld ist beendet. Die Arbeiter haben am Freitag den 26. d. M. geschlossen die Arbeit aufgenommen. Der Streik hat 5 Wochen gedauert; es war kein Streikbrecher zu verzeichnen. Der Erfolg des Streikes ist ein guter. Die Forderung lag gemeinsam in Händen des deutschen und christlichen Textilarbeiterverbandes.

Die Beamten der österreichischen Maschinenfabriken haben sich zu einem Zentralverband zusammengeschlossen. Alle in Maschinenfabriken, Gießereien und sonstigen Metallwarenfabriken beschäftigten Beamten sind zum Beitritt eingeladen. Der Sitz des Verbandes ist in Prag, dem Hauptzentrum der österreichischen Maschinenindustrie, sein Wirkungsbereich erstreckt sich über ganz Oesterreich.

Schwarze Beamtenlisten. Die Unternehmerverbände suchen selbst die Industriebeamten, die fast unheilbar an der Interessensharmonie leiden und immer noch nicht einsehen wollen, daß sie als Arbeitnehmer die gleichen Interessen wie die Arbeiter haben, zu kurieren. Die „Industriebeamten-Zeitung“ veröffentlicht folgende schwarze Liste:

Georg v. Giesches Erben.

Ich verfehle nicht, Ihnen mitzuteilen, daß wir heute den folgenden Beamten, welche sich in dem vom H. v. G. gegen unsre Giesches-Grube gerichteten Angriff auf Seite des Bundes gefiel haben, zum nächsten Termin den Dienst gekündigt haben:

1. Vorstand des technischen Bureau G. S.
2. Steiger W. L.
3. Steiger C. W.
4. Steiger H. G.
5. Steigerstellvertreter P.
6. Maschinenwerkmeister W.
7. Steiger A. E.
8. Steiger R. G.
9. Steiger G. W.
10. Steiger C. S.
11. Steiger F. K.

Die ersten fünf der Genannten haben wir gleichzeitig sofort von ihren Dienstobligationen entbunden. Wir erfinden ergeben, den übrigen Beamten des Vereins von den Entlassungen Kenntnis geben zu wollen.

Mit Hochachtung Glück auf! gez. Hagemann.

Oberleitender Berg- u. Güttenmännlicher Verein C. S. Persönlich und vertraulich A. S. 185/09. Einschieben.

In die Herren Chefs der größten oberösterreichischen Verwaltungen!

Umgehend lassen wir den geehrten Verwaltungen Abschrift eines uns soeben von der Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesches Erben zugegangenen Schreibens zur gefl. Kenntnis ergehen zu gehen.

Mit freundlichem Glück auf! Der Geschäftsführer: Knochenhauer.

Der selbe Knochenhauer hat an der Protestversammlung des Bundes der technisch-industriellen Beamten vom 18. November 1906 gegen die Angriffe des oberösterreichischen Berg- und Güttenmännlichen Vereins auf das Koalitionsrecht der Privatangehörigen teilgenommen. Trotzdem behauptete Graf Carmer-Osten in seiner Reichstagsrede vom 8. Februar, vom Bunde der technisch-industriellen Beamten sei bis dahin in Oberösterreich wenig oder gar nichts bekannt gewesen. Ebenso machte er aus dem Vorherrscher des technischen Bureau im Interesse der bessern rhetorischen Wirkung einen technischen Bureaubeamten, der leicht zu erkennen ist und nicht fehlt, und erklärte die gekündigten Beamten zum größten Teil als minderwertige Elemente. Auch habe es dem Direktor Hagemann ferngelegen, das Koalitionsrecht in irgendeiner Weise zu beschränken.

Hungerlöhne in schwarzen Gebieten. Durch Erhebungen des katholischen Arbeitersekretariats in Heiligenstadt über die Lohnverhältnisse der Weber aus dem katholischen Eichsfeld sind erbarmungswürdige Resultate zutage gefördert. Der Stundenlohn mancher Weber beträgt kaum 10 Pfennig. Was für den einzelnen Weber am Ende gezahlt wird, ist äußerst gering. Dazu ist die Lage der Textilindustrie infolge der noch immer anhaltenden Krise derart schlecht, daß die Hausweber des Eichsfeldes oft tage- und wochenlang ohne Beschäftigung sind. Trotzdem werden diese ausgebeuteten und hungernden Arbeiter von ihren schwarzen Seelenheerzern, die dort die Herrschaft führen, angehalten, mit ihrem Gesicht zufrieden zu sein.

Zu der Waggonfabrik in Wauken sind Differenzen ausgebrochen. Die Direktion hat 56 Stellmachern, die sich weigerten, an 4 Tagen der Woche je 2 Ueberstunden täglich zu machen, kurzerhand entlassen.

Die Opfer der Magzhütte begnadigt. Die Verurteilten aus dem großen Landfriedensprozess in Regensburg (verantwortlich durch Ausperrung der Arbeiter auf dem Eisenwerk Magzhütte) wurden fast sämtlich — 47 von 48 — bedingt begnadigt, und zwar auf den Antrag der drei Verteidiger; die Verurteilten selbst hatten keinen Antrag gestellt.

Kleine Chronik.

Der geistesranke Sittlichkeitsverbrecher. Vor der Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin hatte sich der Hauptmann a. D. und Mediziner Oskar Schlotz aus Groß-Niedterfelde zu verantworten, dessen Verhaftung wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen an Mädchen seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte. Schlotz war bereits als aktiver Hauptmann mit 1 Jahr Gefängnis vorbestraft. In einem früheren Termin hatte Rechtsanwalt Dr. Alberg den Antrag auf eine medizinische Untersuchung des Angeklagten gestellt. Zur erneuten Verhandlung waren als Psychiater geladen Sanitätsrat Buszu (Groß-Niedterfelde), Sanitätsrat Otto (Herzberge), Oberarzt Juliusburger und Dr. Schilling von der Maison de santé. Nach den übereinstimmenden Urteilen der Sachverständigen ist der Angeklagte geisteskrank. Er wurde daher freigeprochen.

Wüstlinge.

Das Treiben eines Klubs von Lebemannern, der in einer eleganten Villa des Viale principe Umberto zu Florenz seine Zusammenkünfte abhielt, ist aufgedeckt worden. Viele Minderjährige sollen mißbraucht worden sein. Unter den Verhafteten befindet sich der Direktor einer großen Möbelfabrik. Andre Verhaftungen stehen bevor.

Ein schweres Unglück.

Aus Zwidau meldet Wolffs Telegraphenbureau vom heutigen Sonnabend: Auf dem Wilhelmshafen 1 ereignete sich heute früh zwischen 6 und 7 Uhr ein schweres Unglück. Aus einem nicht aufgeführten Grunde ging die Fördermaschine durch. Durch das Aufsteigen des Förderwagens wurden von den darin befindlichen 24 Bergleuten vier getötet, acht schwer und zwölf leichter verletzt.

Bluttaten.

Ein schrecklicher Doppelmord hat sich in Ludwigshafen ereignet. Der arbeitscheue Burische Windweber, der mit einer Tochter der Familie Niebermayer ein Verhältnis unterhielt, drang in das Haus seiner Frau ein und erschlug das Mädchen nach kurzem Wortwechsel mit einem Dolch. Die Mutter, die zu Hilfe eilen wollte und krank zu Bette lag, zertrödelte die Mörder aus dem Bett und schlug ihr mit einem Beil, das zufällig im Zimmer lag, den Schädel ein. Der Täter ist verhaftet. — Infolge eines Wortwechsels schlug in Schroda der Arbeiter Reinisch den früheren Postboten Apatoski mit einem Hammer auf den Kopf. Der Getroffene brach bewusstlos zusammen und starb bald darauf. Der Täter ist verhaftet worden.

Eisenbahnunglück.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe von Ugram ereignet. Wie aus Ugram gemeldet wird, ist zwischen den Stationen Jospfal und Szonul ein gemischter Zug entzwei-gerissen; der hintere Teil des Zuges fuhr in den vorderen hinein, wodurch 23 Wagen zertrümmert wurden, sechs Personen wurden getötet, zahlreiche Passagiere mehr oder minder verletzt. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch Leute befinden.

„Revolutions“.

Aus Rom berichtet die Sacherpresse: 700 Personen, Männer und Frauen, von Frajo Dolcino bei Benevent wollten ihrem Bürgermeister, der demissioniert hatte, eine Vertrauenskundgebung darbieten und beschloßen in einer Versammlung, in der der Wein in Strömen floß, hierzu das Stadtbanner zu holen. Unter gewaltigen Brüllen zog die Menge vor das Rathaus, in dem sich der Polizeikommissar mit vier Gendarmen und vier Stadtpolizisten verbarrikadiert hatte. Vergeblich ermahnten die Beamten die Leute zur Ruhe. Sie hörten nicht darauf, holten Leitern herbei, kletterten das Rathaus und zündeten es an. Die Beamten feuerten, und einer der Aufständischen fiel, acht wurden verwundet. Man kannte die Wut der Menge keine Grenzen mehr. Sie zerstörte alles und ruhte nicht eher, als bis auch das ganze städtische Archiv von den Flammen vernichtet war.

Erdbeben in Persien.

Ezt jetzt gelangen Nachrichten nach Europa, daß bald nach der Katastrophe von Messina ein Erdbeben in Persien furchtbare Verheerungen angerichtet hat. 128 Ansiedlungen zwischen Busrubir und Kapan in Kuristan sind vollständig zerstört. Das Erdbeben dauerte mit Unterbrechungen vom 23. Januar bis zum 13. Februar. In 57 Dörfern sind 1703 männliche Bewohner umgekommen. Die Zahl der toten Frauen und Kinder ist unbekannt. Von den Opfern des Erdbebens ist keine beerdigt. Die herumliegenden Leichen, die unter den Trümmern und den glühenden Strahlen der Sonne verfaulen, berpeiten im weiten Umkreis die Luft. Die russischen Konsuln waren die ersten Europäer, die die Verheerungen des Erdbebens in Kuristan gesehen haben. Die Katastrophe hat nach den Angaben der Perser 30000 Menschenleben gefordert.

Wercins-Kalender.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Bezirk Altkad: Montag den 29. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. — Bezirk Alte Neustadt: Montag den 29. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei W. Lademann, Ostendstraße 13. 1150

Athleten-Verband für Magdeburg und Umgegend. Am Sonntag den 4. April, nachmittags 4 Uhr, Delegierten-Sitzung in Magdeburg-Friedrichstadt (Friedrichstraße 107). 1121

Lehrerbund. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (C. S. 29, Gumburg), Filiale Gumburg. Am Sonntag den 28. März, vormittags von 11 bis 1 Uhr, Delegiertenwahl bei Cafar. 1122

Schülerbund. Arbeiter-Gesellschaft Freie Langer. Sonnabend den 27. März, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1909.

20. Jahrgang.

Hübsch ordentlich!

„Heilige Ordnung, segensreiche Himmelstochter!“ Es ist wahrhaft eine schöne Sache um eine ordentliche Hausfrau, eine ordentliche Mutter. Der Mann, der Abend für Abend beim Nachhausekommen eine müde Stube und schmutzige Kinder findet, Sonntags mit Mühe und Not zu einem zerrissenen Hemd kommt, mittags immer oft mit Wut im Herzen auf das Essen warten muß, der sucht mit tausend grimmigen Gebeten und bebenden Händen jene segensreiche Himmelstochter in sein trostloses Heim herabzuzwingen. Denn die Unordentlichkeit der Frau zerstört alles Behagen, vernichtet die gute Laune, verdirbt die Kinder. Es ist ein Graus und Entsetzen, in ein liederliches Haus hineinzugehen, aber es ist ein unheiliger Fluch, in ihm hausen zu müssen. Glücklicherweise der Arbeiter, der eine ordentliche Frau gefunden hat!

Aber dann gibt es auch wieder die *Milzuordentlichen*, die Feinlichen, die Kniffligen, die jedem Stäubchen einzeln Krieg machen, die kein Papierstückchen am Boden sehen können, die die Kinder gleich zerprügeln möchten, wenn sie an ihren Stiefeln Dreck in die Küche bringen. Sie können dem Mann auch das Leben reichlich unbehaglich machen. Denn da auf das Sofa darf er sich nicht setzen, weil er's zerdrückt, und da darf er nicht hintreten, weil da frisch gekehrert ist. Aber da die Männer selber meist sehr wenig ans Ordnunghalten gewöhnt sind, so schadet ihnen so eine gelegentliche strenge Schule durch eine gar zu peinliche Frau durchaus nicht; und schließlich können sie sich immer noch mit einem kräftigen Donnerwetter über gar zu strenge Ordnungsgeetze hinwegsetzen. Jedenfalls ist er mit einer übermäßig ordentlichen Frau immer noch besser dran, als mit einer mangelhaft ordentlichen.

Aber die Kinder sind auch bei einer allzu ordentlichen Mutter übel dran, vielleicht genau so übel wie bei einer liederlichen. Denn die allzu ordentliche Mutter vergällt ihnen ungezählte kleine Freuden, verbittert sie unaußersächlich, macht ihnen die gute Tugend der Ordnung widerwärtig und verhaßt. Und zwar dadurch, daß sie viele Spiele der Kinder nicht duldet, weil sie ihr zübeln Unordnung in der Stube machen, oder daß sie in die Spiele der Kinder unarmherzig und gewalttätig eingreift, sobald sie die strenge Hausordnung auch nur ein klein wenig durchbrechen.

Zum Beispiel lieben Kinder es ungemein, auf der Straße Schätze zu sammeln, die sie glückstrahlend nach Hause bringen, als da sind: altes Eisen, Steinchen, Stecken, Schokoladepapiere, Federn u. dergl. Die allzu ordentliche Mutter jagt dann scheltend das Kind wieder hinaus: „Wirst Du wohl machen, daß Du mit dem schmutzigen Zeug fortkommst.“ Und beschwört damit die bittersten Tränen herauf. (Während es doch so leicht ist, dem Kinde einen Tag die Freude zu gönnen und dann mit seinem vollen Einverständnis die Dinge zu beseitigen.) Ebenso sehr lieben sie es, im Zimmer allerlei zusammenzutragen: Knöpfe, Flecken, Schnittel, Fädchen und liebend ein gutes Plätzchen dafür auszufuchen. Aber das Staubtuch der allzu ordentlichen Mutter fegt grausam jedes Winkelchen an Fenster und Schrank aus. (Während es doch wiederum so leicht ist, dem Kinde ein bestimmtes Plätzchen anzuweisen, wo es derlei „Kram“ so lange aufheben darf, bis es selber ihn nicht mehr mag.) Oder das Kind hat einmal einen ganz großartigen Gedanken: es will Umgang spielen oder Hausfrau oder Hochzeit, und dazu braucht es eine Menge Material aus Stube und Küche. Aber die allzu ordentliche Mutter wehrt unfreundlich ab: „Du willst mir wohl gar die ganze Wohnung umdrehen?“ (Und es ist doch wieder so leicht, sich mit dem Kinde zu verständigen, was es nehmen darf und was nicht, und zu vereinbaren, daß es hinterher wieder alles an Ort und Stelle bringen muß.) Oder die Kinder haben einen wunderbaren Bau glücklich zu Ende geführt, ohne daß die Mutter es gemerkt hat. Nun aber erklärt sie harten Herzens: „Gleich werdet Ihr das wegräumen, das steht ja zu unordentlich aus.“ (Wo es nur eines freundlichen Augenblicks bedarf, sich zu überzeugen, daß die Kinder mit jeger Lust geschafften haben und eines hübschen guten Willens, zu warten, bis sie — was ihnen ebensolche Lust ist — das Werk selber wieder zerstören.)

So kann die allzu ordentliche Mutter unendlich viel Freude töten und Trauer wecken, so gut und richtig auch ihre Absicht sein mag, die Kinder frühzeitig an Ordnung zu gewöhnen. Es gilt eben auch hier: Sobald wir das Kind brutalisieren, erreichen wir gar zu leicht das Gegenteil von dem, was wir zu erreichen wünschten. Laßt die Kinder am Spiel ihre volle Freude auskosten, so werden sie ohne viele Mühe lernen, daß sie hinterher auch „aufräumen“ müssen. Dieser Grundsatz läßt sich in der Sechszimmerwohnung zwar erheblich leichter durchführen, als in der Zweizimmerwohnung — aber er läßt sich doch auch dort durchführen.

S. M.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 28. d. M. der 12. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Otzenstedt, 27. März. (Sozialdemokratischer Verein.) Der erste Punkt der Tagesordnung in der letzten

Verammlung konnte nicht erledigt werden, da Genosse *Mitsch* leider durch Heiserkeit verhindert war, einen seiner spannenden Vorträge zu halten. Dann wurden die Paragraphen des Statut-Entwurfs einer Beratung unterzogen. Die äußerst rege Debatte, an welcher sich die Genossen *Ludwig, Pfeiffer, Brüggemann, Dürre, Wille* und andre beteiligten, ergab im allgemeinen Zustimmung zum Entwurf. Erwerbslosigkeit, Krankheit soll aber größere Berücksichtigung finden. Es wurde hierzu beschlossen, die Karenzzeit auf 1 Woche, nach welcher auf Antrag eine Befreiung vom Beitrag eintreten kann; zu verkürzen. Eine größere Debatte rief noch die Bestimmung hervor, daß die Hauptkassierer der Filialen mit ihren Unterassistenten alle 4 Wochen abrechnen sollen. Die Notwendigkeit dieser Bestimmung zeigte Genosse *Ludwig*. Im Vorhinein wurden noch Vorgänge in der Filiale Dahlemburg-leben zur Sprache gebracht und die in dieser Sache unternommenen Schritte gutgeheißen. Eine Anfrage, wie die Mitteilung des Ergebnisses der von den Gewerkschaften veranstalteten Arbeitslosenzählung an die Behörde von *Liesche* verlaufen sei, wurde dahin beantwortet, daß für die Zukunft mit einer Bereitstellung von Mitteln zu rechnen sei. Daß die Zahl der Arbeitslosen so groß gewesen sei, hätten die Behörden nicht gedacht.

Die Erbauung eines kombinierten Gas- und Elektrizitätswerks, das am 1. Oktober d. J. fertiggestellt sein muß, wurde von den Gemeindevertretern beschlossen. Die von der bauausführenden Gesellschaft vorgelegten Nach- und Baubeträge wurden nach einigen Veränderungen genehmigt. Der vor Fertigstellung des Baues seinen Anschluß anmeldet, erhält die Hochleitung im Hause bis zur Lampe unentgeltlich gelegt. Die sich später Meldenden haben dann die Leitung im Hause selbst zu bezahlen. Der Bauplatz wird in nächster Sitzung festgelegt.

(Falsche neue Taler.) Hier wurde ein falsches neues Dreimarkstück angehalten. Die Prägung am Rande ist schwach, das Stück hat einen schlechten Klang.

Westerhüsen, 27. März. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) am Montag, abends 8 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schiff haben unter andern folgende Sachen auf der Tagesordnung: Anstellung eines neuen Lehrers; Erlaß einer Gebührensatzung für die Ausführung von Desinfektionen; Einrichtung der Witwen- und Waisenversorgung für Gemeindefürsorge; Projekt über den Schulhausanbau; Aufnahme eines Tilgungsdarlehens zum Schulhausanbau; Beratung des Haushaltplans; Armenunterstützungsanträge; Mitteilungen.

Ufen, 27. März. (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Montag abends 7 Uhr statt.

Ufersleben, 27. März. (Genossenschaftliches.) Der Entwicklungsgang des hiesigen Konsumvereins seit dem letzten Jahresabschluss kann als ein guter bezeichnet werden. Zunächst hat sich der Mitgliederstand von 531 auf 848 gehoben. Neben dieser Steigerung haben die Umsätze in entsprechender Weise zugenommen. Im Vorjahre betrug der Umsatz für die gleichen 8 Monate 83 988 Mark im eigenen Geschäft und 8050 Mark im Lieferantenkonto. Für die 8 Monate 136 741 Mark im eigenen Geschäft und 6600 Mark durch Lieferantenkonto. Der Umsatz der in eigener Schlichterei hergestellten Waren beträgt 46 885 Mark. In 8 Monaten wurden 250 Schweine im Gesamtgewicht von 31 400 Kilogramm verarbeitet. Im Vorjahre betrug die Zahl 197 Stück. Diese Steigerung machte eine Erweiterung und Verbesserung des Schlichterbetriebs notwendig. Der Betrieb wurde mit elektrischer Kraft eingerichtet und die Anstellung eines Fleischers und einer Hilfskraft bewirkt. Trotz der Güte der Normalpreise. Eine dritte Verkaufsstelle wird in der Langen Reihe errichtet werden. Die eingerichtete Spartasse hat entsprechende Fortschritte gemacht. Es sind bisher angelegt 4481 Mark. Demgegenüber steht eine Rückzahlung von 63 Mark. Die Agitation für die Genossenschaft war eine rege. Es fanden Flugblattverteilungen und Vorträge statt in Ufersleben, Froje und Nachterstedt. Wenn der Verein bei Eintritt des wirtschaftlichen Aufschwungs sich noch günstiger entwickelt, kann der Zeitpunkt nicht mehr fernliegen, daß die Errichtung einer Molkerei erfolgt. Hieran haben die Mitglieder das weitgehendste Interesse. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Mitgliedes, seine Verdienste einzulegen. Dies muß um so mehr geschehen, weil die stillen und offenen Feinde des Konsumvereins ja auch immer an der Arbeit sind.

Burg, 27. März. (Drei Tage Werbearbeit.) Am Montag, Dienstag und Mittwoch gilt es für Burgs Arbeiter und Arbeiterinnen wieder einmal zu zeigen, welchen Rang sie in geistiger Beziehung einzunehmen gewillt sind. An den erwähnten 3 Tagen sollen für die von unsren Gegnern so sehr verpönte „ausgehende Zeitung“, für die „Volksstimme“, neue Abonnenten gewonnen werden. Es wird auch dieses Mal wieder der Anspannung aller Kräfte bedürfen, soll die Aktion den gewünschten Erfolg haben. Aber die Sache muß Erfolg haben; sie würde keineswegs eingeleitet worden sein, wenn man sich nicht klar darüber wäre, daß noch viele, viele Arbeiter ein bürgerliches Blatt der Arbeiterzeitung vorsehen. Es ist nicht richtig, wenn behauptet wird, daß je mehr wir die Abonnentenzahl der „Volksstimme“ erhöhen, desto weniger zum Neugewinnen übrigbleiben. Noch steht dieser Behauptung immer der Beweis gegenüber, daß der Hebel noch an verschiedenen Stellen angelegt werden kann. Jeder Leser der „Volksstimme“ in Burg weiß, daß er jederzeit in der Lage ist, anzugeben zu können, wer rechts und links von ihm, vor und hinter und unter ihm, sei es auf die Wohnung, auf die Werkstatt oder aber auch auf das Leben überhaupt angewendet, noch nicht Leser der „Volksstimme“ ist. Nun wohl, Genossinnen und Genossen, hier gilt es den Bezirksleiter der Agitationsbezirke die erforderlichen Angaben zu machen! Aber viele Leser der „Volksstimme“ aus Arbeiterkreisen wissen auch, daß sie selbst einem der bürgerlichen Blätter den Vorzug gegenüber der „Volksstimme“ einräumen. Zwei bis drei teilen sich in das Abonnement an die „Volksstimme“, in der Regel aber — davon wissen unsere Bezirksleiter und die ihnen bei der Agitation behilflichen Genossen ein Stedchen zu fingen — hat jeder von ihnen auf eine bürgerliche Zeitung abonniert. Sollte das nicht umgekehrt auch gehen? O ja, wir haben die feste Überzeugung, daß es ginge. Also noch eine Stelle für den Hebel. Nicht selten sind weiter aber auch leider die Fälle, in denen die Frau der „Volksstimme“ den Zutritt verwehrt. „Die schöne Geschichte“, die standesamtlichen Nachrichten“ und was sonst noch wertvoll erscheint scheint die „Volksstimme“ nicht so zu bringen, wie das bürgerliche Blatt. Zum Glück sind diese Fälle aber nicht die häufigsten. Die Arbeiterfrauen, die die „Volksstimme“ lesen, haben sich sehr bald überzeugt, daß sie dabei durchaus nicht schlechter abschnitten als bei einem Lokalblatt. Die übergroße Mehrzahl der Frauen ist erfreut, herbeizukommen zu der Uebersetzung gekommen, daß eine „schöne Geschichte“ und „die standesamtlichen Nachrichten“ keine Wegweiser nach besseren Zuständen sind. Immerhin aber sollte auch diese Stelle für den Hebel nicht unerwähnt bleiben, weil hier, wenn richtig angelegt, der Erfolg der beste und in der Regel dauernd ist. Im übrigen bedarf es für einen aufgeklärten Arbeiter keiner besonderen Anweisungen in dieser Beziehung. Wer in sich den Willen fühlt, bei der Agitation für die „Volksstimme“ mitzuwirken, wird den richtigen Weg meist selbst finden. Aber das müssen wir aufrechterhalten: Keiner muß annehmen, daß es ohne ihn ginge. Je mehr sich zur Verfügung stellen, desto leichter wird es dem einzelnen und desto mehr wächst bei dem einzelnen die Lust zur Mitarbeit überhaupt. Deshalb siehe keiner beiseite, damit sie im Interesse der guten Sache einen entsprechenden Erfolg haben, die 3 Tage Werbearbeit!

(Erschossen) hat sich in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag der lebige Kaufmann *Karl Schwarze*. Seine Zimmerwirtin und ein — Vollziehungsbeamter fanden ihn am Freitag morgen vollständig angeleidet auf seinem Bette liegend vor. Auf dem Tische lag ein Briefbogen mit einem letzten Gruß an Eltern und Geschwister. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Die bürgerlichen Blätter bemerken zu dem Selbstmord, daß das Motiv höchstwahrscheinlich in den zerrütteten Vermögensverhältnissen des Selbstmörders zu suchen sei. *Schwarze* war erster Vorsitzender des Fußballklubs „Hohenzollern“.

(Die Unfallversicherungsgeetze und ihre Anwendung.) Ueber dieses Thema werden sich die *Hirsch-Dinersehen* am 31. März im „Kongreßhaus“ einen Vortrag halten lassen. Referent ist der Sekretär des Gesamtverbandes der deutschen Gewerbevereine, *A. Erfelenz* (Berlin). Dessenfalls ist der Vortrag höchstwahrscheinlich nicht, denn die Inszenate besagen nur, daß „Gästen“ der Zutritt ganz gestattet ist.

Halberstadt, 27. März. (Im Sozialdemokratischen Verein) referierte am Donnerstag Genosse *Dr. Krohn* über den Haushaltplan der Stadt für das Jahr 1909. Redner kritisiert zunächst die Art und Weise, wie in der letzten Stadtverordneten-Sitzung eine große Anzahl der wichtigsten Etats erledigt wurde. Er ist der Meinung, daß selbst der Magistrat mit einer derartigen Beratung nicht einverstanden ist, da dieser bei Etatsberatungen Anregungen von den Stadtverordneten erwartet und es dabei üblich ist, daß die Kommunalpolitik des vergangenen Jahres einer Kritik unterzogen wird. In dem vorliegenden Verwaltungsbericht bemängelt er das Fehlen des Schulartzberichts. Für das Volksschulwesen ist in letzter Zeit so gut wie gar nichts getan; es ist ein bedenklicher Stillstand eingetreten. An dem städtischen Zuschuß beweist der Redner, wieviel mehr die Schüler der höhern Schulen die Stadt kosten als die Volksschüler. Zu verlangen ist, daß für die Volksschüler Brausebäder sowie der allgemeine Schwimmunterricht eingeführt werden. Für Morgensport müssen weit größere Summen zur Verfügung stehen, nicht nur für bedürftige Kinder, sondern für alle, die sie verlangen. Vollständig verjagt hat auch der Magistrat bei der großen Arbeitslosigkeit, wo er abgesehen von den recht ungenügenden Notstandsarbeiten, zur Vinderung des grenzenlosen Elends nichts unternommen hat. Hier war es ein geringes Opfer, wenn für die Kinder der Arbeitslosen warmes Mittagbrot gegeben wurde. Die Bezahlung für die Notstandsarbeiten war zum Leben zuwenig und zum Verhungern zureichend. In Zukunft muß aber auch verlangt werden, daß die Gewerkschaften den Arbeitslosenzählungen ein größeres Interesse entgegenbringen, um einwandfreies Material zu gewinnen, mit dem wir unsere Forderungen begründen können. Das Armenwesen in unserer Stadt läßt trotz der geschaffenen Verbesserungen noch recht viel zu wünschen übrig. Die Waisenspiege ist im höchsten Grade reformbedürftig. Die Bezahlung für die in Privatpflege befindlichen Waisenkinder ist viel zu gering. Die bedürftigen Klassen haben keine Ursache, große Worte zu machen, denn das Elend, das sie lindern wollen, schaffen sie selbst erst. Eine übersichtliche Schilderung gab hierauf der Redner von den Einnahmen der Stadt aus den verschiedenen Verwaltungen und Steuern. Die Zahl der steuerzahlenden Einwohner hat sich danach in einem Jahr um 1340 vermehrt, die ohne Ausnahme aus den Kreisen der Arbeiter gekommen sind. Eine große Ungerechtigkeit ist es, wenn 3055 Personen, die ein jährliches Einkommen von nur 660 Mark haben, obendrein noch 240 Mark Steuern bezahlen müssen. Der Antrag unserer Vertreter, diese Steuern nicht zu erheben, wurde abgelehnt, während eine Anzahl Städte diese Einkommen steuerfrei lassen. Vergebens sind bis jetzt auch unsere Vertreter für die Errichtung einer Volkskassende eingetreten. Die Kosten dafür könnten mit Leichtigkeit aus der Wertzuwachssteuer, gegen deren Einführung sich die Hausbesitzer heftig widersetzen, aufgebracht werden. Durch das in Aussicht stehende Lehrerbildungsgezet werden bedeutende Mehrausgaben erforderlich, für die in den Etat keine Mittel eingerechnet sind und nach den Ausführungen des ersten Bürgermeisters von den Staatsüberschüssen gedeckt werden sollen. Der Referent hält ein solches Verfahren für unrichtig, denn keineswegs dürfen Ueberschüsse für laufende Ausgaben verwendet werden. Genosse *Mikowsky* führt aus, daß die Besteuerung des Besitzes in Gestalt von Realsteuern viel zu niedrig ist und in keinem Verhältnis zu der Einkommensteuer steht. Weiter kritisiert er und Genosse *Sell* weist die Vergabung von städtischen Geldern an den Vaterländischen Frauenverein. Beide Redner sind der Ansicht, daß sich Mittel und Wege finden lassen, um bedürftigen Familien ohne Vermittlung des Frauenvereins Unterstützungen zu geben, die nicht als Armenunterstützung angesehen werden und nicht den Verlust der öffentlichen Rechte herbeiführen. (In dieser Beziehung bringt das Gezet vom 15. März 1909 über den Bezug von Armenunterstützung einige Verbesserungen.) In der Diskussion beteiligten sich ferner die Genossen *Vahn* und *M. Völlmann*. Der letztere sowie Genosse *R. Schülke* werden zu Revisoren der Kreisfasse gewählt. Von den Genossen, die sich an der Zeitungsagitation beteiligt haben, wird erwartet, daß sie das erledigte Material und die Adressen der gewonnenen Abonnenten am nächsten Sonntag abgeben.

(Stadttheater.) Spielplan vom 28. März bis 4. April. Sonntag abends 7½ Uhr: Die Puppe. Montag abends 8 Uhr: Charleys Tante. Dienstag abends 8 Uhr: Ueber unsre Kraft. 2. Teil. Schauspiel. Mittwoch abends 8 Uhr: Wenn wir altern, dramatische Pantomime; hierauf: Elga. Donnerstag nachmittag 3 Uhr (17. Fremdenvorstellung): Die Puppe. Freitag abends 7½ Uhr: Traumulus, Schauspiel. Sonnabend abends 8 Uhr (einmalige Vorstellung zu kleinen Preisen): Die Dollarpingestirn.

Schönebeck, 29. März. (Der Ahtuhr-Laden) tritt im Bezirk von Schönebeck, Groß-Salze und Frohe mit dem 1. April in Kraft. Eämtliche offenen Verkaufsstellen aus schließlich der Geschäfte, welche mit Lebensmitteln und Zigarren handeln, sowie der Barbiergeschäfte, müssen während des ganzen Jahres, mit Ausnahme familiärer Sonnabende, des Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends vor Ostern, des Donnerstags, Freitags und Sonnabends vor Pfingsten und der zehn letzten Werktage vor Weihnachten, sowie des letzten Werktags vor Neujahr, sowie außerdem des Verkaufs von Badeartikeln usw. durch die Ladenbesitzer in Bad Elmen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September jeden Jahres um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Während der Ladenabschlusszeit ist der Verkauf von Waren der in diesen Verkaufsstellen geführten Art, sowie das Feilbieten von solchen Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten oder ohne vorherige Freilassung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetrieb sowie im Gewerbebetrieb im Umhergehen verboten. Ausnahmen können von den Polizeiverwaltungen zugelassen werden.

Staßfurt, 26. März. (Herr Tiefbauunternehmer *Döring*) hat den Steinlegern den abgelassenen Tarifvertrag gekündigt. Erst im letzten Sommer ist Herr *Döring* durch einen Streik genötigt worden, den Tarif anzuerkennen. Wie es scheint, hält er die augenblickliche Konjunktur für günstig genug, um sich der lästigen Fessel wieder zu entledigen.

Großer Räumungsverkauf wegen Umbaus

Die hier angeführten Artikel sind nur einige Stichproben.

Meine Verkaufsräume Breiteweg 66 (Fontäne) sollen am 1. April durch Hinzunahme der gesamten 1. Etage erweitert werden. Der hierzu nötige Umbau kann nur durch Räumung der einen Ladenhälfte bewerkstelligt werden. Ich veranstalte deshalb einen

Grossen Räumungsverkauf

und habe einen grossen Teil der Preise ganz gewaltig herabgesetzt um schnell Raum zu schaffen. Die inserierten Artikel sind nur im Hauptgeschäft Breiteweg Nr. 66 zu haben.

Emaille-Geschirre (fabelhaft billig)

Waschtöpfe Zuh. ca. 14 17 20 24 28 Str. Preis 1.30 1.65 2.00 2.50 2.90	Eimer ca. 11 Liter 74 ⚡
Ovale Wannen Zuh. ca. 21 28 35 47 55 Str. Preis 1.65 1.95 2.65 3.50 3.90	Toiletteeimer gefasst, weiß-weiß mit Bügel und mit Trichterbedel 3.15
Kochtöpfe 69 56 44 37 u. 25 ⚡	Tassensiebe weiß-weiß 14 ⚡
Grudekessel 1.40 1.23 1.05 91 58 ⚡	Durchschläge . 60 53 42 u. 28 ⚡
Ringkessel 1.44 1.23 1.07 95 72 ⚡	Kaffeekannen 98 83 72 60 u. 40 ⚡
Pfannen mit Stiel von 32 bis 14 ⚡	Schüsseln weiß-weiß von 68 bis 12 ⚡
	Rüchenschüsseln tief von 85 bis 23 ⚡
	Kasserollen mit Stiel von 60 bis 28 ⚡

Nur reguläre Qualitäten ohne Fehler.

Ausschuss

Emaille-Nachtgeschirre	durchweg	15 ⚡
Emaille-Waschbecken		15 ⚡
Emaille-Trinkbecher		5 ⚡
Emaille-Kumpen		5 ⚡
Emaille-Milchnöpfe		5 ⚡
Emaille-Schüsseln	30 32 34 36 cm	20 22 25 28 ⚡

Ferner ein Posten lädierte Wasserkannen, Nachtgeschirre, Blumenkübel, Vorratsstollen etc.
in 2 Serien pro Stück **10** und **5** ⚡

Wolf Seelenfreund

3 Geschäfte

Anfang April eröffne in Sudenburg, Halberstädter Str. 118a, noch eine Verkaufsstelle

Breiteweg 66
Breiteweg 272
Jakobstrasse 47

Hausbackenbrot nach Bauernart gebacken
sowie Roggen- u. Roggenschrotbrot
Besondere Vorzüge sind: Kräftiger feiner Geschmack, geübte Nährkraft, da aus besten reinem Roggenmehl hergestellt, gut ausgebacken. Hält sich lange frisch und geschmeidig! Gleichzeitig bringe mein vorzügliches **Weizen-Schrotbrot** in Erinnerung. Sämtliche Sorten frei Haus.
Gustav Werner Nachf.
Stephansbrücke 19 4196

Zur Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in Uhren, Ketten, Ringen und Kollern
Walter Heller — Sudenburg
Halberstädter Str. 51
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Franz Stute
4198 Magdeburg-Buckau
Fernsprecher 4851.
Zum Osterfest
empfehle
Filz-, Seiden- und Klapphüte, Mützen, Handschuhe, Krawatten, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, farbige Garnituren, Westen, Hosenträger, Unterzeuge, Taschentücher, Regenschirme, Spazierstöcke

Große Tapeten-Verkaufs-Woche
vom 29. März bis 4. April

15 Pfennig — pro Rolle —
25 Pfennig — pro Rolle —

Nur zwei Preise für Tapeten!!!

jede Rolle für 15 Pfennig
Hochfeine Tapeten für Salon, Herrenzimmer und Empfangsräume, ab für nur 60, 70, 80 oder 150 Pf. geliefert haben

jede Rolle für 25 Pfennig
Nur neue moderne Tapeten auf gutem Papier, jede Rolle ist 8 Meter lang wie überall. — Doch der enorm billigen Preise erhält jeder eine

Linoleum-Vorlage gratis
bei Einkauf von 5 Ml. an. Verkauf nur bis Sonnabend, 3. April, da dann geräumt sein muß, um für einen neuen Wagon Tapeten Platz zu machen.

Gr. Münzstr. 2 Cremers Tapetenhaus Gr. Münzstr. 2

Neues Fahrrad billig zu verkaufen: Goldschmiedebrücke 5, vorn 1 Tr., Goeke.
Vogelzüchter! Feinste süße Stübchen nur 22 Pf., Ganz St. nur 15 Pf. bei E. Schubert, Droq., Sudenb.

Zur Konfirmation
4005 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- und Alfenidwaren
Franz Willecke, Viktoriast. 15
Ecke Prälatenstraße.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute!!!
Total-Ausverkauf
in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
Spottbillig! 6 Gr. Dlesdorfer Str. 6 Nur noch kurze Zeit!
Gekaufte Sachen können ev. aufbewahrt werden. 4048

Umzug.
Herstellbare Zug- und Stores-Einrichtungen.
Neuheit: Kugelvitragen
kein Reizen der Sehnen mehr.
4200 Gardineleisten — Gardinevorhänge
Kompl. elektrische Klingelanlagen in jeder Preislage.
Anfertigung von Namenschildern in Emaille und Metall.
Edmund Bölsche Halberstädter Strasse 110b.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1909.

20. Jahrgang.

Die Entwicklung der Oper.

II. (Nachdruck verboten.)

Auf dem Wege, der von der romanischen Nummern-Oper (die ganze Oper eingeteilt in einzelne Nummern wie: Arie, Scabatine, Duett, Chor, Quartett, Rezitatio, Ensemble, Finale) zum deutschen Musikdrama führt, steht in erhabener Größe Christoph Gluck, der Vorläufer Wagners. Gluck (1714 bis 1787) hat als erster der tragischen Oper pathetischen Stiles den fittlichen Ernst, das tiefe Gemüt und die leidenschaftliche Wahrheit deutschen Kunstgeistes einzubringen verstanden. Er hat als erster versucht, dem Text, der Dichtung in der Oper, höhere Rechte neben der Musik einzuräumen. Die fünf Meisterwerke Glucks — sie heißen: Orpheus und Eurydice, Alceste, Armida, Iphigenia in Aulis, Iphigenia in Tauris — kann man am klarsten charakterisieren, wenn man sie als Skizzen zu den farbigen Gemälden Richard Wagners betrachtet. Von Gluck sagt sein Biograph Marx: „Kein Komponist, selbst die größten nicht, selbst der gewaltige Händel mit dem Donnererschlag seiner Chöre nicht, hat es dem Gluck in Macht und Reinheit, in Allegorik und Bedeutsamkeit des Rhythmus gleichgetan, nur Beethoven steht ihm hierin zur Seite. Man meint, besonders in den Iphigenien, den Nachhall der Verse des Aeschylus zu hören.“

Während Deutschland im 18. Jahrhundert die beiden genialen Vahnbecher Mozart und Gluck hervorbrachte, trat in Italien Rossini, genannt der „Schwan von Pesaro“, auf den Plan. Rossini führte die italienische komische Oper in seinem köstlichen Barbier von Sevilla zur Vollendung ihres innern Wesens. Die südl. Lebensfreude, die Sinnlichkeit, das lebhafteste Temperament, die Galanterie, aber auch die soziale Satire des Italiens kommen in diesem unsterblichen Werk ebenso rein zur Darstellung wie in der Musik der üppige Wohlklang und der Reichtum kändelnder Melodien. So versteht man, wie die Italiener den „Barbier“ Rossinis ebenso hoch halten, wie wir Deutschen Wagners „Meisterjäger“. Rossini hat die Höhe seines „Barbiers“ nie wieder erreicht, auch in seiner zweiten populär gewordenen Oper „Tell“ nicht. „Tell“ ist eine französifizierte Prunk- und Effektoper im Stile von Mehers „Hugenotten“ oder „Robert der Teufel“.

Nachhaltigen Einfluß auf das Schaffen jener deutschen Oberkomponisten um Weber und Marschner übte die sittliche Größe und der hohe Ernst aus, der von Beethovens einziger Oper Fidelio ausstrahlte. Denn hier hatte der Genius Beethovens Töne angeschlagen, die jedes menschliche Herz zugleich auf's tiefste erschüttern und erheben mußten. Beethovens Florestan und Leonore, das ist das ewig-menschliche Hohenlied von der aufopfernden Gattenliebe.

Neben Mozart hat dem Herzen des deutschen Volkes immer am nächsten gefanden Karl Maria von Weber, der Romantiker. In seinen romantischen Opern: Oberon, Preziosa, Euryanthe, vor allen Dingen aber im Freischütz, hat er die „heimliche romantische Seele“ des Deutschen, die immer

wach wird, wenn der Deutsche in den Wald geht und träumerische Zwiesprache mit den Salamandern und Erdgeistern, Panen und Kobolden in Gai und Flur hält, unübertrefflich verkörpert. So stellt die Sage vom Freischützen Samiel, der in der Wolfsjagd den jungen Jäger für die nächtliche wilde Jagd anwirbt und nur durch die vertrauende Liebe einer reinen Jungfrau in seinen Plänen gehindert wird, eine hervorragende Seite deutschen Gemütslebens in der Oper zum erstenmal dar. Als im Jahre 1844 die fertige Oper zuerst auf der Berliner Opernbühne erschien, da führte der „Freischütz“ einen förmlichen Kampf um die deutsche Oper herbei. Er mußte mit der Oper „Olympia“ des Italiens Sponcini um die Gunst des Publikums ringen. Und sonderbar, das Raunen und Rauschen des deutschen Märchenwaldes, Agathes frommes Gebet, der „Jungfernkranz“ und die frischen Jägerchöre, sie siegten über den Eulentan, der plump und profzig das hohle Pathos der weltlichen Prunkoper in „Olympia“ verkörperte. Von dieser entscheidenden Stunde an schlossen die Deutschen Karl Maria von Weber und den Textdichter Kind in ihr Herz. Die unerhörte Volkstümlichkeit der Oper spricht R. Wagner in folgenden Worten aus: „In der Bewunderung der Klänge dieser reinen und tiefen Elegie bereinigten sich seine Landsleute vom Norden und Süden, von dem Anhänger der „Kritik der reinen Vernunft“ bis zum Leser des Wiener Modejournals. Es faßte der Berliner Philosoph: Wir wenden dir den Jungfernkranz, der Polizeidirektor wiederholte mit Begeisterung: Durch die Wälder, durch die Auen, während der Hoflakai mit heiserer Stimme trachtete: Was gleicht wohl auf Erden? Der österreichische Grenadier marschierte nach dem Jägerchor. Niemand weckte nach dem Ländler der böhmischen Bauern und die Jenaer Studenten sangen ihren Professoren den Spottchor vor. Von einem Ende Deutschlands zum andern wurde der „Freischütz“ gehört, gesungen und getanzt.“ Und der alternde Beethoven meinte: „Das sonst weiche Männlein, ich hätt's ihm immermehr zugetraut. Nun nun, ...“

schreiben, eine über die andre, und ohne viel daran zu knaupeln Der Kaspar, das Untier, steht da wie ein Haus; überall, wo der Teufel die Taten hereinsteckt, da fühlt man ihn auch.“ Troßdem hatte es natürlich auch beim Freischütz nicht an hämischen Besserwissern gefehlt. Die Oper ist bekanntlich eine Dialogoper. Anlaß genug, um von „formaler Unvollkommenheit und „halbdilettantischer Ausbildung“ zu schwafeln. Diesem Tadel zu begegnen, griff Weber begierig nach dem von Wien gekommenen Auftrag, eine durchkomponierte deutsche Oper zu schreiben. Nun verließ er die Sphäre des Volkstümlichen und stieg hinauf zur Ritterromantik. Euryanthe sollte das mittelalterliche ritterliche Ideal verherrlichen, der ewige „deutsche Jüngling“ in Weber wollte in der Figur des Adolar den ewigen Sieg des Guten, in Hyazint die sichere Bestrafung des Lasters preisen. Aber Webers Schmerzenskind Euryanthe fand nur eine sehr kühle Aufnahme bei der Menge. Troßdem die Euryanthe-Musik der Durchgang zu Wagner, die Pforte zum Lohengrin, zum wirklichen musikalischen Drama war. Das sollte uns Richard Wagner bringen.

Die Gelegenheit gleich wahrnehmen, ein Grab auf dem Friedhof zu begießen. Dabei konnten sie feststellen, ob die Hinterbliebenen auch richtig weinten, ob die Trauerkleider und die Hüte neu waren oder nur aufgearbeitet und aufgarniert, und was es sonst noch Interessantes gab.

Die Trauergäste horchten auf das Stimmengewirr, das da draußen bald anschwell, bald abebbte. Es war drückend warm in der Stube, die Sonne ließ die fuchsigroten Zylinder noch intensiver leuchten. Der Duft der Blumen, der jede Geruch des Bieres, der Qualm der Zigarren, der sich in dicken Schwaden durch das Zimmer wälzte, wirkten einschläfernd, beklemmend, lähmend. Die Männer starrten vor sich hin, schwiegen und horchten.

Jetzt fuhr der Leichenwagen vor. Die Pferde trachten in schwarzen, silberbortierten Dedern; nur die Hupe, an denen noch Akererde klebte, waren zu sehen. Die Kinder liefen erst schreiend beiseite und drängten dann dichter zusammen. Die Frauen unterbrachen ihr Gespräch einen Augenblick. Jetzt stand der Wagen.

„Ja, nun ist es wohl bald so weit. So werden wir alle mal hinausgefahren; der eine früher, der andre später. Ach ja!“

„Einen Pfaffen,“ sagte der erste Alte und nahm wieder eine Zigarre vom Teller, „einen Pfaffen nehmen sie doch wohl nicht? Das Geld können sie auch sparen, und das fürs Läuten auch.“

Der Schwiegerjohn forderte noch einmal zum Trinken auf. Im Flur erwiderten die scharfen Gammergeschläge des Tischlers, der den Deckel auf den Sarg nagelte, ein dumpfes Echo. Die Männer erhoben sich, griffen zum Zylinder und verließen langsam das Zimmer. Nur der Alte zögerte, schien etwas zu suchen. Er drängte sich an den Tisch und nahm die letzten fünf Zigarren mit einem Griff vom Teller.

„Schäbiger Kerl,“ knurrte der Schwiegerjohn. Der Zug setzte sich in Bewegung. Der Wagen holperte auf und nieder, daß der Sarg hin und her schwankte. Die Männer schweigten und sahen vorwurfsvoll zur Sonne hinauf.

Die Schwiegerjohnne dicht hinter dem Wagen schweigten ein Gedanke: Wer soll die Mutter nehmen? Und jeder war mit sich darüber einig geworden, daß er es unmöglich könne. Für diese Zeit war gerade er zu schwach. Jeder der andern konnte das eher.

Den Zug beschloß der Alte. Er griff von Zeit zu Zeit an die Brusttasche und schnurzelte. Mit Zigarren war er wieder reichlich versorgt.

Vorn schwankte der Sarg über das holprige Pfaffen dem Friedhof zu.

Gerichts-Beitrag.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 26. März 1909.

Schwindel. Die verehelichte Hermine Meher geborne Schaper von hier, geboren 1873, erschwindelte sich am 18. Dezember 1908 unter Vorspiegeln falscher Tatsachen von einem Dienstmädchen 1 Mark und von der Dienstherrin 4 Mark Darlehen. Am 19. Dezember wollte sie wieder ein Dienstmädchen mit 5 Mark anborgen, wurde aber abgewiesen. Die Angestellte erhält wegen vollendeten und versuchten Rückfallbetrugs 6 Monate Gefängnis.

Diebstahl und Verleumdung. Die ledige Karoline Holzappel zu Görzke, geboren 1864, vorbestraft, stahl im Jahre 1908 dem Tonwarenfabrikanten Schulze zwei Klüppe und vier Schüsseln, ferner dem Tischler Görzke ein Wachsfaß und eine Schüssel. Die Kammer erkennt wegen Rückfallbetrugs auf 6 Monate Gefängnis. — Im November richtete sie einen Brief an die Staatsanwaltschaft und beleidigte darin den Gen darmen in verleumderischer Weise. Die Angeklagte treffen deswegen 6 Wochen Gefängnis.

Ermäßig. Der Handelsmann Theodor Peters zu Groß-Otterleben, geboren 1855, wurde vom Schöffengericht am 22. Januar d. J. wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er soll in den Nächten zum 28. und 30. Oktober 1908 von einem Ackerstück des Landwirts Hopfner zu Lemsdorf etwa 2 Zentner Rosenholz gestohlen und dann verkauft haben. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wird mit der Maßgabe verworfen, daß die Strafe auf 6 Wochen Gefängnis ermäßigt wird.

Kofferdieb. Der Arbeiter Heinrich Dannheim von hier, geboren 1888, vorbestraft, stahl in der Nacht zum 23. Januar 1908 zu Budau gemeinschaftlich mit einem bereits abgeurteilten Genossen aus einem Speicher den Koffer eines Dienstmädchens mit Wäsche und Kleidungsstücken sowie aus einem erbrochenen Koffer verschiedene Schmucksachen, die dann von den Dieben versteckt wurden. Die Kammer erkennt auf 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

Vereine und Versammlungen.

Strumpfwirker-Sterbekassengesellschaft.

Die ordentliche Generalversammlung der Neuhärdter Strumpfwirker-Sterbekassengesellschaft fand am 25. März statt. Dem vom Vorstand erstatteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Mitgliederzugang 595, Abgang durch Tod und andre Ursachen 363, verbleiben 15 038 Mitglieder. Von den verstorbenen 225 Personen waren 112 weiblich und 113 männlich. An Beiträgen wurden 44 568,25 Mark, an Eintrittsgeldern 2536,70 Mark eingenommen. Sterbegelder wurden an 84 Personen je 120 Mark und an 141 Personen je 150 Mark, zusammen 31 230 ausgezahlt. Der gesamte Vermögensbestand hat sich im Rechnungsjahr um 26 497,26 Mark vermehrt und betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 496 122,10 Mark. Die Beiträge sind außerst niedrige und betragen monatlich 25 Pf. An Sterbegeld gewährt die Kasse bis 25jährige Mitgliedschaft 120 Mark, nachdem 150 Mark.

Biehmarkt.

Magdeburg, 25. März. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auktions: 63 Rinder, 56 Kälber, 217 Schafvieh usw., 828 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — 11. b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — 11. c) mäßig genährte junge und ältere — 11. d) gering genährte jeden Alters — 11. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, bis zu 5 Jahren — 11. b) vollfleischige, jüngere — 11. c) mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 Mt., d) gering genährte jüngere und ältere 25—27 Mt. Kalben und Kälbe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes — 11. b) vollfleischige, ausgemästete Kälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — 11. c) ältere ausgemästete Kälbe und wenig zur Entwicklung — 11. d) mäßig genährte Kälbe und Kalben 22—24 Mt., e) gering genährte Kälbe und Kalben 18—20 Mt. Kälber: a) feinstes Maß (Bosmilchmaß) und beste Saugfäher — 11. b) mittlere Maß und gute Saugfäher 43—52 Mt. c) geringere Saugfäher 30—40 Mt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 25—34 Mt. Schafe: a) Maßlamm und jüngere Maßlamm 32—34 Mt., b) ältere Maßlamm 28—31 Mt., c) mäßig genährte Lamm und Schafe 23—27 Mt. Schweine (mit 30 Prozent Tara): a) vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 66 Mt., b) fleischige 62—65 Mt., c) gering entwidelte 57—61 Mt., d) Satten 65—61 Mt. Verkauf und Zerlegung: Langsam, Ueberhand: 5 Rinder — Rinder 14 Schweine — Schweine. Geschlachtete Schweine kosten heute pro Zentner 68 Mt.

Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Ort	24. März	25. März	26. März	27. März	28. März
Fier, Eger und Moldau.					
Jungbunzlau	+ 1.02	+ 0.80	0.22	—	—
Saun	+ 2.63	+ 2.46	0.17	—	—
Budweis	+ 0.54	+ 0.90	—	0.06	—
Brag	—	—	—	—	—
Unstrut und Saale.					
Strahlsfurt	+ 2.60	+ 2.60	—	—	—
Strahlsfurt Untp.	+ 2.49	+ 3.34	—	0.76	—
Erotha	+ 5.78	+ 5.36	0.42	—	—
Alstedden	+ 5.72	+ 5.54	0.18	—	—
Bernburg	+ 4.35	+ 4.42	—	0.07	—
Kaabe Oberpegel	+ 3.91	+ 3.39	—	0.38	—
Kaabe Unterpegel	+ 4.28	+ 4.90	—	0.62	—
Wulde.					
Deßau Muldenbr.	+ 3.07	+ 2.54	0.53	—	—
Obw.					
Fardrbitz	+ 1.88	+ 2.10	—	0.22	—
Brandeis	+ 2.10	+ 2.15	—	0.05	—
Reinit	+ 2.44	+ 2.68	—	0.24	—
Leimitz	+ 2.80	+ 2.55	0.25	—	—
Auffig	+ 3.60	+ 3.40	0.20	—	—
Dresden	+ 1.82	+ 1.98	—	0.16	—
Lorgau	+ 4.00	+ 4.25	—	0.25	—
Musenberg	+ 3.89	+ 4.08	—	0.14	—
Koßlau	+ 3.83	+ 4.07	—	0.24	—
Harby	+ 4.19	+ 4.45	—	0.26	—
Schönebeck	+ 3.86	+ 4.04	—	0.18	—
Magdeburg	+ 3.80	+ 3.96	—	0.16	—
Langerwände	+ 3.92	+ 4.16	—	0.27	—
Wittenberge	+ 3.18	+ 3.40	—	0.28	—
Broda-Deinitz	+ 2.18	+ 2.49	—	0.31	—
Baunenburg	+ 2.18	+ 2.40	—	0.22	—

Das Begräbnis.

Von Wilhelm Kiepeholz.

Die roten Ziegel des Hausflurs waren frisch geputzt und die weiße Erde bestreut, der unter den Sohlen der Leidtragenden knirschte. Das Haus roch nach Seife und dem schweren Dufte der Kränze. Durch die kleinen farbigen Scheiben über der Tür warf die Sonne bunte Strahlenbündel bis hin zu dem Sarg am Ende des Ganges, und die weiße Leichendecke, die den toten Meister bitterlich bis zum Hals bedeckte, wurde zum farbenprächtigsten Teppich. Dann zog eine Wolke vorüber, die bunte Pracht verschwand wie mit einem Zauberstrich, und das kahle Weiß des Sandes und der Decke bildete in dem dämmerigen Flur einen grellen Kontrast zu dem gelben Sarg und den Blumenkränzen.

In der engen Vorderstube sammelten sich die Leidtragenden. Alte Kameraden des Toten in unmodischen Bräutigamsanzügen, die einigen zu eng, den meisten zu weit geworden waren, nähere und fernere Verwandte. Auf dem Bette lagen die Zylinderhüte, von der neuesten Form bis zu solchen, die vor Alter widerhaarig und rotglänzend geworden waren. Aus einem Bierfaß am Ofen schenkte ein Schwiegerjohn des Verstorbenen Bier, auf dem Tische standen zwei brennende Kerzen und zwei Kessel, auf denen der Inhalt einer Kiste Zigarren verteilt war. Etwas freiz und in gedrückter Stimmung saßen die Trauergäste umher, tranken und pafften diese Wolken von sich.

Dann hub ein Alter mit einem Seufzer an zu philosophieren: „Ja, was ist nun der Mensch? Vor vier Wochen habe ich ihn noch getroffen. Wie geht's Albert, habe ich gesagt. Ach, hat er gesagt, so ginge es schon, aber die Beine wollen nicht mehr. Und nun ist er tot!“ — Wie in Gedanken verloren griff der Erzähler nach dem Zigarrenteller, sagte aus „Versehen“ zwei Stück und versenkte sie in die Brusttasche.

„Für die alte Frau ist das nun schlecht,“ nahm ein anderer den Faden auf. Von den paar Mark Verdienst ist doch nichts übriggeblieben, und die Kinder?“

„Darauf kann sich keiner verlassen,“ sagte der erste wieder. „da steht man überal im Wege, ob das nun bei den Töchtern oder bei den Söhnen ist. — Ach ja, die Kinder.“ seufzte er schwer, nahm eine Zigarre vom Teller, drehte sie ein paar mal hin und her, stieß die Spitze ab und steckte sie ein. „Ja, die Kinder ...“

Gegenüber dem Trauerhaus im Schatten der Häuser hatte sich allerlei Volk angesammelt. Alte und junge Frauen mit Kindern auf dem Arm und an der Schürze, junge Mädchen, Schüler und Schülerinnen. Sie wollten alle „das Reich“ sehen. Einige Frauen hatten die Gießkanne in der Hand, sie wollten

Zum Osterfest

sind unsere neuen Frühjahrs-Modelle zu empfehlen, elegant, praktisch und doch bequem. Wir bitten um Besichtigung. Qualitäten bekannt gut. Preise bekannt niedrig.

Sternberg & Co.

15 Breitweg 15.

4083

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich am heutigen Tage in
Buckau, Schönebecker Straße 109a
ein Fisch-, Räucherwaren-, Marinaden- und Fischkonserven-Spezialgeschäft eröffnet habe.

Ich führe nur beste und frische Waren zu billigen Preisen und verabsichere für alle Käufe ohne Ausnahme Sparmarken des Rabatt-Sparvereins Magdeburg. Den Herren Restaurateuren und Wiederverkäufern bin ich eine gute Bezugsquelle. Mit der Bitte um Unterstützung meines Unternehmens zeichne ich

1881 hochachtungsvoll und ergebenst **Hermann Wille**
M.-Buckau
Schönebecker Straße 109a.

Mehrere 4151
Fahrräder
mit Freilauf u. eine fast neue Nähmaschine
sind billig zu verkaufen
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstraße 2/3.
Tel. 4325.
Künstliche Zähne, Zahnoperationen
Rud. Barfels, 4031 Wilh. Goldmann, Zahnarzt
Buckau, 29/30 Schönebecker Strasse 29/30.
Schulartitel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

In Ihrem eignen Interesse

liegt es, bevor Sie sich einen Anzug oder Paletot kaufen, sich mein großes Lager von sämtlichen Neuheiten der Frühjahrs- und Sommersaison anzusehen oder sich meine Muster kommen zu lassen.

Ich offeriere Ihnen sämtliche Herren- und Knabenanzug-, sowie Paletotstoffe von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Nur im direkten Einkauf von Stoffen liegt der Gewinn. Schreiben Sie bei Bedarf eine Postkarte, und Sie erhalten sofort eine große Musterkollektion kostenlos zugeandt.

Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet!

Mache höflichst darauf aufmerksam, daß ich ein eignes Zuschneideatelier eröffnet habe und halte mich zur Anfertigung jeder Art Herrengarderobe bestens empfohlen.

Für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung leihte Garantie!

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende Gundschaft durch reelle und preiswerte Lieferung zufriedenzustellen, und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.

Carl Schenk

Erstes Spezial-Tuchgeschäft mit Wahrfertigung am Platze

Neue Neustadt, Lübecker Straße 43, I
vi-à-vis dem Straßenbahn-Depot.

Als Spezialität empfehle:

Anzüge u. Paletots

(aus guten modernen Westerstoffen gearbeitet) im Preise von 25 bis 35 Mark.

Selten billig! Neu eingetroffen!

Engl. Tüll-Gardinen

im Stück und abgepaßte Schals, Restbestände von Mustervorhängen, durchweg erprobte gute Qualitäten, ganz bedeutend unter normalen Preisen zu erzielen, und werden unter **heute Sonntag bis inklusive Mittwoch** Verkauf ausgestellt:

Engl. Tüll-Gardinen im Stück, creme und weiß, Staubfrei, haltbare Qual. pro Meter **35 48 bis 70** Pf. regulärer Wert ganz bedeutend höher.

Große Posten Engl. Tüll-Gardinen abgepaßte Schals, hochneue Ausmusterung, solide, gute Fabrikate. pro Meter **1.95 2.50 5.00 bis 8.00**

Große Restbestände Kongreßstoffe nur in gestreiften Dessins, **24** Pf. abgegeben werden pro Meter mit 24 gegeben.

Große Restbestände Engl. Tüll-Gardinen in creme und weiß, in Nestlängen von 2 bis 12 Metern, ferner große Restbestände

Spachtelkante, einzelne Fenster Spachtel-Rouleaus in creme und weiß, in hocheleganter Ausführung, werden räumungshalber **20 Proz.** unter bisherigen Verkaufspreisen abgegeben

Große Gelegenheitsposten gestickte Tuch-Übergardinen, Tuchkanten in den neuesten, entzückendsten Ausführungen werden zu auffeinerregend billigen Preisen verkauft.

Tischdecken, weiße u. farb. Bettdecken, Bettvorlagen, Stuben- u. Salon-Teppiche empfehle zu bisher nicht gekannten billigen Preisen.

Täglich Masseneingänge neuester Frühjahrs-Damenkleiderstoffe, Damen-Kostümstoffe, Damen-Regenmäntelstoffe. Ferner Masseneingänge Herren-Anzugstoffe, erstklassige Fabrikate, neueste Ausführung, werden zu selten billigen Preisen verkauft.

Günstigste Gelegenheitskäufe für Braut-Ausstattungen!

Für Wiederverkäufer Kleiderstoffe, Druckstoffe u. Baumwollwaren am Lager.

Lagerbesuch besonders empfohlen! Muster können nicht verabsolgt werden!

Breitweg 9-10 **Isidor Gabbe** Breitweg 9-10
Verkaufsraum 1 Treppe Gegenüber der Leiterstr.

Bettschubladen, Säunen und fertige Betten werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Bettschubladen, Säunen und fertige Betten werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

Perleberger Elfenbeinseife

Beste Haushaltsseife der Gegenwart.
beiden Negern
Gestaltlich gesch. unter Nr. 29 248.
Abernige Fabrikanten: **GEBR. SCHULTZ, Perleberg.**
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Tatsache

1810
ist es, daß man in der Schneiderwerkstatt von **A. Schulz**, Berliner Straße 23/24, für wenig Geld gute und reelle Kleidung erhält. — Stofflager. Teilzahlung gestattet.

Konfirmandenstiefel billig bei Gadecke, Tischlergasse 27. 1859

Auf Abzahlung Möbel

Gratis
2 Bilder
erhält jeder neue Möbelkunde

Betten
Polsterwaren
Stube und Küche
Aanzahlung von 15 Mk. an
Einzelne Möbelstücke
Aanzahlung von 3 Mk. an

Gratis
erhält jeder Kunde ein
Präsent
bis 5. April 1903

Ph. Biener & M. Chusid

23, I. Himmelreichstraße 23, I.
Herren-Konfirmanden-Anzüge

Kredit
an Besuche u. an-gezählte Kunden
sowohl ohne An-zahlung

Damen-Blusen
Jacketts und Mäntel
Teppiche, Gardinen
Kleiderstoffe
Kinderwagen

Kredit
nach nach an-wirts bei Frank-Lieferung

Sprechmaschinen

Filiale: Schönebeck, Breitweg 8



214
Tel. 4325.
Julius Trebbar, Grimma 125

Wahlb. furn. Schrank	48.00
Wahlb. furn. Vertiko	48.00
Wahlb. furn. Pfeilerschr.	26.00
Wahlb. furn. Tisch	18.00
Wahlb. imit. Spiegel v. 3.00 an	
Bettstellen . . . v. 18.00 an	
Möbel	36.00
Stühle	4.00

O. Schüler
Tischlerei, Vogelgreifstraße 6.

Echte Schweizer Uhren



10 Proz. Rabatt.
3 Jahre Garantie. Kein Laden-Gehalt.

Schweiz. Uhren-Comptoir
Hinterstraße 14, 1. Etage,
Dreiengelfstraße 10, part.

Die Kennerprobe!



Rum

selbst zu bereiten!

Reichels Jamaika-Rum-Extrakt.

Keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rum höchst konzentriert und hocharomatisch. Eine Originalflasche à 75 Pf., Extra Qualität *** 1,25 Mk., mit 1 Liter Wein- 2 Liter Rum von edlem, natürlichem Geist gibt über Geschmack, Kenner in Erstaunen setzt. Ganz vorzüglich zu Tee und Grog.

Einzigartig und unachahmbar.

Machen Sie einen Versuch, Sie sind dann aufgeklärt!

Bei 6 Flaschen verlangen Sie sofort kostenfrei: „Die Destillierung im Haushalt“, wertvolles, reich illustriertes Receptbuch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Liköre.

Otto Reichel, Berlin SO.

Vorsicht: Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen! Man kaufe nur die bekannten Reichel-Essenzen, denn diese sind altbewährt und einzig echt mit der Marke „Lichterz“. Niederlagen in Magdeburg u. Umg. in allen besseren Drogerien, kenntlich durch meine Schilder. 3183

Möbel

Spiegel, Polsterwaren, ganze Ausstattungen, einzelne Stücke. Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Reelle Arbeit! Billigste Preise!

Hermann Zinke Neustadt

4158 vormals G. Prinz Lübecker Straße 105.

Heinrich Schütze

Uhrmachermeister □ Uhren- und Goldwaren-Handlung
Magdeburg-Buckau, Coquist. 19

Höchste Auszeichnung Gold-Medaille



Handwerks-Ausstellung Magdeburg 1904

Großes Lager in Gold- und Silberwaren
Billigste Preise :: Streng reelle Bedienung 4178
Reparaturen werden auf das sorgfältigste ausgeführt.



Original-Viktoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg - Neustadt, sind erstklassige Fabrikate.
Alleinverkauf für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Alter Markt 13.
Ersatzteile. — Reparatur-Werkstatt. 3898

Bernhard Döschner

Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 108.

Empfehle zum Osterfest 4179

Filzhüte weich und steif neueste Formen
Chapeauxclagues mit Schweifleder Mützen
Krawatten, Handschuhe, Wäsche
Hosensträger, Schirme, Stöcke etc.

Große Auswahl. — Billigste Preise.



Fabrikation von Musikwerken, Drehorgeln, Automaten, Sprechmaschinen 3929
Leistungsfähiges Reparaturgeschäft.
Künstler. Ausführung, im Aufsetzen neuer Musikstücke auf Walze und Karton-Noten.
Große Auswahl in Schallplatten, — neueste Aufnahmen, billige Preise.
Raapsche Orgelbauanstalt
Franziskanerstraße 1

Wegen vollständig mietefreier Geschäfts-Räume

durch günstigste Ladenvermietung

ganz 4204

überraschend billig

in haltbarsten, ganz neuen, tadellos verarbeiteten Qualitäten

in demselben Hause

I. Etage, II., III. Etage.

Zähne 2 Mk. an

3874 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Absolut schonendste Behandlung. Blumen von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Sofas und Matratzen

in bester Ausführung und nur aus Prima Material fertigt an

Philipp Techow

Sattler und Tapezier 1759
Sudenburg, Rottersdorfer Str.

Schau! Schau!

hier steht es schwarz auf weiß, nur bei

Hermann Liebau

Inh.: J. Wangenheim
Breiteweg 127, I. u. III. Etg. Magdeburg Breiteweg 127, I. u. III. Etg.
(Ecke der Schrotdorfer Strasse)
ist die günstigste Einkaufsquelle auf bequeme

Teilzahlung
Es versäume keiner, vor Einkauf meine reichhaltigen Läger zu besichtigen. Größtes Geschäft dieser Art am Platze.

Auf	bequeme	Teilzahlung	bei kleinster	Anzahlung	Möbel	Betten	Polsterwaren	Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben	Manufakturwaren	Kinderwagen	Konfirmanden-Anzüge
<p>Mein Geschäftsprinzip ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> Streng reelle, liebenswürdige Bedienung Nur Prima Waren zu billigsten Preisen. Größtes Entgegenkommen, da jeder Kunde die Zahlungen selbst nach seinem Einkommen frei Haus, — Lieferung auch nach wärts. 											

Globin



Eleg. Herren- u. Damen-Fahrrad billig zu verkaufen Molkenstr. 1a, im Pfandleihgeschäft. 1861

Leihhaus

d. Gustav Deissner
Weinfaßstr. 5a, I Treppe
Fernsprecher 3377
beliebt Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen, goldene und silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrenketten, Spezialität Gold-Scharnierketten, 35 und 75/100 Teile Feingold mit 10jähr. Garantieschein, sowie sonst. Schmuck- und Silberwaren, Zigarren und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.

Gustav Deissner

Weinfaßstr. 5a, I.
N.B. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 3876

Pflanzenmus

das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 14. 3204

Wer Geschenke

zur Konfirmation in Uhren, Ketten, Ringen, Koffern, Armbändern oder sonstigen Gold- u. Silberwaren macht, gehe zum Goldschmied

Chr. Breckle

Wilhelmstadt
Kendstr., Ecke Gr. Diesdorf, Str.
Reparaturen aller Art schnellstens, sauber und billig.
— Kein Laden. —

Verlobungsringe

in allen Preislagen. 3972

Möbeltransport

für Stadt und Land per Bahn ohne Umladung empfiehl. 3918

Wilhelm Eigenwillig jun.

Sudenburg, Schüringer Str. 3.
Persönliche Ausführung.

Sudenburg

Theodor Kraft

Kalberstädter Straße 37
Herren- u. Knaben-Konfektion

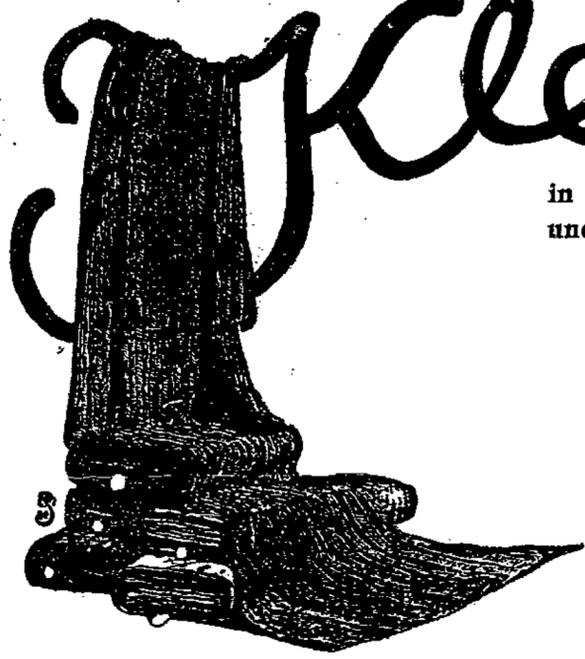
4024 Elegante

Herren-Anzüge
Frühjahrs-Paletots
Wettermäntel
Kinder-Anzüge
Knaben-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
in allergrößter Auswahl.
Billige Preise!

Mass-Anfertigung

unter Garantie.

Kleiderstoffe



in allen für die beginnende Frühjahrs-Saison in Frage kommenden neuen Farben und Geweben sind in reichster Auswahl und nur gediegenen Qualitäten am Lager.

Wir empfehlen:

Chevrons, Diagonals und Cheviots	aus besten Schiffer Gespinnsten, für Kleider und Kostüme, in großen Farbenfortimenten Meter à	75 Pf.	1.00	1.40	1.60
Cachemire, Satin directoire und Cachemire de soi	weiche schmieglame, für Directoire-Mode besonders geeignete Gewebe Meter à	1.40	1.55	1.80	2.00
Voile, Marquisette, Eolienne und Chichinette	reinwoll. od. halbseidene, klare und halbklare Stoffe, für elegante Straßen- und Gesellschaftskostüme Meter à	1.80	2.25	2.75	3.25
Travers-, Band- und Phantasiestreifen	für Kleider und Röcke, Cheviot u. Kammingarnstoffe, in schmalen u. breiten, hellen, mittlern u. dunkeln Dessins Meter à	95 Pf.	1.20	1.40	1.75
Cotelé, Popeline und Ottomane	vornehm wirkende Kleiderstoffe, in allen von der Mode bevorzugten Farben Meter à	2.80	3.00	3.75	4.00

Blusen-Stoffe

Die große Mode: gestreifte Flanelle, in wunderbaren Sortimenten, hell-, mittel- und dunkelgrundig, teils mit aparten, effektvollen Bordüren Meter

90 Pf. 1.25 1.35

Konfektion

Bluse „Gerda“, aus gestreiftem Alpaka, in fünf Dessins, ganz gefüttert, Faltpasse und Krage, mit farbigen Seidenlitzern garniert	4 ²⁵	Kostüm „Hella“, aus gutem, marineblauem Tuch, Liftbody-Jackett mit Krage, auf Seide	22 ⁵⁰	Kostümrock Faltenfassung, aus engl. kariertem Stoff, fußfrei	4 ⁵⁰
Bluse „Edith“, aus elfenbeinfarbiger, reinseidener Messaline, mit breiten Einlagen, Schamchen und Krautwerk	7 ⁷⁵	Kostüm „Sport“, aus Prima Homepun, sehr leicht gearbeitet, in braun, marine, honig usw.	32 ⁰⁰	Kostümrock „Angano“, aus schwarzem Satintuch, auf Futter, mit Seidenblenden und Knöpfen garniert	8 ⁷⁵
Bluse „Amy“, aus reinseidenerm Taffet, ganz gefüttert, mit Stichpasse und reicher Blissee-garnierung, weiß, braun, blau, elektr. usw.	12 ⁵⁰	Kostüme aus Prima Tuch, elegant gearbeitet, mit langen Jacketts und teils reich garnierten Röcken, in allen Farben à 40.00 35.00 30.00	27 ⁰⁰	Kostümrock aus gutem, modern gemustertem Stoff, 15mal gesteppt, m. Blenden und Knöpfen garniert . . .	8 ⁷⁵

Gardinen

zu außerordentlich billigen Preisen

Tüllgardinen vom Stück, ganz neue Muster Meter	35	45	60 Pf.
Tüllgardinen abgepaßt, besonders haltbare Qualitäten Fenster	2.25	3.50	4.50
Zuggardinen abgepaßt, weiß und creme Fenster	1.75	2.25	3.50
Ranten in Röper, Spachtel und Tüll Meter	25	35	40 Pf.
Tüllstores in neuem Geschmack, alle Breiten Stück	2.50	3.25	4.00

Teppiche in allen Größen u. Farben von	6.50 an
Läuferstoffe jeder Art und Breite Meter von	0.35 an
Vorlagen in allen Größen, Farben und Zeichnungen Stück von	0.95 an

Metallbettstellen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

für Kinder von 8.50 bis 35.00

für Erwachsene von 5.00 bis 60.00

Felle mit und ohne Kopf, in jeder Färbung Stück von	1.75 an
Matten Kolo-, Bade- und Chinesische von	0.50 an
Steppdecken eigene Anfertigung, einzelne besonders billig von	3.50 an

Nie wiederkehrende Gelegenheit

Sommer-Kinderhüte

Verblüffend billige Preise

sowie Strohhüte und Mützen für Knaben, Mädchen und Backfische. — Eine Kollektion Reismuster, also nur neue Fassons, Kopfbedeckungen jeder Art, darunter die schönsten und elegantesten Neuheiten

für die enorm billigen Preise von 10 Pf. bis 5.00 Mk. regulärer Wert bis 15.00 Mk. das Stück

Verkauf I. Etage.

Modenhaus

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg

Eröffnungs-Anzeige!

Hierdurch erlaube ich mir, meiner werthen Kundschaft sowie einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend anzuzeigen, daß das bisher Richard Göthling, Tischlermeister, firmierende Möbel-Ausstattungs-Geschäft und Sargmagazin vom 1. April cr. ab unter der Firma

Göthling & Voelker

handelsgerichtlich eingetragen ist.

Hochachtungsvoll

Richard Göthling.

Am Sonntag den 27. d. M. eröffneten wir Lübecker Straße 103 ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes, bestergerichtetes Ladengeschäft.

Wir führen wie bisher neben dem neu zu eröffnenden Geschäft unsere Möbelfabrikation mit elektr. Betrieb, unsere Polster- und Möbellackier-Werkstätten, sowie das Sargmagazin in unveränderter Weise weiter.

Hervorheben wollen wir noch besonders, daß wir in kompletten Wohnungseinrichtungen sowie in Polstermöbeln stets ein großes Lager halten. Die Betriebs-, Ausstellungs- und Lagerräume umfassen über 800 Quadratmeter Flächenraum.

Unser Sarg- und Ausstattungs-Geschäft mit bedeutender Auswahl in sofort lieferbar fertigen Särgen empfehlen wir bei dieser Gelegenheit ebenfalls.

4137

Hochachtungsvoll

Göthling & Voelker.

Hauptgeschäft: Magdeburg-N., Lübecker Straße 103. Fernsprecher: 5235.
Zweites Geschäft (nur Sargmagazin): Schmidtstraße 48. Fernsprecher: 4584.

Sudenburg.

Spezial-Schuhhaus

Theodor Kraft

Halberstädter Str. 110b

Herren-Stiefel
Damen-Stiefel
Konfirmanden-Stiefel
Knaben-Stiefel
Mädchen-Stiefel
Kinder-Stiefel

Neuheiten 1909

sind in umfangreichster Auswahl vorrätig. 4024

Nur erprobt beste Fabrikate

Billige Preise.



Trauer

Schwarze Damenhüte
Schwarze Seidenstoffe
Schwarze Kleiderstoffe
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
Schwarze Schleier
Schwarze Handschuhe

Grösste Auswahl
Sehr billige Preise!

149

H. LUBLIN

Verlobungsringe
und Steinringe (gefehl. gest.), hochmod. Fasson, faßt man am besten im Magdeb. Ringbetrieb, Goldschmiedebetriebe? Fabrikation und Verkauf direkt an Private. Brillant, alt. Gold u. Silb. nehme zu voll. Werte in Zahl. Reparaturen all. Goldw. auß. bill. Rob. Sasse, Ringfabrikation.

Fahrräder
Zwecks Reklame zu ermäßigtem Preis
Scholz Fahrradw.
Steinau a. O. 331
Schläuche 1.90 2.30 2.75 3.50
Decken 1.95 2.75 3.75 5.25
Starke Gebirgsdecken 4.75 6.25

Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren in nur Prima Qualität, ferner Schmor- und Sauerbraten sowie Knabländer, Klöße täglich frisch und stets warm empfindlich
Gustav Neutlings Rotschlächtere mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549.
S., Halberstädter Straße 91
3597 Frühstückstube.

Möbelmagazin Pradel & Hanert
Buckau, Schönebecker Strasse 97.
Spezialität: Solide, bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.
Lager in drei Etagen. — Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.
4015 Lieferung frei Haus.

Kaufe Kanarienvögel gewöhnliche u. gute, bezahle höchste Tagespreise. Ferner Weibchen, für gute Heidevögel zahlr. I. Markt. 3786
J. Tischler, Annastrasse 25.

Wohnung ist zu vermieten Lemsdorf, Wanzleben Str. 6.
Fleischerlehrling zu Ostern
Otto Ruppelt, W. Buckau,
Sudenburger Straße 20/21.

6 außerordentlich billige Artikel

Damenstiefel 7⁵⁰
modebraun, mit Sackappen

Damen-Hausschuhe 1⁰⁰
mit Lederjahren und -fled

Herrenstiefel 8⁵⁰
Prima Boyleder, eleg. Formen

Kinderstiefel 2⁰⁰
modebraun, Naturform 18-22

Damenstiefel 7⁵⁰
mit Sackappen, mod. Fasson

Damen-Hausschuhe 3⁰⁰
braun, rot und schwarz Leder

Steinfeldt's Schuhhaus

Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße.

Jugendweihe- und Konfirmations-Karten

Ostertüten
Schulartikel.
Paul Günther
Papierhandlung 4185
Halberstädter Str. 48.

Unserm Freunde, dem Gastwirt 1887

Otto Fahrenkamp
zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch!
Mehrere Stammgäste.

Grabsteine
und Einfassungen laßt man billig bei Nagel, Lemsdorf. 1883

Standesamt.
Magdeburg-Altstadt, 26. März.
Angebote: Eisenbahnarbeiter Wilhelm Scharf mit Adelheid Busse geb. Köcher in Neuhaldensleben. Schriftföhrer Walter Beitel mit Emma Fiennee. Elektrotechniker u. Fabrikant Wilhelm Eduard Paul Wild hier mit Emma Antonie Friede in Hettstedt. Agent Wilhelm Brockholz in Wanzleben mit Anna Katharine Reichhoff in Altenweddingen. Kaufmann Alwin Helmuthäuser mit Bertha Müller. Stellmacher Gottl. Berger mit Kathibe Meißner. Hotelbedienter Friedrich Otto Angermann hier mit Elia Johanne Müller in Eibenstock.
Eheschließungen: Schlosser Wilh. Bodewig mit Emma Heinrich. Buchhalter Emil Vahrfe mit Agnes Schlichter. Lehrer Karl Kersten mit Agnes Nebe. Schuhmacher Paul Pfeiffer mit Antonie Koppius.
Geburten: Lydia, T. des Ingenieurs Adolf Hübepohl. Walter, S. des Arbeiters Richard Langwagen. Otto, S. des Schuhmachers Otto Lippmann. Marianne, T. des Rantteurs Richard Bernack. Albert, S. des Arbeiters Friedrich Fischer.

Gertrud, T. des Hilfswagenmeisters Robert Meyer. Walter, S. des Arbeiters Hermann Schmidt. Erich, S. des Kaufmanns Erich Meinede. Otto, S. des Eisenbahnarbeiters Otto Franke. Hildegard, T. des Kaufmanns Oskar Rain. Walter, S. des Schiffahrtsbeamten Walter Meunier. Ruth, T. des Friseurs Max Freische.
Todesfälle: Charlotte Lode geb. Behrends, 78 J. 1 M. 12 T. Blechschmiedemeister Louis Jasper, 68 J. 6 M. 19 T. Karoline Fischer geb. Werther, 64 J. 3 M. 17 T. Kaufmann Alwin Wolschmann, 60 J. 5 M. 9 T. Tischlermeister Ferdinand Hoffmann, 59 J. 11 M. 21 T. Eheg. geb. Sachleben, Ehefrau des Kaufmanns Walter Schreiber, 32 J. 4 M. 16 T. Schlosser Gustav Buchholz, 28 J. 4 M. 17 T. Frida, T. des Drechslers Friedrich Björn, 10 M. 15 T. Hans, unehelich, 6 M. 9 T. Ruth, T. des Leinwandnarrs Rudolf Diez, 4 T.

Sudenburg, 26. März.
Eheschließungen: Arbeiter Karl Schmidt mit Ella Lehmann. Schlosser Willi Wokni mit Frida Gummelt. Versicherungsbeamter Karl Klein mit Editha Wolters in Niederbodeleben.
Geburten: Walter, S. des Arbeiters Richard Althaus. Eli, T. des Maschinenputzers Franz Schulle. Georg, S. des Arbeiters Joseph Wudypinski.
Todesfälle: Dreher Wilhelm Lehmann, 77 J. 6 M. 4 T. Ehefrau des Arbeiters (Soldaten) Willi Drey, Hermine geb. Stern, 22 J. 2 M. 3 T.

Neustadt, 26. März.
Angebote: Gärtner Karl Heine mit Anna Luise Wolf.
Eheschließungen: Mechaniker Gustav Raumann mit Anna Modemann. Giendrich, Paul Schmidt mit Ida Homann. Eisenarbeiter Streifenbaum mit Anna Voigt.
Geburten: Gertrud, T. des Magistrats-Buchhalters Rich. Adersmann. Otto Hermann Will, unehel. Walter, S. des Fuhrmanns Oskar Lode.
Todesfälle: Ernst, S. des verstorbenen Arbeiters Hermann Wil-Otto Lippmann. Marianne, T. des Rantteurs Richard Bernack. Albert, S. des Arbeiters Friedrich Fischer.

Louis Behne Inh.: Walter Held

16 Breiteweg 16

Größte Auswahl in Konfirmations-Geschenken in allen Preislagen

Lederwaren

Damentäschchen, neuste Muster, 1.— 1.50 2.25 3.— 4.— 5.50 bis 75.— M.

Tagebücher

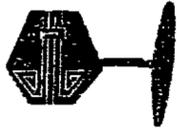
Schreibmappen, Brieffaschen

Portemonnaies

Zigarren- und Zigaretten-Etuis
in allen Lederarten, Alpaka und echt Silber

Spazierstöcke, Reise-Necessaires, Schirme

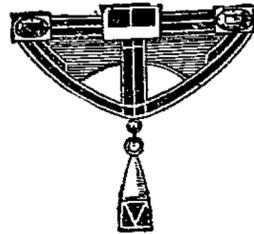
Reisetaschen



Manschetten-Knöpfe
neue moderne Muster,
in riesiger Auswahl

Chemisett-Garnituren

Kragenknöpfe



Broschen

in Dublet, Silber und echt Gold
in allen Preislagen.



Ringe

echt goldene Ringe, von
1.25 M. an

Krawatten-Madeln

Armänder

Silberwaren

Näh-Necessaires

Fingerhüte, Schreibgarnituren in
echt Silber, in allen Preislagen

Gürtel, Gürtelschlösser, Hutnadeln

Fächer

Nippessachen, Schalen, Vasen, Uhr-
ketten, Anhänger, Taschenuhren
in allen Ausführungen

Gesangbücher

Hochzeitgeschenke in größter Auswahl und allen Preislagen

Breiteweg 7-8

im Hause der Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft

Walter Held

Breiteweg 7-8

im Hause der Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Bürstenwaren

Zimmerbesen	0.67	1.20	1.45	bis	3.65 M.
Handfeger	0.48	0.60	0.77	bis	1.70 M.
Scheuerbürsten	20	25	30	40	55 Stk.
Schrubber	0.50	0.56	0.60	bis	1.00 M.
Kleiderbürsten	0.19	0.27	0.35	bis	2.80 M.
Wichsbürsten	0.40	0.50	0.60	bis	1.90 M.
Auftragebürsten	10	13	15	22 Stk.	
Ausklopfer	0.24	0.45	0.55	bis	2.00 M.

Zum Wohnungswechsel

Rouleau-Einrichtungen	komplett in vielen Mustern mit Angellaut				
Rouleau-Einrichtungen	1.00	1.50	1.75	M.	
Gardinenstangen	0.50	0.65	0.85	1.05	M.
Gardinenstangen	herstellbar 1.60 1.75 M.				
Gardinenrosetten	schön ausgeführt 25 Stk.				
Garderobenleisten	0.50	0.75	1.00	bis	3.50 M.
Fußmatten	0.42	0.50	0.60	bis	3.50 M.
Scheuertücher	halbbare Ware 11 20 26 28 Stk.				

Holzwaren

Handtuchhalter	0.50	0.75	0.95	bis	3.25 M.
Küchenrücke	3.60	4.50	6.00	bis	10.50 M.
Tonnengarnituren	9.50	11.25	12.00	bis	35.00 M.
Sofapanele	3.00	5.50	6.00	M.	
Wandspiegel	0.50	1.00	3.75	bis	19.50 M.
Plättbretter	bezogen, 3.00 3.20 5.00 6.00 M.				
Quirlrücke	in Horn 0.64 0.72 0.88 bis 2.00 M.				
Wäscheklammern	Schönd 18 20 Stk.				

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Wilhelm Held

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Breiteweg, Ecke Steinstraße

Kinderwagen :: Sitz- und Liegewagen :: Sportwagen

nur erstklassige Fabrikate

Kastenwagen in Prima Ausführung, mit Porzellangriff 27.00

Peddigrohr-Wagen mit Gummirädern, Porzellangriff, leibenen Gardinen, Dress-
schlingel, Stoßunterlage nach Lederumrand in allen Preislagen

Tennisschläger
5.50 8.25 10.00 13.25
bis 37.50 M.

Echte Stuzenger Schläger.
Tennisbälle.

Tambourins
35 60 65 85 100 Stk.

Netzbälle
0.40 0.50 0.90 bis 3.60 M.

Kreisel u. Peitschen
in allen Preisen

Steinmarmor u. Glaskugeln

Osterhasen

Schulmappen
— für Knaben und Mädchen —
1.00 1.50 2.15 3.00 bis
8.75 M.

Frühstückstaschen

Gummibälle :: Gummibälle

Monteur-Jacken

1.50 1.75 2.00 2.50

Monteur-Hosen

1.50 1.75 2.00 2.50

Regatta-Blusen und -Hemden
1.25 1.35 1.50 1.75 2.00

Barchenthemden

1.25 1.45 1.50 1.65 1.85

Hosenträger äußerst dauerhaft
Paar 38 50 60 75 90 1.00 1.25 1.50 1.75

Herren-Socken

18 25 38 45 50 60 75 Pf.

Schleier-Gardinen

Meter 38 45 53 68 75 90 Pf.

Scheiben-Gardinen

Meter 27 38 45 53 Pf.

Tülldecken

Stück 20 38 60 75 Pf.

Gardinenhalter

Paar 25 38 45 50 Pf.

Möbelkattun, Rouleaustoff, Inlett
in großer Auswahl.

Hermann Dobrindt

Jakobstr. 41
Sternstr. 1

Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.

Luisenpark.

Heute Sonntag den 28. März



Großes Bockbier- und Schlachtfest!

Großes humoristisches Konzert

Ulkiges Programm!

Anfang 3 1/2 Uhr. — Von 7 Uhr an

Gesellschaftsball.

Entree 20 Pf. Programm 5 Pf.

Zum letztenmal das Luftschiff.
Zum letztenmal Löwenbräubod ohne Preisauflschlag.
Morgens von 9 Uhr an Stiefelfest, abends die beliebteste Bockwurst mit Kraut sowie alle Sorten frische Wurst.

Thalia Buckau.

Heute Sonntag

Oeffentlicher Tanz.

Abonnement 75 Pf.

Ergebnis ladet ein 3842 J. Westphal.

Weißer Hirsch

Heute Sonntag Tanz.

Ergebnis ladet ein 3844 H. Grunow.

Achtung! Diesdorf. 2685 Achtung

Gasthof zum weissen Ross

Sonntag den 28. März von nachm. 3 Uhr an: Oeffentlicher Tanz.
Hierzu ladet freundlichst ein H. Hildebrandt.

Volks-Sing-Akademie.

18. Konzert :: Mendelssohn-Feler

Montag den 29. März 1909, abends 8 1/2 Uhr, im „Odeum“, Werder, Weidenstraße Nr. 10.
Leitung: Kapellmeister Albert Mattausch.

Chorwerke: Walpurgisnacht, Loreley, Ferner: Duette für Sopran und Alt, Konzertouvertüren, Konzert für Klavier und grosses Orchester.

Mitwirkende: Frau M. Elb (Stadt-Theater), Fr. Tondeur, Konzertsängerin, Fr. G. Krull (Klavier), Herr A. v. Ulmann (Stadt-Theater), Herr C. Bohnenstengel, Konzertsänger, das städtische Orchester unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn J. Krug-Waldsee.

Einlass: 7 Uhr Ende: 9 1/2 Uhr
Programm mit Einlasskarte zu 40 Pfennig vorher in der Heinrichshofenschen und Creutzschen Buchhandlung und abends 4208 am Saaleingang.

Stammers Restaurant.

Heute Sonntag 1892
Gr. Triumphator-Fest.
11 bis 2 Uhr: Matinee.
Nachmittags 4 bis 2 Uhr nachts: Konzert und Vorträge.

Jägerhof Grünwalde.

Heute Sonntag
Küchenzettel
ber Magdeburger Volkstische
Große Marktstraße 12.
Montag: Röhre mit Pfauen und Rippensteck.
Dienstag: Linsen mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Leipziger Metteli mit Rindfleisch.
Donnerstag: Erbjesuppe mit Rippensteck.
Freitag: Kartoffelbrei mit gebräuntem Leber.

Grosser Tanz.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
3851 Paul Haase.

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus

Heute Sonntag
Tanzkränzchen!
Freundlich ladet ein 3850 Max Haack, Telefon 543.

Schönebeck. Stadtpark

Heute Sonntag
Großer Tanz
Es ladet freundlichst ein 3849 W. Nabel.

Burg Hohenzollernpark

Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an
Tanz. Gleichzeitiges: Großes Bockbierfest
im festlich dekorierten Saale.
Jubel u. Trubel in sämtlichen Räumen.
Freundlich ladet ein 3846 Otto Eicke.

Salbke Gasthof

Heute Sonntag
Gesellschafts- und Familienkränzchen.
Ergebnis ladet ein 3852 Aug. Bartels.

Grand Salon

Sonntag von 3 1/2 Uhr an TANZ.
Freundlich ladet ein E. Katurbe.

Opernführer

(enthaltend 260 Opern)

mit biographischen und andern Anmerkungen sowie mit einleitenden Worten herausgegeben von Ferd. v. Strantz, Operndirektor a. D.
Preis 1.50 Mark.

Bdghandl. Volksstimme

Stadt-Theater.

Sonntag den 28. März, nachmittags 3 Uhr, 9. Volkstheaterstellung zu kleinen Preisen
Die Herren Söhne.
Abends 7 1/2 Uhr
Zum letztenmal! Zum letztenmal!
Kienzi.

Montag den 29. März 1909

La Paloma.

Vorzugsbillet!!!

Vorzug. d. Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag und Donnerstag von 3 bis 11 Uhr sowie Sonntag mittag von 11 bis 1 1/2 Uhr 3590

Kinder 5 Pf. — Erwachs. 15 Pf.

Was bietet Magdeburg?

Theater.

Stadt-Theater.

Wilhelm-Theater.

Spezialitäten-Theater.

Zentraltheater.

Walhalla-Theater.

Stephanhallen.

Kirchhof-Theater.

Edorado.

Jirkus Henry.

Sehenswürdigkeiten.

Kaiser-Friedrich-Museum. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11 bis 2 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11 bis 3 Uhr, gegen 50 Pf. an Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Bußtag.

Städtisches Museum für Natur- und Heimatkunde (Complag 5). Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11 bis 2 Uhr, an Wochentagen (außer am Montag) von 11 bis 2 Uhr und 3 bis 5 Uhr (im Winter von 11 bis 3 Uhr). An Montagen Eintrittskarte 50 Pf. Geschlossen am Karfreitag und Bußtag.

Grünische Gewächshäuser, Eintritt Montags 50 Pf., sonst 30 Pf., Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1—3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat freischulpflichtig von 12 bis 20 Pf. Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Städtische Hauptbäckerei, Hauptwache 4/6. II. An den Wochentagen geöffnet von 10 bis 2 Uhr und 4 bis 8 Uhr.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Hauptbäckerei, Hauptwache 4/6. II. An den Wochentagen geöffnet von 10 bis 2 Uhr und 4 bis 8 Uhr.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Städtische Volksbüchereien und Leseschulen, Nordstr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31

Wittomstis Wohlfeile Woche!

Beginn: Sonntag den 28. März.

Ein Verkauf von besonderer Größe und Wucht, durch unerreicht billige Preise und enorme Warenmassen.
 Ein Verkauf der unter den rühmlichst bekannten Sonder-Berankaltungen des Hauses durch seine unerreichten Vorteile einen Markstein bilden wird.

Ein Verkauf dem durch geschickte Ausnutzung der Konjunktur besondere Qualitäten zu nie gekannten Preisen zugeführt worden sind.
 Ein Verkauf der aufs neue den Beweis von der unerreichten Leistungsfähigkeit der Firma erbringen wird.

Ein Verkauf aus dem jeder unser Kunden große Vorteile ziehen soll.

Ein Teil der wohlfeilen Waren ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Leinen- und Baumwoll-waren	Kurzwaren	Futterstoffe
Satintuche, Cheviots, Krepps doppelbreite, bis 110 cm breite Qualitäten, in glatt und gemustert, Kleiderstoffe i. Halb u. rein. Wolle Meter 2.75 2.25 1.85 1.50 1.10 75	1 Posten Blusen- u. Kleiderseide gestreift u. kariert, reine Seide, Wert p. Mtr. bis 4.50, durchweg p. Meter 90	Hemdentuch Meter 18	Kragenstäbchen glashell, alle Längen Duzend 8	Jakonett schwarz, grau und farbig 30
Frühjahrs-Kleiderstoffe doppelbreite, gemusterte Neuheiten, in den besten Qualitäten Meter 2.45 2.00 1.50 1.00	Reinseidene Taffets einfarbig, in reichenfarbig. Farbenfort. Meter 2.15 1.65	Louisianatuch Meter 48 40 30	Tailen-Verschlüsse Stück 4	Reversible doppelseit. Taillenfutter Meter 40
Feingestreifte Popelines r. Wolle, doppelbreite, für Kleider und Blusen Meter 2.00 1.50	Blusenstoffe u. Karos, neuere Farbenstoffe, reine Seide Meter 3.50 2.25	Pikee-Barchent weiß Meter 50 40	Druckknöpfe Duzend 2	Futterluster schwarz oder couleur Meter 45
Kostümmstoffe in Chevron und engl. Herrenstoffgeschmack, 90-130cm breit Mtr. 3.75 3.00 2.50	Schwarze Kleiderseide in glatt u. damastiert, beste exprobierte reinseidene Qualität, Meter 3.50 3.00 2.10 1.75	Inlett rot oder rot-rosa, 84 cm breit Meter 55	Schnitzborste Wolhaar Meter 3	Tailenkörper grau Meter 45
Moderne Blusenstoffe doppelbreite, gestr. u. karierte Alpacas und Wolllanthe Meter 2.25 1.75 1.50 1.35 1.00	Tüll- und Spachtelstoffe weiß, creme u. schwarz Meter 2.50 2.00 1.75 1.45 90	Inlett rot oder rot-rosa, 130 cm breit Meter 1.25	Armbänder Paar 6	Taffettfutter für Röcke, schwarz und couleur Meter 48
Karierte Blusen- und Kleiderstoffe sowie Kinderhosen, in doppelbr. Qualitäten Meter 1.85 1.50 1.20 90	Handschuhe Schwarze Glacés Druckknopf Paar 95	Drell für Unterbetten, 115 cm breit, in rot oder rot-rosa Meter 1.25	Lockennadeln 50 Stück 1	Steifleinwand Meter 39
Kleider- und Blusenstoffe in karierten und gestreift. bannmollenen Stoffen, beste Wolllanthe Meter 85 70 50	Farbige Damen-Glacés Druckknopf Paar 1.45	Karierte Hauskleiderstoffe Meter 60 38	Kaarnadeln 2 Briefe 1	Jackettfutter farb. gebühter Satin Meter 1.25
	Lange Damen-Handschuhe Leder Paar 95	Kleidersatins gemustert Meter 70	Stecknadeln 200 Stück 3	
		Bettlamast weiß, 84 cm Meter 70	Stopfnadeln 25 Stück 3	
		Bettlamast weiß, 130 cm Meter 1.25		
		Küchenhandtücher grau u. weiß, Naht, abgepaßt 6 St. 2.25	Seidene Bänder	
		Stubenhandtücher weiß Jacquard, abgepaßt 6 St. 3.75	Reinseid. Taffethand einfarb., ca. 12 Farbenfort. u. vorzügl. Qual. Meter 24	
		Tischtücher weiß Drell od. Jacquard, St. 2.25 1.50 1.25 75	Farbiges Atlasband Meter 10 6 4 3	
			Farbiges Ripsband Meter 23 18 13 10	
			Farbig Libertyband Meter 21 14 10 8	

Spitzen

Ein Partie-Posten Valenciennes-Spitzen und Einfäße

Serie 1 Meter	4
Serie 2 Meter	9
Serie 3 bis ca. 15 cm breit, Meter	22

Um während der wohlfeilen Woche etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten und unsern werten Kundenschaft eine willkommene Gelegenheit zu geben, jagt jetzt den Bedarf für das bevorstehende Osterfest im umfangreichsten Maße bei uns zu decken, geben wir

Montag, 29. März, Dienstag, 30. März, Mittwoch, 31. März
 trotz der geradezu fabelhaft billigen Preise, mit Ausnahme weniger Artikel auf alle Waren

Doppelte Rabattmarken
 also **10 Prozent Rabatt** in Marken

Strümpfe	Herren-Artikel	Ein Fabrikposten Damenwäsche	Tapiserie	Damen-Konfektion
Schw. Damenstrümpfe Wolle glatt Paar 48	Stebkragen moderne Hosiery 50 45 35	Ein Posten Damen-Hemden mit Stüder, i. Spitze, Langette od. gestreift, Passe, Ärmel- u. Vorderabschluss, u. gut. weis. Hemdent. St. 90	Russ. Leinen-Decken gezeichnet . 1.45	Weißer Wollblusen mit Passe und Zwischenfäden Stück 6.85 6.00 3.85 2.85
Herren-Socken 5/8 Woll Paar 22 18 12	Serviteurs glatt u. mit Falten 60 30 20	Ein Posten Damenbeinkleider aus weiß. Croisé-Barchent, m. Langette oder Spitze Stück 90	Russ. Leinen-Läufer gezeichnet . 1.45	Weißer Tüllblusen in eleganter Ausführung Stück 24.50 16.50 10.00 6.00
Schweiß-Socken 5	Farbige Garnituren Serviteurs und Manichett 1.25	Ein Posten Damen-Hemden aus weiß. Croisé-Barchent, m. Langette oder Spitze Stück 90	Paradehandtücher Madeira imit. gezeichnet, 1.45	Seid. Blusen einf. u. gemust., ap. Neuh. i. h. u. dunt., Stück 24.00 18.00 15.00 11.00 10.75 9.75
Damen-Ringelstrümpfe Paar 48	Herren-Krawatten farbige 90 75 48	Ein Posten Damen-Hemden aus weiß. Croisé-Barchent, m. Langette oder Spitze Stück 90	Journalmappen St. gezeichnet . 68	Farbige Wollblusen geit. u. far. hell u. dunkel Stück 16.50 11.00 9.75 8.75 6.00 4.85
Schw. Dam.-Strümpfe 5/8 Woll, engl. Länge, Paar 35	Moderne Selbstbinder schwarz und farbige 3.50 2.85 2.25	Ein Posten Damen-Hemden weiß geräumt Fiter, m. Spitze, St. 90	Klammerschürzen garniert 85	Lein. Unterröcke gestreift od. uni, mit breitem Solant, Stück 6.00 4.85 3.00 2.75
Damen-Hüte	Herren-Filzhüte schwarz 3.50 2.85 2.25	Ein Posten Damen-Hemden weiß geräumt Fiter, m. Spitze, St. 90	Wäschebeutel groß, garniert 1.00	Kostümröcke moderne, elegante, gältenröcke Stück . . . 15.50 12.50 9.50 8.75
Engl. garn. Strohhut mit Samtband 1.25	Konfirmanten-Hüte schwarz 3.00 2.75 2.50 1.75	Ein Posten Phantasie-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit sehr reich. St. u. Bunt schenkgarn. Stück 3.45 3.00 2.85 2.50 2.25 1.85	Dekorationen	Ein grosser Schürzen Posten 1.85 1.25 95
Engl. Damenhut Ripsband u. Abzeich. Glanz, mit Band 3.00	Schirme — Stöcke	Ein Posten Kniebeinkleider aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Teppiche, Läuferstoffe	Reform- u. Miederschürzen . . 1.75
Jugendlicher Hut u. Knopf garniert mit Seidenb. u. Samtband 7.00	Damen-Regenschirme 3.50 2.50 1.75	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Axminster-Teppiche ca. 135x180 9.50 7.75	Reform- u. Blusenschürzen . . 2.75
Luxuswaren	Herren-Regenschirme 2.50 1.85	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Axminster-Teppiche ca. 165x235 15.50 12.50	Weißer Tändelschürzen m. Stüder 90
Wandbilder mit Glas und Rahmen 3.00 2.50 1.45 95	Gloria Regenschirme für Herren und Damen 3.75	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Axminster-Teppiche ca. 200x300 26.00 19.50	Weißer Teetändelschürzen m. Träger 1.75
Wanduhren Schwarzwalder, mit Gewicht 95	Kinder-Regenschirme 2.45 1.80 1.50	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Prima Velour Kronenmarke, bestes Fabrikat 48.00 32.00 19.50	Korsetts
Nickelmenagen Steilig 95	Spazierstöcke für Herren 1.25 75 45 38	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Axminster-Vorlagen 3.00 2.50 1.35	Pr. Körper grau, mode, mit Spitze mit Spiralstangen 1.60
Blumenvasen 48	Seifen — Parfüms	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Tapestry-Vorlagen 3.25	Prima Drell-Korsett 1.95
Kakesdosen, Saffranen 95	Toilettenseifen Stück 10 9 8 5	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Prima Velour-Vorlagen 4.75 3.75	Frack-Korsett mit Spiralstangen 2.65
Teegläser u. Bierbecher mit Glas, gestr. 95	Kieselseife ca. 800 g 50 600 g 36	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Fell-Vorlagen 4.50 3.50 2.50 1.38	Schreibwaren
Gardinenstangen	Wäscheleine Stück 18 16 15	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Dekorationen Filzstuch . 7.50 5.00 3.85	Lederwaren — Bijouterie
Holzwaren etc.	Seifenpulver Stück 15 8 5	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Dekorationen Seidenstoff, mit Applikation . 14.00 12.50	Schaltornister 1.95 1.45 95 45
Gardinenstangen 140cm 55 75 69 48	Toiletten-Papier Rolle 22 14	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Dekorationen Leinenstoff, mit Applikation . 14.00 12.50	Portemonnaies 65 48 38 28
Gardinenstangen 140cm 55 75 69 48	Batteriepapier 100 Blatt 22	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Jute-Läufer 67-100 cm breit 1.00 80 60 45 35	Flügelhandtaschen mit Einrichtung 1.45
Gardinenstangen 200cm 1.45 1.29 1.00	Rasensparat 95	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Tapestry-Läufer 67-90 cm breit 2.50 1.75 1.50	Gummigürtel für Damen 95 48
Gardinenstangen beschl. 2.25 1.85 1.45	Zahnpaste 60 45 28	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Plüsch-Läufer 67 cm breit 2.50	Goldgummigürtel 2.25 1.50 1.25
Zugvorrichtungen 5/8, verstellbar 95 48 38	Konfitüren	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Steppdecken	Briefbogen u. Kaverts je 50 Stück im Paket 45
Zugvorrichtungen in Eisen, beschl. 1 u. 2 Stangen 75 48	Schokoladen 60 35 29 18 10	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Satin mit Normalfutter, rot und blau 3.75	Poesiealbums 1.25 75 50 30
Portierstangen in 2 Stangen 75 mit 10 Stangen u. 2 Haken 3.45 2.85	Ostereier Schokolade, garniert 28 18 8	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	la. Satin mit Reformfutter, rot und blau 4.50	Postkarten-Alb. 50 38 28 18
Holzrosetten 20 15 12 10 8	Ostereier Schokolade 8 4	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	la. Satin mit Reformfutter, rot und blau 6.50	Photographie-Alb. 2.25 1.85 1.25
Eiserne Stange-Stangen 35 25 30 15	Marzipanen 4	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	la. Satin mit Reformfutter, rot und blau 7.00	Segeltuchtaschen 2.25 95
Porzellan-Quasten 5	Marzipanen 45 35 18 8	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Satin doppelseitig, rot und blau 7.75	
Porzellan-Ringe 2 Stück 3	Schokoladenmischeln 24	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Prima Satin doppelseitig, rot u. blau Wert sonst bis 11.00 10.75	
Brise-Rise-Stangen Metall, beschl. mit 2 Ringen 30	KL. Zuckereier 15 12	Ein Posten Damen-Hemden aus bestem feinstäd. Renforcé, mit breiter Stüder, St. 2.50 2.00 1.75	Bunt geb. Satin bis 11.00 5.00	

Gardinen	Engl. Tüll-Gardinen weiß und creme, geräumt mit Band eingeseit 1.10 80 75 45 30	Erstst. Stores mit und ohne Solant, mit Pointface-Bändchen 16.50 12.00 9.50 7.00 5.50
	Engl. Tüll-Gardinen abgepaßt, Fenster = 2 St. 5.50 4.75 3.00 2.50 1.90	Erstst. Bettdecken Pointface-Bändchen, über 2 Bett über 1 Bett 36.00 25.00 16.50 11.50 12.00 8.75 7.25
	Engl. Tüll-Storen weiß und creme, neue Zeile 6.00 4.50 3.00 2.25	Erstst. Spitzen weiß und creme Meter 80 mit Solant 2.10 1.85 1.20
	Engl. Tüll-Bettdecken weiß u. creme, über 2 Betten über 1 Bett 11.50 9.00 7.00 5.50 4.75 3.75 3.00	Brise-Risen weiß und creme Engl. Züll und Erstst. 1.45 98 60 55 40

Zur Erleichterung des Sonntags-Ausflugsverkehrs nach dem Harz hat die Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn vom 1. April 1909 an die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß die billigen Sonntagsfahrkarten schon von Sonnabend mittag 12 Uhr an Gültigkeit erhalten. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, auf Sonntagsfahrten auch größere Ausflüge zu unternehmen, indem man bei Hinreise schon am Sonnabend nachmittag den ganzen Sonntag zu Wandlungen im Harzgebirge ausnützen kann. Durch diese Vergünstigung wird namentlich der Besuch des schönen Seltfals auch von weiterher sehr erleichtert. Es ist zu hoffen, daß diese Einrichtung der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn in Touristenreisen lebhaften Beifall findet und auch bei andern Bahnen baldigst eingeführt wird.

Hilflos aufgefunden. Am 26. d. M. nachmittags gegen 5 Uhr ist der Bäckergehilfe Friedrich E., der sich auf Wanderschaft befindet, von einem Schutzmann in der Schönebeder Straße in krankem und hilflosem Zustande aufgefunden und mittels Sanitätswagens der Krankenanstalt Sudentburg zugeführt worden.

Von Krämpfen befallen. Gestern vormittag wurde der Arbeiter Johannes J. in der Kottersdorfer Straße von Krämpfen befallen und, da sich dieselben wiederholten und seine Wohnung nicht befeuert war, auf Veranlassung eines Schutzmanns mittels Sanitätswagens in die Krankenanstalt Sudentburg gebracht.

Durchgänger. Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr gingen die Pferde des Landwirts Seidel, Bankstraße 14 wohnhaft, in der Heunigstraße mit ihrem Gespann durch. Bei dem Schließen des Wagens, der mehrere Laternenpfeile umriß, stürzte der Antreiber Karl Galle vom Wagen und wurde überfahren. Mit schweren inneren und äußeren Verletzungen wurde der Ueberfahrene nach dem Altkindler Krankenhaus gebracht.

Zwei Sprengstoffbrüche wurden gestern bei der Kriminalpolizei abgegeben. Der Sprengstoff forderte von zwei Familien je 3000 Mark. Es gelang der Kriminalpolizei, den Sprengstoff in der Person des Kaufmanns W. von hier zu ermitteln.

Diebstähle. Gestohlen wurden hier dem Polizeibericht zufolge in der Nacht zum 25. d. M. aus einem unverschlossenen Stalle im Stadtteil Rothensee 4 Enten; am 25. d. M., in der Zeit von 10 1/2 Uhr vormittags bis 6 1/2 Uhr nachmittags, in einem Hause der Anhaltstraße aus einer verschlossenen Bodenkammer ein grün gefärbtes, langes Damen-Winterjackett, ein schwarzes Kleid, ein weißes Bettuch, gezeichnet E D und ein braunes Damen-Klappportemonnaie mit etwa 50 Pfennig Inhalt, und an demselben Tage gegen 9 Uhr vormittags auf dem hiesigen Hauptbahnhofe aus einem Wagenabteil 3. Klasse des um diese Zeit von Berlin hier eingetroffenen Zuges, ein Jagdgewehr, Doppelflinte, Selbstspanner, Kaliber 12 Millimeter, mit der Bezeichnung „Smolleses Powder“.

Ein Schornsteinbrand, der am Sonnabend mittag gegen 12 Uhr Vorkrage 12 entzündet war, konnte in kurzer Zeit durch ein Kommando der Feuerwehr beseitigt werden.

Hinweis. Der heutigen Nummer liegt für Sudentburg und Sudaun ein Prospekt der Firma A. Friedländer, Breiter Weg 118, bei.

Konzerte, Theater etc.

* **Städtische Konzerte.** Das am Mittwoch den 31. März stattfindende letzte Stadtheater-Konzert (Nr. 4 B) betont in seinem Programm nochmals den Namen Beethoven. Artur Schnabel spielt das G-Dur-Klavierenkonzert, und das Orchester bietet das Meistersinnliche Sonatine Nr. 2 in D-Dur. Als weiteres Orchesterwerk wird man Gelegenheit haben, eine „Sinfonische Dichtung“ (Opus 51) für großes Orchester von Joseph Krug-Waldsee kennen zu lernen. Das Opus entstammt der neueren Schaffenszeit des Komponisten, welcher hierzu die Anregung durch ein phantastisch-humoristisches Märchen des E. K. Hoffmann erhielt. Es erlebte seine Uraufführung auf dem Kontinentaltheater des letzten Sommers in München unter der Leitung von Felix Mottl. — Außer der Vorführung dieser genannten Kompositionen wird Herr Igl. Hofopernsänger Cornelius Vronsgeest aus Berlin die Arie Vakt erhalten die „Pajana“ aus Pündels „Messias“ und des weitern drei Lieder von Franz Schubert nebst „Ich wandre nicht“ von Robert Schumann singen. Man sieht also einem vielversprechenden Abschluß der diesjährigen Stadtheater-Konzerte entgegen.

* **Stadtheater.** Spielplan für die Zeit vom 29. März bis 4. April. Montag: La Paloma. Dienstag: Wagnon. Mittwoch: Theater-Konzert. Donnerstag: Nestand. Freitag: Ludine. Sonn-

abend: Carmen. Sonntag 3 Uhr (10. Vorkursvorstellung): Don Carlos, 7 1/2 Uhr: Madame Butterfly.

* **Wilhelm-Theater.** Margarete Walthers, die bekannte Charakter-Darstellerin, wird in der Zeit vom 1. bis 10. April ein kurzes Gastspiel mit ihrem eignen Ensemble absolvieren. Von dem Repertoire sei besonders das Sensationsdrama „Er“ aus dem Pariser Leben, von Oskar Motenier, hervorgehoben. Die Rolle der Violetta, die Margarete Walthers in Wien, München, Breslau, Nürnberg usw. mit bedeutendem Erfolg dargestellt hat, gehört zu den Glanzrollen der Künstlerin. Ferner gelangt das einaktige Drama „Der Brandstifter“ von Hermann Heijermanns, dem bekannten Holländer, zur Darstellung, worin die sieben Hauptrollen von einem Darsteller, Herrn Felix Kostowski vom Breslauer Schauspielhaus, barge stellt werden. Den Schluß des Abends macht der ausgelassene Schwanz „Bränhilde 443“ von Annie Neumann-Hofer, worin Margarete Walthers die Hauptrolle spielt. Dieses originell und eigenartig zusammengestellte Programm verspricht einen besonderen künstlerischen Genuß. — **Wochenplan.** Sonntag nachm.: Don Cesar; abends: Das süße Mädel. Montag: Der Zigeunerbaron. Dienstag: Jubiläums-Vorstellung, zum 60. Male Der fidele Bauer (Benefiz für das gesamte Chorpersonal). Mittwoch zum letztenmal: Der fidele Bauer. Donnerstag und folgende Tage: Der Brandstifter, Er und Bränhilde 443 (Gastspiel für Margarete Walthers).

* **Zentraltheater.** Zu den nächsten Zeiten und Preisen finden am Sonntag die letzten beiden Sonntagsvorstellungen des Eden-Theaters statt, dessen hiesiges Gastspiel am Mittwoch sein Ende erreicht. Von Sonntag ab gastiert auf die Dauer von nur 4 Tagen die anglo-amerikanische Gesellschaft Guitano mit ihrer großen Pantomime „Eine Schreckensnacht in Paris“. Am Donnerstag ist die Galapremiere eines in jeder Beziehung hervorragenden Spezialitäten-Programms.

* **Zirkus Henry** gibt am Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr zwei Gala-Festvorstellungen mit einem Riesensprogramm. In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts kleine Preise, Erwachsene gewöhnliche Abendpreise, jedoch hat jeder Erwachsene das Recht, in der Nachmittags-Vorstellung ein Kind unter 10 Jahren frei mit in den Zirkus zu nehmen. Es sei ferner noch darauf hingewiesen, daß das Programm der Nachmittags-Vorstellung ein vollständig ungelärztes Abendprogramm ist. Abends 8 1/2 Uhr findet bei vollen Preisen eine Gala-Vorstellung statt. In allen Vorstellungen Zirkus unter Wasser sowie alle Attraktionen und das gesamte Nebenprogramm. Am Montag, abends 8 1/2 Uhr findet Jour-fix mit vollständig neuem Programm statt.

* **Im Jürkenhof-Theater** findet heute eine große Volks- und Familienvorstellung statt. Am Nachmittag ist eine große Kinder- und Familienvorstellung. — **Letzteres** siehe Inserat.

* **Im Kaiser-Panorama,** Breiter Weg 104 I, werden für die Woche vom 25. März bis 3. April die landschaftlichen Reize der Arie des Eismarberger Sees in Bayern dem Beschauer entfaltt werden. Auch das Innere des Schlosses Berg, des letzten Aufenthaltsortes Ludwigs 2., kann in Augenschein genommen werden. Das zweite Diorama bringt eine dritte bequeme Wandlung auf der Insel Java.

Letzte Nachrichten.

Im Serbien.

Belgrad, 27. März. Die englische Antwort auf die letzten Vorschläge Österreich-Ungarns in der Angelegenheit der Serbien zu erweichenden Erklärung wird für Sonntag erwartet. Dadurch wird Serbien Weisheit gegeben, anfangs der kommenden Woche erläuternde Mitteilungen zu seiner letzten Note nach Wien gelangen zu lassen.

Belgrad, 27. März. Wie verlautet, ist es dem Minister Pajitsch gelungen, den Kronprinzen zu bestimmen, die Abdankung wieder zurückzunehmen.

Die Revolution in Persien.

Teheran, 27. März. Eingetroffene Nachrichten aus Buschär bestätigen, daß die Lage daselbst sehr ernst sei. Die Revolutionäre haben sich des Zollamts bemächtigt. Der Zollbeamte verzweigte die Herausgabe der Kasse sowie den Uebertritt in den Dienst der Nationalisten. Seyed Murteza, der Führer

der Nationalisten, ernannte im Einverständnis mit der Kaufmannschaft den Ulemaier Mofeschan zum neuen Zolldirektor. Die Unterbeamten wurden gezwungen, überzutreten. Persiens einziges Kriegsschiff „Persepolis“ lief im Hafen von Buschär ein. Der Kommandant und die Besatzung traten zu den Revolutionären über und lieferten den Gouverneur aus, den die Buschärer gefangen setzten. Die Hafenstadt Lingah verzweigt den Uebertritt. Murteza, welcher nunmehr im Besitz der „Persepolis“ ist, will diese gegen Lingah senden. Er wird die Stadt wahrscheinlich beschließen lassen.

Nach dem Postbrief.

Paris, 27. März. Ungefähr 1000 Postbeamte hielten gestern Abend eine Versammlung ab, in der mehrere Redner erklärten, der Unstand würde wieder begünstigt, wenn auch nur eine einzige Entlassung ausgesprochen werden sollte. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der alle Postbeamten aufgefordert werden, die Erklärungen der Regierung einer genauen Prüfung zu unterziehen. In der Tagesordnung wird ferner die Verfeinerung ausgesprochen, daß unter den Postbeamten die engste Solidarität herrscht und daß sie bereit sind, ihre Rechte und Würde bis zum äußersten zu verteidigen.

Paris, 27. März. Außer der bereits gemeldeten wurden gestern noch viele andre Versammlungen von Postbeamten abgehalten, in denen gleichlautende Tagesordnungen angenommen wurden. Die Redner dieser Versammlungen erklärten u. a., sie würden es mit vollständigem Gleichmut ansehen, wenn die Regierung sich damit begnüge, den Unterzeichnern des Anschlags einen strengen Verweis zu erteilen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die Regierung keine ersten Strafmaßnahmen gegen die Unterzeichner des Anschlags ergreifen werde. Barthou habe schon im vorherigen Ministerrat ebenso wie Viviani und Briand die Ansicht vertreten, daß die Regierung, um jede neuerliche Erregung hintanzuhalten, ein Auge zudrücken soll. Man glaubt jetzt, daß auch Clemenceau sich dieser Ansicht anschließen wird.

Zwickau, 27. März. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Das Grubenunglück auf dem Wilhelmshacht 1 ereignete sich heute vormittag 7 1/4 Uhr bei der Förderung dadurch, daß die Fördermaschine trotz Bremsens und Gegendampf nicht zum Stehen gelangte. Der mit zwölf Mann besetzte aufwärtsgehende Förderkorb wurde an die Pfeilscheibe angetrieben, während der niedergehende Korb, in dem sich ebenfalls zwölf Mann befanden, im Schacht auftrieb. Die Getöteten waren sämtlich verheiratet, von den Schwerverletzten sind sechs verheiratet. In ihrem Aufkommen wird gezweifelt. (Siehe auch kleine Chronik.)

Briefkasten.

K. F., Burg. Der Antrag auf Rückerstattung der Invalidenbeiträge hätte innerhalb eines Jahres nach der Verheiratung gestellt werden müssen.

D. Sch., Schönebeck. Ist dem „Wahren Jacob“ überwiefen.

W. A., Drogberge. Ohne Erlaubnis der Baupolizei nicht.

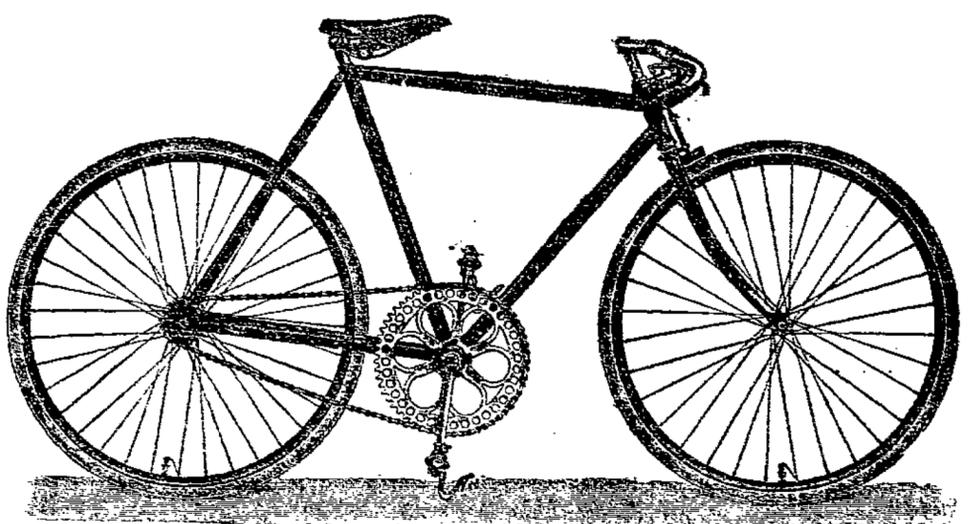
Sachsenhausen. Den Mitgliedern des Kartennovellen ist die Wahrheit in vollem Umfang aus dem Geschäftsbericht und aus den Versammlungen bekannt geworden. Daß Sie sie nicht kennen, beweist, daß Sie geneigt sind, dem unzuständigen Prozeßgericht Glauben zu schenken. Der persönliche Grund, der den Genossen Haupt veranlaßt, sein Aufsichtsratsmandat niederzulegen, interessiert die Öffentlichkeit nicht.

Wettervorhersage.

Sonntag den 28. März: Veränderliches, mildes Wetter, ohne nennenswerte Niederschläge.

So schmeckt er

jedem vortrefflich, — wenn nämlich Rathreiners Malzkaffee ganz genau nach der praktisch erprobten Kochvorschrift gemacht wird; sie steht auf jedem Paket. Wichtig zubereitet ist Rathreiners Malzkaffee das Lieblingsgetränk von alt und jung.



Frage

Warum sind wir imstande gute u. erstklassige Fahrräder, Nähmaschinen und Fahrrad-Ersatz- u. Zubehörteile zu konkurrenzlos billigen Preisen zu liefern?

??????

Teilzahlung gestattet!

Antwort

Weil unsre großen Abchlüsse und Kassaeinkünfte es uns ermöglichen, den Wettbewerb mit jeder Konkurrenz anzunehmen zu können!

!!!!!!!!!!!!

Reellität Geschäftsgrundsatz!

- Halbrenner** mit Continental-Pneumatik, komplett, mit 100.00
- Tourenrad** mit Continental-Pneumatik, komplett, mit 90.00
- Damenrad** mit Continental-Pneumatik, komplett, mit 100.00
- Luxusräder** mit Holzfelgen, Blumen usw., mit nur kleinem Aufschlag.

Wollen Sie mit Sicherheit Ihr Leben einem Fahrrad anvertrauen,
Wollen Sie daß Ihre Reparaturen gut und fachmännisch ausgeführt werden,
Wollen Sie daß wirklich gute, erstklassige u. brauchbare Pneumatik und Zubehörteile bei Ihrem Rade Verwendung finden, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an das

Fahrradhaus „Frisch auf“ Johannsberg 12/13

Verkaufsstellen: Fermersleben, Rudolf Jahn, Adolfstraße 6. Burg, Ernst Müller, Unterm Hagen 25. Olvenstedt, Hermann Höding, Ebendorfer Straße 257.

Bestehigen Sie in Ihrem eignen Interesse unsere Schaufenster!

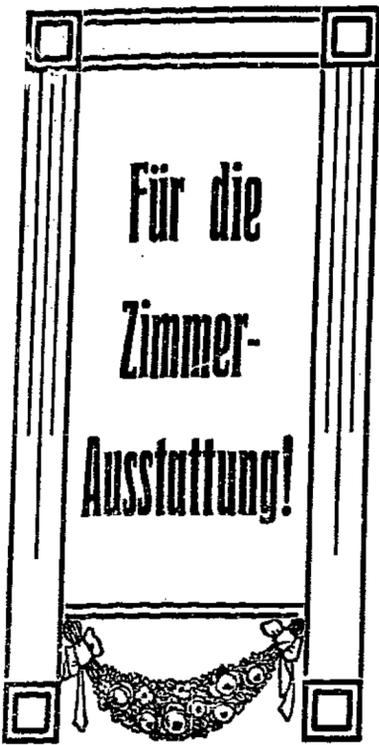
Verlangen Sie kostenfrei unsern Katalog!

Montag Dienstag
Mittwoch

Montag Dienstag
Mittwoch

H. Lublin

Für den Umzug
ein
Vorteilhaftes Angebot!



Gardinen

Gardinen	weiß und creme	Meter 65 42 35	25 Pf.
Gardinen	sehr haltbare Qualität, weiß u. creme	Meter 1.10 90 85	70 Pf.
Gardinen	abgepaßt, 2 Flügel, weiß und creme	Fenster 6.00 5.25 4.00	2.00
Gardinen	abgepaßt, 2 Flügel, hochmod. Muster, weiß u. creme	Fenster 12.00 10.50 9.00	7.75

Stores und Bettdecken

Stores, Engl. Tüll	weiß u. creme	9.75 8.00 5.75 3.85	1.75
Stores, Erbstüll und Spachtel		15.00 13.50 11.50 9.00	5.75
Bettdecken, Engl. Tüll	über 1 und 2 Betten	11.50 8.50 6.25 3.25	2.25
Bettdecken, Erbstüll	über 1 und 2 Betten	21.50 16.50 13.00 11.50	6.50

Spachtel-Rouleaus und -Kanten

Spachtel-Rouleaus	weiß und creme	Fenster 6.50 4.75 3.20 2.25	1.60
Rouleau-Köper	weiß und creme		79 48 40 Pf.
Rouleau-Damast	in allen mod. Farben	1.00	67 1/2
Erbstüllkanten	mit und ohne Bolant	Meter 1.85 1.35 95 75	60 Pf.
Spachtelkanten		Meter 90 75 60 45 30	10 Pf.

Brise-Bise	weiß und creme	Stück 95 80 65 40 35 25	Pf.
Scheibengardinen	weiß und creme	Meter 75 60 50 42 30 20	Pf.

Messingstangen	für Brise-Bise, verstellbar, mit Desca	Stück 25 17 7	Pf.
Messing-Portieren-Garnituren	komplett, mit Ringen	4.50 3.90 3.50	

Teppiche

Axminster-Teppiche		14.75 10.00 7.25	4.75
Axminster-Teppiche	sehr moderne Designs	44.00 33.50 24.50	15.50
Tapestry-Teppiche	haltbare Qualität	35.00 25.00 14.00	9.75
Velourplüsch-Teppiche		43.50 33.50 25.00 16.50	12.00

Linoleum

Linoleum-Läufer	Meter 1.40 1.15 85 65	53 Pf.	
Linoleum	zum Belegen, glatt und gemustert	Meter 1.40 1.30 1.20	88 Pf.
Linoleum-Teppiche	mit Sorte	14.00 10.00	6.00
Linoleum-Vorlagen	alle Größen	1.50 1.00 55	30 Pf.

Tuch- u. Plüschgarnituren

Filz- und Tuchgarnituren	reich bebild. Garnitur	14.75 11.50 8.25 6.75 4.25	2.95
Velvet- u. Plüschgarn.	mit modernen Applikationen	Garn. 17.00 15.50 10.50 8.75	6.00
Leinengarnituren	in blau, rot und fraise, appliziert	Garnitur 13.00 11.00 9.50 7.50	5.00
Portierenstoff	mit Kante oder gestreift, vom Stück und abgepaßt, in großer Auswahl		

Außerordentlich vorteilhaftes Angebot!

Ein großer Posten Teppiche

Größe 200x300, vom Lager ausfortierte Designs zur Hälfte des regulären Preises

Vorlagen	Axminster	Stück 3.50 2.75 2.10 1.45 75	Pf.
Vorlagen	Tapestry und Plüsch	Stück 4.50 4.00 3.50 3.00	
Vorlagen	Brüffel, sehr solides Gewebe, in modernen Farben	Stück 2.85	

Tischdecken

Phantasiedecken		7.50 5.75 4.50 2.75	1.10
Filz- und Tuchdecken		9.25 7.50 6.25 4.50 2.25	95 Pf.
Plüschdecken	mit Sorte	9.50 7.00	4.75
Plüschdecken	reich bebild.	16.50 12.50 10.00 7.50	5.50

Chaiselongue-Decken • Sofaschoner

Chaiselonguedecken	Phantasie	15.00 13.00 11.50 9.00 6.75	4.50
Chaiselonguedecken	Plüsch u. Perle, mit	26.50 22.50 18.50 16.50	13.75
Sofaschoner, Sitz		4.50 2.75 2.10 1.40	50 Pf.
Sofaschoner, Lehne		5.50 4.25 3.45 2.15 1.45	90 Pf.

Möbelstoffe

Möbelplüsch	bunt ca. 130 cm breit, Bezug 4 Mtr.	28.00 21.00 19.00	15.00
Möbelstoff	uni und bunt, 130 cm breit	Meter 2.25 1.90	1.05
Möbel-Krepp	130 und 80 cm breit	Meter 1.45	65 Pf.
Möbel-Kattun und Köper		Meter 75 45	35 Pf.

Portierenstangen	Holz, komplett mit Ringen	3.25 2.50 1.90	
Gardinenstangen	imitiert Nußbaum, mahagoni u. eiche	2.00 1.60 1.35 80 55 30	Pf.
Rouleaustrangen	verstellbar, für jedes Fenster passend	65 48 30	Pf.

Waffel-Bettdecken	weiß und bunt, in großer Auswahl		
Messing-Betthimmel-Garnituren	komplett mit Ringen		9.50
Rosetten	imitiert Nußbaum, mahagoni und eiche, mit Stiften	35 25 18 12 8	Pf.

Eisenbetten

Kinder-Bettstellen	weiß lackiert, auf Rollen	14.50 11.50 9.00 6.75	
Kinder-Bettstellen	weiß lackiert, auf Rollen, Seitenende hölz. abgepaßt	28.50 23.00 20.00 16.50	
Polster-Matratzen	für Kinder	7.75 5.25 4.75 3.25	
Polster-Matratzen	für Erwachsene	13.50 10.50 8.50 7.25 5.25	
Polster-Betten	mit Drehbezug, prima Material	17.90 12.50 10.00	

Eisen-Betten	für Erwachsene, braun lackiert	9.50 8.00 5.75 4.50	
Eisen-Betten	für Erwachsene, mit doppeltem Spiralfederboden, schwarz lackiert	19.50 16.50 12.50	
Eisen-Betten	für Erwachsene, mit Patentmatratze auf Rollen, schwarz und weiß lackiert	26.50 22.50 21.00 19.50	
Eisen-Betten	für Erwachsene, in eleg. Ausführung	49.00 47.00 38.00 33.00	
Polster-Betten	mit Jute-Bezug	8.75 7.50 6.00	

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1909.

20. Jahrgang.

Dem Südpol am nächsten.

Die Nachricht, daß die englische Südpolarexpedition unter Shackleton den Südpol erreicht habe, hat sich zwar nicht bestätigt, ihr Erfolg ist aber doch gewaltig groß: Bis zur Breite von 88 Grad 23 Min. ist der englische Südpolarforscher gelangt. Außerdem ist der magnetische Südpol aufgefunden worden.

Während es am Nordpol recht langsam vorangeht, ist mit den Bemühungen derer, die ihn erobern wollten, hat Shackleton auf dem Wege zum Südpol mit einem Schläge einen räumlichen Erfolg von größter Bedeutung errungen. Die bisher größte Polhöhe — er hat sie als Teilnehmer an der englischen Südpolarexpedition unter Scott im Dezember 1902 zusammen mit dem Leiter selbst erreicht — betrug bisher am Südpol 82 Grad 17 Min. Shackleton hat sich also selbst um mehr als 6 Breitengrade „geschlagen“. Es gab eine Zeit, wo der Südpol als das vorausichtlichste letzte Problem der geographischen Forschung galt. Als dann seit Ende der Vier Jahre des vorigen Jahrhunderts sich etwas Licht über die Verhältnisse am Südpol, über die Verteilung von Land, Eis und Wasser verbreitete, da konnte man die Ansicht äußern hören, der Südpol werde voraussichtlich eher bezwungen werden, als der Nordpol. Und so wird es wohl auch kommen. Das Viktorialand, vornehmlich der ihm vorgelagerte Ross-Eisberg, bietet offenbar eine vorzügliche feste Straße zum Südpol, während der von tiefen, insellosen Meeren umgebene Nordpol entweder nur durch eine zeitraubende, jahrelange Drift à la Nanzen gewonnen werden kann oder, was zweifelhafter ist, durch äußerst mühselige Fahrten über das von den Strömungen getriebene, mit stets wechselnden Spalten durchsetzte und übereinander gestürzte Packeis — Fahrten, an denen sich Peary versucht.

So interessant der rein räumliche Erfolg Shackletons ist, so wird man nicht weniger Wichtiges in wissenschaftlicher Hinsicht erwarten dürfen. Die bisherigen Nachrichten deuten es erst nur an. Shackletons fernster Punkt liegt in etwa 3000 Meter über dem Meere, auf einer „Hochebene“. Der Ausdruck scheint zu besagen, daß Shackleton damit den Südrand des Ross-Eisbergs überschritten hat; aber möglicherweise ist auch diese „Hochebene“ Inlandeis. Wesentliche Geländeigenschaften scheinen sich auch südlich von Shackletons fernstem Punkt nicht zu finden, und dieser Umstand läßt vermuten, daß der erfolgreiche Forscher sehr bald Nachfolger finden wird, wenn er nicht selbst sein eigener Nachfolger wird. Zu befürchten ist nur eins: daß, wenn der Südpol erst einmal erobert worden ist, die antarktische Forschung an Reiz bald verlieren und stoßen wird. Wissenschaftlich bedeutungsvoll ist aber namentlich die Festlegung des magnetischen Südpols. Er liegt in der Tat da, wo man ihn nach den magnetischen Beobachtungen früherer Expeditionen verlegt hat, im Innern des Nordostens von Viktorialand. Auch die Besteigung des Mount Erebus ist von großem Wert.

Im großen und ganzen ist die Expedition so verlaufen,

wie Shackleton sie geplant hatte. Auf seinem oben-erwähnten Vorstoß mit Scott 1902 glaubte Shackleton die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß es möglich sei, auf dem Ross-Eisberg, dort, wo er westlich an den Gebirgsrand des Viktorialandes anstößt, den Südpol zu erreichen, und so trat er im März 1907 mit dem damals — vornehmlich durch die „Daily Mail“ — finanziell bereits gesicherten Plan einer neuen englischen Südpolarexpedition hervor, deren Hauptaufgabe die Erreichung des Südpols war. Andre Ziele waren die Feststellung des Verlaufs der Westküste des von der ersten englischen Expedition entdeckten King-Edward-7-Landes und der geographischen Lage des magnetischen Südpols. Hierzu waren drei große Schlittenexpeditionen geplant, wobei von der Voraussetzung ausgegangen wurde, daß die Ueberwinterungsstation — d. h. die Operationsbasis — an der Küste Edward-7-Land errichtet werden könnte.

Den Zug nach dem Pole dachte Shackleton sich in folgender Weise: Als Zugtiere sollten stat der bisher üblichen Hunde mandchurische Ponies dienen. Ein solches Tier zieht 1800 Pfund und braucht als Nahrung täglich 10 Pfund, während ein Hund 100 Pfund zieht und 2 Pfund täglicher Nahrung bedarf. Das Pferd bietet also größere Vorteile und kann täglich leicht 35 bis 40 Kilometer zurücklegen. Shackleton wollte außerdem einen besonders für arktische Zwecke konstruierten Motowagen verwenden. Solange dieser dienstfähig bleiben würde, sollte er allein die Lebensmittel und die Ausrüstung fortzuschaffen. Die Pferde sollten beides erst übernehmen, wenn der Motowagen zusammengebrochen sein würde. Shackleton rechnete damit, daß dies etwa unter dem 83. Grad geschehen würde. Von da sind es noch gegen 750 Kilometer bis zum Südpol, und an die Ueberwindung dieser letzten Strecke würde Shackleton dann mit ganz frischen Kräften gehen können. Im großen und ganzen scheint die Expedition denn auch diesen Verlauf genommen zu haben.

Das Expeditionschiff „Nimrod“, eine Schonerbarke von 227 Tonnen mit einer Hilfsmaschine verließ, von dem Dampfer „Koonya“ geschleppt, am 1. Januar 1908 Lyttelton (Neuseeland). Am 15. Januar, an der Grenze des Packeises, kehrte die „Koonya“ um. Der „Nimrod“ erreichte ohne große Schwierigkeiten das Viktorialand und sichtete die Ross-Eisbarriere am 22. Januar. Allein es erwies sich das Packeis wegen als unmöglich, auf dieser Barriere oder auf dem Edward-7-Land zu gehen. Man mußte nach Westen zurück und ging bei Kap Ross, am Fuße des Erebus-Vulkans ins Winterquartier — ganz in der Nähe des Winterquartiers der ersten englischen Expedition. Hier wurden die Expeditionsmitglieder (15 an der Zahl) und die Vorräte gelandet, und Ende Februar ging der „Nimrod“ nach Neuseeland zurück. Im Dezember 1908 ging der „Nimrod“ von neuem nach dem Viktorialand, um Shackleton und seine Gefährten aufzusuchen und heimzuführen. Dies ist nun geschehen.

Shackleton ist am 4. November 1874 geboren und ging mit 15 Jahren zur See. Er fuhr auf Segelschiffen in der

Südpol und später als Offizier der Casile-Linie. Er ist Referentoffizier der englischen Marine. In der ersten englischen Südpolarexpedition 1901 bis 1904 nahm er als dritter Offizier teil; hier hatte er die Seewasser-Analysen zu besorgen. Auch zeichnete er sich, wie schon erwähnt, bei der großen Schlittenreise Scotts aus.

Vermischte Nachrichten.

* **Wölfe und Bären in Südtirol.** Der ungewöhnlich strenge und schneereiche Nachwinter hat aus dem unwirtlichen Grenzgebirge zwischen Tirol und der italienischen Provinz Trient mehrere vierstellige Häuler bis in das Innere des Landes getrieben, wo sie jetzt die Bewohner in nicht geringe Aufregung versetzen. So wurde in der Gemeinde St. Sigmund in den dichten Wäldern des Geheuberges eine Bärin mit ihrem Jungen bemerkt, die, vom Hunger getrieben, bis in die Nähe menschlicher Behausungen kam. Bei einem hochgelegenen Bauernhof machten die unerwünschten Gäste auch nachts dem Viehstall einen Besuch, wurden jedoch vertrieben und mußten leer abziehen. Auch in den Ortschaften Kiens, Wintl und Terenten haben sich die beiden Bestien bereits bemerkbar gemacht, und die Aufregung unter den Einwohnern ist so groß, daß sie sich fürchten, ihre Kinder auf den oft ziemlich weiten und abgelegenen Wegen zur Schule zu schicken. Eine große Treibjagd hatte keinen Erfolg, doch trifft man bereits Vorbereitungen, um den Bestien abermals an den Leib zu rücken. Während das Vorkommen von Bären in Südtirol durchaus nicht zu den Seltenheiten gehört und fast alljährlich einer oder zwei dieser braunen Gesellen erlegt werden, erinnert sich an einen Raubzug von Wölfen nur mehr die ältesten Leute. Gelegentlich erschienen nur in Cercalto plötzlich zwei Wölfe und drangen bis in den Hof eines Bauernhauses ein. Mehrere abgegebene Schüsse verfehlten die Hauptziele, ohne ihnen augenscheinlich Schaden zuzufügen. In eine Verfolgung kann nicht gedacht werden, da die Schneemassen noch meterhoch liegen. Wahrscheinlich sind die Wölfe aus Savoyen herübergekommen.

* **Ueber Redefähigkeit** schreibt Eugen Kalkschmidt im „Kunstwart“: Kürzlich erzählte mir eine Freundin, sie wäre nicht müde geworden, einem Franzosen zuzuhören. Einem Franzosen? Ja, einem ganz gewöhnlichen Pariser billigerer Sorte. Er hätte so schön gesprochen, nur so im Gespräch, daß sie, obwohl sie nur die Hälfte verstanden habe, mit großem Genuß dieser anmutigen Sprache gefolgt wäre. Mir fiel das wieder ein, als ich von der Klage eines preussischen Abgeordneten las. Der hatte den Minister aufgefordert, an den Universitäten bessere Gelegenheiten zu rednerischer Schulung zu geben. Ein Geheimrat beschwor die Klage: die Studenten hätten in ihren Seminaren Gelegenheit genug zur freien Rede, auch „Lektoren“ seien neuerdings angestellt, Vortragsmeister zur Übung in der Aussprache. Somit würden wir in der kommenden Generation der akademisch Gebildeten eine gehörige Zahl von Meistern des Wortes haben. Vielleicht, vielleicht aber auch nicht. Denn die Wurzel des Übels liegt zu tief, als daß sie durch eine äußerliche Zucht der Zunge irgendwie berührt werden könnte. Es fehlt uns Deutschen im allgemeinen nicht an Liebe zur Muttersprache, aber es ist eine platonische Liebe. Der Franzose behandelt die Sprache, seiner Art gemäß, wie seine Geliebte, zärtlich und galant, der Deutsche sieht mit ihr entweder in sehr langweilig nüchternen Ehe, oder aber in schlechter, und unter Umständen mißhandelnder Ehe, er meißelt, daß ihre unlegbare Schönheit und Stärke gänzlich in die Brüche geht. Woher kommt der Mangel an Zungenbeherberkung? Mangel an Übung macht ja viel, und wir sind im ganzen vorwärts und denken lieber unser Teil. Aber wenn wir folgerichtig denken, so müssen wir's doch auch aussprechen können, so aussprechen, daß man uns versteht. Da fehlt's. Bei sachlichen Auseinandersetzungen pflegen, je größer der Kreis der Mitredner ist, die gegenseitigen Mißverständnisse immer größer

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Kantor Schildköfers Haus.

Roman von Alfred Bod.

(15. Fortsetzung.)

VII.

Vor mehreren Jahren war im Städtchen ein „Verein der Detailisten“ gegründet worden, der die Standesinteressen wahren und den unlauteren Wettbewerb bekämpfen sollte. Bis dahin hatte der Verein keine Gelegenheit gehabt, in Aktion zu treten. Gesetzgeberischen Maßnahmen gegenüber Stellung zu nehmen, die Handel und Verkehr berührten, war man zu lässig. Ueber Fälle von unlauterem Wettbewerb waren keine Beschwerden erhoben worden. Die Aufregung war daher begreiflich, als der Vorstand eine außerordentliche Generalversammlung berief und in seinem Rundschreiben als einzigen Punkt auf die Tagesordnung setzte: Das Kaufhaus Simon Krafauer.

Der kleine Saal des Gasthofs zum Hebstock war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ehe der offizielle Teil der Sitzung begann, hatte man bereits gehörig gebedacht, so daß die Stimmung eine sehr animierte war. Die Ansichten über das drohende Uebel gingen weit auseinander. Die einen meinten, man dürfe sich nicht ins Bockshorn jagen lassen, die anderen sahen ihren Ruin vor Augen. Im allgemeinen zeigte sich, daß über Art und Weise der Kaufhäuser die verworrensten Begriffe herrschten.

Endlich erkante die Glocke des Vereinspräsidenten. Dieser, ein wohlbeleibter Herr, war Inhaber eines Fuhrschäfts, das seine Frau auf der Höhe hielt, während er selbst dem edeln Weidwerk oblag und als Billardkünstler Vorbeeren erntete. Mit seinem Grundbaß hieß er die stolzen willkommen und dankte für ihr zahlreiches Erscheinen. Wenn in alten Zeiten feindliche Macht der Vaterstadt sich genähert habe, seien die Bürger in blauer Wehr ausgerückt. Ihr Wahlpruch sei gewesen: Alle für einen, einer für alle. So hätten sie, wie männiglich bekannt, gar oft in blutiger Schlacht den Sieg erkochten. Auch heuer sei wieder ein Feind in Sicht, freilich einer, den man nicht mit Lanzen und Schwertern bekämpfen könne, wohl aber mit den Waffen des Geistes. Jedermann wisse, daß es sich um

den Kaufhausmenschen Krafauer handle. Der Kollege Sadernann habe das Referat übernommen, ihm erteile er zunächst das Wort.

„Als bald erhob sich der Manufaktur- und Modewarenhändler Sadernann.“

„Meine Herren!“

„Holland ist in Not. Wenn wir uns unsrer Haut nicht wehren, sind wir gefressen. Dadurch, daß wir gewissermaßen außer der Welt wohnen, sind wir von den Kaufhäusern verschont geblieben. 's ist dafür geiorat, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Der Krafauer laßt sich ins Jäutchen. Und ist mit allen Wässern gewaschen. Noch ein paar Wochen, und mitten in unserer Vaterstadt tut sich das Kaufhaus auf. Nun fragt sich's, was ist ein Kaufhaus, meine Herren? 'Woll's ich lang und breit darüber diskurrieren, tät Ihnen der Geduldsfaden reißen. Ich laß einmal alle Nebensachen beiseit' und greif' den Kernus heraus.“

Er machte eine Pause, ließ seine Blicke wie ein Volkstribun über die Versammlung schweifen und fuhr fort:

„Das Kaufhaus ist sozusagen ein Raubtier, das mit seinem scheußlichen Mochen alle Kleinhandl'ner verschluckt. Und hat einen ausgeszeichneten Magen. So'n Duzend Detailisten verdauf's wie ein Butterbrot. Wie wird das Geschäft gemacht? Tausenderlei Waren werden geschickt angestellt. Sand in die Augen ist das Feldgeschrei. Lockartikel, Reklame und andre Mittel führen die Käufer irr'. Man soll halt glauben, daß alles, was feilgeboten wird, mordsmäßig billig ist. In Wirklichkeit ist das gar nicht der Fall. Und nun das Dekonomische, wie die Gelehrten sprechen. Was der gesunde Mittelstand unter den Kaufleut' ist, den richtet das Kaufhaus mit seinem Großkapital zugrund'. Die Industrie, die sowieso in Schwierigkeiten steckt, wird schamlos ausgebeutet. Die Steuerkraft der Gemeinden wird geschwächt, das Volkvermögen geht zurück. Da haben Sie das Kaufhaus, meine Herren!“

„Zehr gut! Bravo!“ erscholl es von allen Seiten.

Der Redner schloß:

„In dem Kampf gegen den Krafauer, der uns aufzuzwingen wird, haben wir vom Staat gar nix zu erwarten. Was die Stadtverwaltung vor hat, weiß ich nicht. Das ist gewiß: man mag das Kaufhaus mit Steuern belagen, jovieel man will, die Lieferanten müssen's allemal bezahlen. Was sollen wir tun? Helfen wir uns selbst, so hilft uns

Gott. Wenn ich auch glaub', daß unsre Bevölkerung sich so leicht nicht firre machen läßt, mein' ich doch, 's ist unsre Pflicht, daß wir die Rundschau vor dem Kaufhaus warnen. Dann müssen wir drauf ausgehen, daß wir den Krafauer beim unlauteren Wettbewerb erwischen. Daß wir das fertigbringen, ist mir gar nicht zweifelhaft. Gaben wir ihn erst festgenagelt, preißt er bald auf dem letzten Loch. Endlich schlag' ich vor, wir wollen ein Zirkular an unsre Lieferanten verididen. Dadrin steht: wer mit dem Krafauer Geschäfte macht, hat uns als Abnehmer verloren. Dadruf bringen wir den Mensch in förmlichen Verur. Meine Herren: jetzt heißt's: Gewehr in die Hand. Freilich, ohne Pulver ist die Flint' nur ein Stod. Deswegen Achtung, die Munition parat!“

Die Rede wurde ungeheuer beklatscht. Der Präsident dankte dem Kollegen Sadernann für seinen gründlichen und sachkundigen Bericht. Auf seine Vorschläge komme er zurück. Er eröffne nunmehr die Debatte. Herr Agent Spuffeld habe das Wort.

Der Agent, der „unterstützendes Mitglied“ des Vereins der Detailisten war, verließ seinen Platz, nickte im Vorüberstreifen diesem und jenem zu, und trat neben den Vorsitzenden. Mit den Ausführungen Sadernanns, erklärte er, sei er vollkommen einverstanden, nur müsse er seiner Verwunderung Ausdruck geben, daß der Referent sich wenig oder gar nicht mit der Persönlichkeit Krafauers beschäftigt habe. Krafauer gehöre zu den Kindern Israels, von denen geschrieben steht: sie trachten ihre eigne Gerechtigkeit anzurichten, sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht untertan. Eine Vergiftung wurzte in ihnen, die niemand ansrotten könne. Vielleicht, daß es Gott einmal gefalle, sie mit einem harten Befehl auszuwaschen. Solange dies nicht geschehen, sei ihnen vom Teufel und seinen Knechten das ewige Feuer bereitet. Seither habe in der Stadt kein jüdisches Warengeschäft existiert. Habe der erste Jude sich festgesetzt, folge bald der zweite, schließlich sei das ganze Duzend voll. Von der geschäftlichen Praxis Krafauers habe man das Schlimmste zu befürchten. Er rate zu einem draußigen Mittel, dem Gebräuer das Handwerk zu legen. Man solle ihm das Fell so lange gerben, bis er das Safenparier ergreife.

(Fortsetzung folgt.)

zu werden, und nicht selten endigen sie mit persönlichen Verurteilungen und Zerrwürfungen. Keineswegs immer aus sachlicher Meinungsverschiedenheit heraus, sondern sehr häufig nur durch das fatale Aneinander vorbeireden. Der in andern Beziehungen so heilsame Zwang der Öffentlichkeit oder auch nur eines größeren Hörerkreises treibt die kurzweiligsten Leute in eine Rednerpose, wo sie dann das längste und dürrste Stroh dreschen, alles „wie gedruckt“. Die Sätze, die im Gespräch kurz und bündig waren, werden gedehnt, verschachtelt, zerrißen und gestickt — es scheint ein Gehirnkrampf den Redner befallen zu haben. Bis er sich nun glücklich verbeißt hat und steckenbleibt. „Er hat schlecht auswendig gelernt“, sagen dann die Zuhörer mitleidig. Ja, da liegt's: wir reden viel zuviel Geschriebenes und Angelerntes. Wir stehen bis über die Ohren im Konzept und verzagen, wenn wir den Faden verloren haben. Eine Rede besteht aber aus gesprochenen, nicht aus geschriebenen Worten. Kein Mensch wird von ihr die gedankliche und stilistische Prägung erwarten wie vom gedruckten Aufsatz. Im Gegenteil: gerade die lockere Form macht eine Rede gut, lebendig und wirksam, und wir sind unter Umständen selbst für den momentanen Einfall dankbar, der nicht so sicher begründet ist, der aber dafür Gedanken in uns weckt und oft fruchtbarer wird als die klügste Wort für Wort abgewogene

Abhandlung. Es sollte eigentlich als selbstverständlich gelten, daß nur der öffentlich redet, der seine Sache völlig frei vortragen kann. Ist das wirklich zubielt verlangt? Vorläufig geht das noch nicht immer, weil mitunter einer sprechen muß, der's nicht kann. Aber warum kann er's nicht? Weil er unter der lächerlichen Suggestion steht, er müsse anders reden, als man eben redet, er müsse reden, wie man schreibt.

* **Der marokkanische Till Eulenspiegel.** Auch die Marokkaner haben einen Till Eulenspiegel, nur heißt er dort Dschucha. Einige seiner Streiche erzählt die „Deutsche Marokko-Korrespondenz“: Eines Tages hatten Dschucha und zwei seiner Freunde auf dem Markte zwei Schafe und einen Hammel gekauft. Zu Hause angelangt, sagten die Freunde: „Dschucha, wir wollen nun teilen.“ „Ihr beide“, erwiderte dieser, „nehmt zusammen ein Schaf, wir andern beiden, ich und der Hammel, nehmen das andre Schaf.“ — Ein andres Mal verabredeten die Freunde Dschuchas: Wir wollen ihn mit ins Bad nehmen und uns dort über ihn lustig machen. Abnunglos ging Dschucha mit. Als man im Bad angekommen war, wurde der Vorschlag gemacht: Wir wollen Eier legen. Wer kein Ei legen kann, der muß das Bad für uns alle bezahlen. Einer von den Freunden stand nun auf und setzte sich abseits. Er gaderte wie eine Henne und zog ein Ei unter sich hervor. Alle andern machten es ebenso. Als

Dschucha als letzter an die Reihe gekommen war, krächte er wie ein Hahn und stürzte sich wie toll auf seine Freunde, die erschreckt Reißaus nahmen. „Was willst Du uns tun, Dschucha?“ riefen sie, Dschucha erwiderte: „Ihr seid zwanzig Hennen, da muß doch ein Hahn unter euch sein.“ — Dschucha besand sich in einer Karawane, als die Mitreisenden Brot kauften. Er sagte zu ihnen: „Liebe Kinder, ich kann unmöglich ein ganzes Brot essen. Nehme jeder von euch ein Brot und gebe mir dann die Hälfte ab. Damit habe ich genug.“ — Eines Tages beschloß Dschucha, auf den Markt zu gehen. Ein Bekannter, der ihn begegnete, fragte: „Wo gehst Du hin, Dschucha?“ „Ich gehe auf den Markt, um einen Esel zu kaufen“, erwiderte dieser. Der Freund versetzte: „Du mußt hinzufügen: So Gott will! Lieber Dschucha.“ „Warum soll ich sagen: So Gott will?“ versetzte dieser. „Ich habe doch Geld bei mir und auf dem Markte sind Esel.“ Dschucha ging weiter. Als er auf dem Markte angekommen war, schlich sich jemand an ihn heran und entwendete ihm sein Geld. Dschucha mußte unverrichteter Dinge nach Hause gehen. Unterwegs traf ihn sein Freund und fragte: „Was hast Du gekauft, Dschucha?“ Dieser antwortete: „Mein Geld ist mit Gottes Willen gestohlen worden und Dich mag, so Gott will, der Teufel holen.“ —

Lange & Münzer

Breiteweg 51a



Grösstes Strohhutlager der Provinz

aparteste Formen, sowie elegante
= Mittelgenre in allen Preislagen =

Modellhut - Ausstellung

in

Pariser und Wiener Original-Modellen

sowie eleganten Erzeugnissen aus unsern eignen Ateliers

Grosses Lager in:

Kinder-Mützen
Mädchen-Mützen
Knaben-Hüten
Mädchen-Hüten



Aparte
Neuheiten!

Spezial-Abteilung:

Kostüm-Röcke
Anstands-Röcke
in Wasch-, Alpaka-,
Seidenstoffen etc.
Rockvolants
moderne Streifen, aus
Waschstoffen, einfarb.
Satin und Seide, in
allen Preislagen

Bei Mitbildern
ohne jede Nach-
zahlung eine
Vergrößerung
30x40 cm gratis

Paul Friede

Atelier für moderne Photographie
— Vergrößerungsanstalt —
Grosse Diesdorfer Strasse 32
Ecke Annastraße. — Haltestelle der Straßenbahn.

3541



Ozonit

Deutsches Reichspatent

Modernstes Waschmittel.

aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

„Ozonit“ gibt nach halbstündigem Kochen,
ohne Reiben und Bürsten blendend
weisse unverdorrene Wäsche.
„Ozonit“ ist garantiert frei von Chlor und
sonstigen schädlichen Bestandteilen.
„Ozonit“ ist in Qualität unübertroffen und
gibt eine prächtige fette Lauge.
Überall erhältlich.



Baumgärtners
Millionen-Halle!!

Buttergasse 4
dicht am Markt, Eckladen
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Gr. Schuh-Verkauf
zu Extrapreisen

Herrn-, Damen- und Kinder-
stiefel, nur gute Qualitäten bis zu
den feinsten Schottstiefeln, Haus-
schuhe u. dgl.

Konfirmanten-Stiefel
alle Größen, mit u. ohne Lacklappen
Ferner:
Herrn- und Damen-Uhren,
Ketten, Ringe, Wecker-Uhren,
f. Rot- und Weißweine
Alles spottbillig!

4135
Baumgärtners **Millionen-Halle!**

**Sonnen- und
Regenschirme**
in großer Auswahl.
Reparaturen gut u. billig.
Carl Brand
Goldschmiedestraße 2-5.

Reißzunge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

Die
neueste Damen-Konfektion

neuesten Kleiderstoffe, neusten Blusenstoffe,
neuesten Kostümstoffe, neusten Anzugstoffe
für Herren, Cheviot- und Buckskin-Reste
für Knaben, Waschstoffe für Knaben-Anzüge
und Blusen 4205

bei größter Auswahl, nur guten Qualitäten,
außerordentlich billig.

Ferner neu eingetroffen:

Grosse Posten Gardinen

Teppiche, Portieren, Uebergardinen, Sofa-
stoffe, Sofaplüsche, Vorleger, Tisch- und
Chaiselongue-Decken in Wolle und Blüsch,
Steppdecken, Füll-Bettdecken, Stores

sowie ein außerordentlich großes Lager
schlesischer Leinewaren

besonders glatte Leinen für Tafeln u. Hemden, Tisch-
tücher, Handtücher, Servietten, beste federdicke
Zulette und Dresse.

Große Posten besser
doppeltgereinigter Bettfedern und Daunen
außerordentlich billig.

A. Karger Gelegenheits-
kauf-Geschäft
8 Grosse Marktstrasse 8.

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 74.

Magdeburg, Sonntag den 28. März 1909.

20. Jahrgang.

Bilder vom Pariser Poststreik.

Von S. Grumbach.

Märzfeier, Feier zur Erinnerung an die Kommune. Wie? Den 18. März schreiben wir heute? Und keine Briefe, keine ausländischen Zeitungen, keine Telegramme, kein telephonisches Gewimmel! Ist so ein Glanzzustand denn noch möglich? Diese breite, behagliche Ruhe: und diese Frühjahrsföhne! Zu wissen, daß die Welt um mich her nicht mehr existiert, weil ich nichts mehr von ihr weiß.

Um wieviel freundlicher ich heute dem Garçon zusähe: im sichern Bewußtsein, daß er mir weder Geschriebenes noch Gedrucktes übergeben kann, das mir Freude oder Kummer, Leid oder Lachen bringen könnte. Die Postbeamten streifen, die Telegraphenbrüche hängen zwecklos, überflüssig, unschön im Lande: der Wind singt durch ihre Leere und lautstark erkant, ob er nicht wie sonst irgendeine welterschütternde Wirkung erzeugen kann. Ansonst, sie hängen stumm und leer...

Diese Ruhe: kein nervöses Klingeln des Telefons, kein tolles Wuscheln im Capo der Weltvergnisse, Paris atmet auf und feiert am 18. März Nachmittags: Mi-Carême...

Groß und würdig schreitet die Nationalität durchs Ministerium des Heubergs. Keine Balkankrise gibt es mehr, keine persische Frage, keine internationale Diplomatie, keine hundert Depeschen: Ruhe, Ruhe. Die Sekretäre lächeln sich zu, und heute abend reißt einer nach Brüssel zur Verständigung mit Berlin. Frankreich ist isoliert. Frankreich erlebt im Jahre 1909 Tage aus vergangenen Jahrhunderten. Die Bürger schütteln die Köpfe, die Börse berechnert tobend ihre Verluste — zu Hunderttausenden liegen die Telegramme in summen Haufen. So feiern die Pariser Postbeamten den 18. März, den Jahrestag der Kommune.

Vor der Telegraphenzentrale.

Ausdruckslos ragt in der Rue Grenelle die stolze Fassade in die Höhe, als wollte sie alles verbergen, was hinter ihr vorgeht. Zuweilen sieht man von der Straße her oben an den Fenstern etwas vorbeischießen und fühlt den Kampf, der sich hinter ihnen abspielt.

17. März, 7 Uhr morgens. Die Tagsschicht kommt an und setzt sich, als ob nichts geschehen wäre, vor die Apparate. Aber mit gekrümmten Armen. Die Diskussionen beginnen: lebhaft, leidenschaftlich. Die Abteilungscheffe laufen aufgeregt hin und her. Ist der Streik beschlossen oder nicht? Nicht alle sind sich einig. Die einen wollen, daß man gleich wegeht, die anderen wollen noch warten. Schließlich entscheiden sich etwa 50. Auf der Straße schließt sich ihrer Gruppe eine Menge Neugieriger an. Eine Frau spricht:

„Das ist ein Haus des Unrechts. Wir haben genug von Herrn Sihan, wir haben genug von Herrn Lepine, der uns gestern beschimpfte. Wir wollen nicht länger so behandelt werden. Seit 15 Jahren gehöre ich dazu. Ich habe in dieser Zeit zwei Kinder bekommen, und jedesmal erhielt ich dafür ein schlechtes Zeugnis, jedesmal wurde ich dafür in der Beförderungsklasse um einige Monate zurückgesetzt. Da drin darf man nicht Mutters sein. Die Regierung und Herr Plet wollen aber doch Kinder...“

Ein Polizist kommt heran und sagt leise: „Hegen Sie sich nicht so auf, Mütterchen. Das wird sich alles ändern.“

Oben in den großen Sälen sitzen die Beamten mit verkrüppelten Armen vor den Apparaten.

11 Uhr morgens. Schichtwechsel. Die Polizei erhält Verstärkung. Alles geht jedoch in größter Ruhe.

6 Uhr abends. Im großen Hofe der Zentrale sammeln sich die Beamten und Frauen. Der Direktor bittet sie, den Dienst wie sonst aufzunehmen. Einige Damen folgen dem Rat, andere nicht.

Man ruft: „Heraus, heraus!“ Und einige Minuten später entfernt sich die große Mehrzahl. Die Türen werden von innen verschlossen. Man ruft immer noch: „Heraus, heraus!“ Eine Dame fällt in eine Nervenfalle. Der Hof leert sich, die Nacht kommt. Ausdruckslos ragt die Fassade ins Dunkle.

Im Hauptpostamt.

Draußen steht ein Aufgebot von Polizisten und Soldaten — drinnen haut sich eine unheimliche Menge vor den Schaltern. Zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags. Die wenigen Beamten, die an ihren Schaltern sitzenblieben, werden mit Fragen bestürmt. Die meisten der Fragenden nehmen ihre Briefe, Karten, Gelder wieder mit. Hier und da kehrt einer noch einmal zurück. Ansonst. Am Schalter fürs Ausland steht ein Mann lebhaft gestikulierend. Er scheint sich mit dem Beamten schwer verständigen zu können. „Es ist alles unsonst, mein Herr. Die Briefe nach dem Ausland werden nicht mehr befördert.“

Jemand fragt: „Kommen denn die Briefe gar nicht mehr von Paris weg? Bis wohin können sie denn?“

„Bis zum zweiten Stock, Madame,“ der Beamte deutet mit dem Finger zur Decke.

„Ein eingeschriebener Brief für die Provinz.“

„Wird nicht angenommen.“

„Ein eingeschriebener Brief für Paris.“

„Wird nicht angenommen.“

Jemand verlangt einen größeren Posten Briefmarken.

„Ich verkaufe keine mehr.“

„? ? ?“

„Weil ich streike.“

Der Beamte erhebt sich und mit ihm die andern. Eine Viertelstunde später war das Hauptpostamt geschlossen.

Vor der Börse.

Sonnt gegen 3 Uhr mittags tobt zwischen den imposanten Kolonnaden der Börse eine Mache, die in ihren Geigen und Tönen wenig Menschliches mehr an sich hat. Auch jetzt wird zwar noch geschrien, aber es klingt, als ob es in leeren Tonnen verhallte. Man weiß nicht, was in London, was in Rom, was in Petersburg vorgeht, man weiß nur Halbes aus Berlin. Man ist abgeregert, eingekreist und schreit sich mehr aus Gewohnheit und Tradition Zahlen und Schimpfwörter ins Gesicht, als aus Berechnung. Und doch sitzt hinter jedem Schalter des Börsenamts ein Beamter.

„Nehmen Sie Depeschen an?“

„Selbstverständlich.“

„Und Sie expedieren Sie?“

„Nach der Zentrale.“

„Dort bleiben sie wohl liegen?“

„Das ist sehr wahrscheinlich.“

Die Herren im Zylinder rennen noch hastiger wie sonst über die breite Steintreppe. Einfach entschuldig.

Beim Unterstaatssekretär.

Ein Redakteur des „Figaro“ geht zum Unterstaatssekretär Simon, um über die Lage genaue Nachrichten zu erhalten. Das ergibt folgenden geistreichen Dialog:

„Ist es wahr, daß in der vergangenen Nacht Drähte durchgeschnitten wurden?“

„Wir wissen nicht... Nein, zweifellos... wir glauben nicht.“

„Streifen die Bahnpostbeamten durchweg?“

„Durchweg? Nein... die Zahl der Nichterfundenen ist groß, vielleicht etwas größer als gestern.“

„Und die Telegraphenbeamten?“

„Es gab einige Zwischenfälle...“

„Und die Beamten der verschiedenen Stadtpostämter?“

„Der Dienst wird vielleicht nicht klappen, aber es wird gehen.“

„Man sagt, daß die Hauptstelle nicht funktioniert?“

„Welche Nebenabteilung?“

„Also funktioniert sie?“

„Ah, ah!“

„Wie geht's im Zentraltelegraphenamt?“

„Es sind Soldaten dort.“

„Nennen sie denn die Handhabung der Apparate?“

„Das wissen wir nicht, nur der Abteilungschef könnte Ihnen darüber Auskunft geben.“

„Wo könnte ich den Chef treffen?“

„Er ist in der Konferenz.“

„Wird er den ganzen Tag konferenzieren?“

„Wahrscheinlich, er ist sehr beschäftigt...“

Und der Herr Redakteur ging. Um wieviel klüger?

Zur selben Stunde kamen in der Rue Grenelle eine Kompanie des Geniekorps aus Versailles an, den Tornister auf dem Buckel. In militärischen Reihen werden sie in den Sälen aufgestellt. Die Abteilungscheffe stellen die Frage:

„Wer von den Leuten versteht die Handhabung des Apparats Vaudot?“

Kein einziger erhebt die Hand.

„Wer von den Leuten kennt den Apparat Hughes?“

Drei Hände erheben sich. Ein peinliches Erschaun gleitet über die würdigen Gesichter der hohen Beamten.

Trotzdem versichert man im Unterstaatssekretariat, daß 30 Linien betriebsfähig wären. Die Depeschenblätter des französischen „Wolff“, der Agence Havas, sind in ihrem von heute auf morgen so klein gewordenen Format wahrhaftiger.

Eine Versammlung der Streikenden.

6000 waren es, die am Montag abend sich im Etoile-Bauhall versammelt hatten — 5000 kamen am Mittwoch abend in der Manege von St. Paul zusammen. Auf allen Gesichtern prägte sich der feste Wille aus, den Kampf zum Siege zu führen: den ersten Kampftag einer Berufsschicht, die bisher nicht recht wußte, auf welche Seite sie gehört.

Ein Kamerad aus der Provinz, der gerade anwesend war, erhielt den Vorzug. Er brachte gute Nachrichten. Unter andern die, daß 1800 Briefkäde mit dem Postwagen von Calais unerledigt zurückgekommen seien. Thibaut, der die sechs am Montag zu 1 Woche Gefängnis Beurteilten verteidigte, erzählte, daß die Gefangenen, die er am Morgen besuchte, noch gesagt hätten, daß sie nur einen Wunsch hätten: der Kampf möge ausdauernd geführt werden. Vegerierter Weisfall lohnte den Wunsch.

Lamarque spricht: „Laßt Euch durch keinerlei Mandat überumpeln — durch keinerlei Versprechungen, daß man sich um Eure Forderungen kümmern wolle, wenn Ihr nur erst den Dienst wieder aufgenommen habt. In diese Falle werden wir nicht gehen...“

In diesem Augenblicke kommt eine Delegation der Beamten der Wörtelegraphenzentrale, um den Anschluß der Wörtelegraphisten zu verhandeln. Eine Weisfalsche. „Es lebe die Wörtelegraphenzentrale!“ Eine neue Delegation kommt: die Abgeordneten der Unteragenten. Sie geben folgende Erklärung ab: „Gestern abend um 6 Uhr haben die Unterbeamten ebenfalls beschlossen, zu streiken. Die Austräger der Drucksachen werden sich auch anschließen. Es gibt in diesem Augenblicke keine Agenten und Unteragenten mehr: es gibt nur noch eine Masse Ausgebenter, die sich gegen diese Ausbeutung erheben. Morgen werden wir den Sieg haben — und es wird der Sieg aller sein.“

Und sie haben gestreikt. —

Wie Durniak Korporal wurde.

(Zähl.)

Von Strammstöh beginnt mit der Notwendigkeit der strengen Schlagfertigkeit der Arme, weiß darauf auf Marmierungen als bewährtes Mittel zur Erreichung derselben hin und geht dann auf die heutige insbesondere über. „Was mir zunächst auffiel, war eine allgemeine Kopfschmerz. Meine Herren! Das gibt's ja nicht, daß man die Tagelöhner beim Kaserneninspektionsoffizier nachfragen läßt, was los sei. Alarm ist Alarm. Das Reglement legt genau dar, was ein jeder auf dieses Zeichen zu tun habe. Die Kenntnis hierüber scheint hier aber nicht allzusehr verbreitet zu sein. Man braucht nur einen Blick auf die Adjutanten zu werfen, um dieses Mangel begründen zu können. Ich will von kleinen — von Strammstöh lächelt — Toilettenfehlern nicht sprechen, aber als stark muß ich es bezeichnen, wenn ganze Kompanien ohne Brotkorb oder Hige ohne Feldgeräte ausrücken. Das verrät eine stark vernachlässigte Ausbildung... Um so mehr freut es einen, wenn man auf Ausnahmen stößt; allerdings sind die äußerst selten.“

„Herr Leutnant Votterer, ich ließ Sie einen Infanterieoffizier notieren... Michael Durniak, vierte Kompanie... nicht wahr?“

„Sehr wohl, Herr Generalmajor!“

(Von Strammstöh hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis.)

„Herr Kadett, bringen Sie den Mann her!“

Generalmajor Votterer war als erster Mann sieben Minuten hundertdreißig Sekunden nach dem Alarm, scheinbar tadellos adjutiert, auf seinem Formierungspfad erschienen.

Oben wird Durniak von dem Kadetten vorgeführt.

„Es würde mich nun interessieren, diese Adjutierung auf ihre innere Gegebenheit zu überprüfen. Herr Hauptmann Pfiffig und Herr Oberleutnant Krämmer werden den Tornister des Mannes im Detail inspizieren.“

Die Genannten treten vor und machen sich an die Arbeit. Der Herr General und die anderen Offiziere jeden zu.

Ein ganz besonderes Interesse zeigen die Offiziere der siebenten Kompanie. Weiß doch jeder, daß das unglückliche Resultat dieser Inspektion auch für sie unangenehme Folgen haben muß.

Da ist zuerst der Hauptmann Voda. Der große ungeschlachte Mann mit der abstehenden Oberlippe und der schiefen linken Brustseite — seit August ist er mit dem Militärbedienstetuz detoriert! — trägt eine geradezu typische Miene zur Schau. Himmelhellerwetter, wenn die Waise nicht haubi! Dann adieu Goldbraten, adieu Majorsanancement! Und sie kann ja nicht klappen! Ausgeschlossen! Gerade diesen Durniak muß der Strammstöh aufzuweisen, den größten Sauterl von der Kompanie, der schon mal wegen Nachlässigkeit und Unordnung abgestrast wurde. Gerade diesen Durniak! Und dazu muß ihn der Pfiffig inspizieren. Der wird sicher nicht schweigen, wenn von den Proprietäten der rote Wurm oder Handbuch oder Zahnbürste eshen wird. Wenn Pfiffig schweigt! Der General hat ja gewiß eine Ahnung, was in den Tornister gehört. Und zu alledem mußte Voda noch zwei Pagat Ulmo gegen Pfiffig gestern im Lager gewinnen. Wenn Pfiffig sich jetzt rächen will... Voda, läßt, daß er verloren ist... Die Proprietäten beginnen vor einem erregten Sinnen zu tanzen und zu flimmern...

Herr Hauptmann Pfiffig distilliert mit diabolischer Genauigkeit.

Oberleutnant NhdI von der siebenten Kompanie scheint die Sache humoristisch aufzufassen. In den Zügen des hübschen brüneten Offiziers liegt ein leichtes, verächtliches Lächeln. Nein, es ist kein Lächeln. Es ist eine entschlossene Muskelverzerrung, die durch Anwendung aller Energie in die Form eines unauffälligen Lächelns gedrängt wird. Wenn die Waise nicht klappt? Dann adieu Hauptmannsanancement! Dann kann die kleine Elma mit dem entzündeten Gesichtchen und der unzureichenden Müdigkeit noch zwei Jahre auf die Heirat warten. Wenn die Waise nicht klappt? Natürlich wird der Voda alle Schuld auf ihn wälzen. Weiß man doch, daß er erbarmungslos über die Leiden seiner Untergebenen emporzustiegen sucht, wenn es anders nicht geht. Und die Waise kann nicht stimmen! Gerade diesen Durniak! Dieses Paar!... Ah, ihm persönlich wäre ja alles wurscht. Aber die kleine Elma! Und der Oberleutnant lächelt noch grimmiger.

Und der Kadett? Der weiß ja, daß er der Mitabteiler in der Kompanie ist. Wozu sich gegen das Schicksal auflehnen? Und dann. Er ist schon vier Jahre Kadett, noch vier Jahre wird er es sicher nicht bleiben. Also, was kann's geben? Zehn Tage Zimmerarrest? Pah... Der aber so furchtbar distilliert wird, steht ruhig wie eine Marmorssäule. Er weiß ja, daß alles verloren ist... Hauptmann Pfiffig legt eine bewundernswürdige Sorgfalt bei seiner Inspektion an den Tag. Er hat von der Pike auf gedient und sucht nun seine praktischen Erfahrungen aus der Feldwechzeit aufs beste zu verwerten.

Aber alles vergeblich.

In dieser Tornisterprüfung ist nichts auszuweisen. Von der Waise bis zum Salz und Pfeffer in der Blechbüchse, es fehlt nichts, rein nichts, ja sogar die Rejterbezweden für die Schuhe sind da. Es ist ein reiner Musterornister.

Hauptmann Pfiffig legt alles wieder an Ort und Stelle und schaltet die Tornisterbede feil. Dann wendet er sich an den General und meldet, daß der Tornister, was Inhalt und Lagerung betreffe, vollkommen entpöde.

„Ich dachte mir das gleich,“ erklärte Strammstöh befriedigt.

„denn ein Mann, der so rasch zum Alarmfertig ist, zeigt Kraftlosigkeit und Entschlossenheit. Und da eine militärische Tugend ohne alle übrigen undenkbar ist, so war Ordnungsliebe eigentlich vorauszusetzen. Meine Logik hat mich also nicht getäuscht... Der Müdigkeit soll bei uns aber nie die Anerkennung verweigert sein. Herr Oberst, dieser Mann ist im heutigen Befehl zum wirklichen Korporal zu ernennen... Um ja, verdient auch persönliche Anerkennung... Gal Einer der Herren übersehe dem Manne, daß er seine Mühung jetzt ablegen geht, den Tornister ausleere und dann mit leerem Tornister in die Kantine komme. Der Herr Hauptmann der siebenten Kompanie!“

Voda stellt sich vor.

„Es freut mich, einen Offizier kennen zu lernen, der seine Soldaten so gewissenhaft erzieht.“

Voda verbeugt sich tief bis zur Erde. Er ist in einer Verächtlichkeit, die sich der Schüderung entzieht.

„Ihre Subalternoffiziere?“

NhdI meldet sich.

„Wie, nur ein Subalternoffizier? Da müssen Sie sich ja ganz außerordentliche Mühe geben, die Leute so trefflich zu instruieren. Wie ist Ihr Name?“

„NhdI, Herr Generalmajor!“

„Es ist gut, Herr Oberleutnant... Herr Oberst, ich danke... Sie können die Leute abtreten lassen.“

Von Strammstöh ist heute außerordentlich lautstellig. Er läßt in der Kantine den nun leeren Tornister Durniahs mit Zigaretten und Zigaretten füllen und bestellt für ihn überdies ein ausgezeichnetes Nachtmahl.

Also wurde Durniak zum wirklichen Korporal befördert.

Über die Durniak natürlich alles bei der siebenten Kompanie den Kopf zerbrach, war die rätselhafte Schnelligkeit, mit der Durniak auf das Alarmzeichen seine Sachen in so peinliche Ordnung gebracht hatte.

Aber alles Fragen und Forschungen blieb resultatlos.

Aus Korporal Durniak war nichts herauszubekommen.

Neulich traf ich Durniak im Bahndhof in Oberberg. Ich erkannte ihn sofort, und da er Zeit hatte — er ist Verpfichteter — gingen wir auf ein Bier in die Restauration.

Ich begann auf seine seltsame Beförderung anzuspielen und bat ihn, mir endlich das Rätsel zu lösen. Er wollte zwar anfangs nicht recht, aber schließlich gab er doch nach.

„Wir Kopfen damals“, begann er, „Gewehrgriffe auf den Gang. Auf einmal bliesen sie unten Alarm. Der Feldweibel schreit: „Alarm, Alarm, anziehen, Vergatterung!“ Natürlich ist alles verrückt. „Winteradjutierung“, „Feldgeräte auch?“, „Ohne Brotkorb?“ So schrien sie durcheinander. Keiner weiß, was er zuerst machen soll.“

Ich aber dent' mir so: Durniak, was wirst dich plagen, Mantel rollen, Stockmaschine anschaulen und weiß der Teufel was sonst noch. Wärs ein Narr, bloß wärs. Gängt doch so eine vollständige Mühung im Feldweibelzimmer, an der wir immer lernen sollen, wie wir die Sachen packen sollen. Ich nahm also nur Patronentaschen und Gewehr und schlich mich rein ins Feldweibelzimmer. Gehehn hat mich natürlich niemand. Gatten ja jeder mit sich zu tun. Dort hab ich mir halt meine Mühung angelegt. Daß die ohne Fehler war, können Sie sich denken. Ja, sich doch der Feldweibel mit den beiden Zugführern drei Wochen an dem Tornister geplagt, damit er ja nur vorjährigsmäßig gepack't ist. Als ich runter kam, bin ich der einzige. Der Generalmajor fragt mich gleich, wie ich heiß. „Durniak, den?“ Ich mir, jetzt bist verloren, jetzt haben sie dich erwischt.“

Und dann haben sie mich inspiziert, da war mir's alles eins. Und der Hauptmann steht dabei und der Oberleutnant und der Kadett und keiner kommt drauf. Na, die Waise ist natürlich auch ausgefallen. Aber wie wird ich jetzt die Sachen wieder ins, ohne daß man mich erwischt? Da kommt mir der General zu Hilf. Ich soll den Tornister oben ausleeren und wieder runterbringen. Ich im Laufschritt rein ins Feldweibelzimmer, häng' die Sachen schon auf, spring' in meinen Zug und pad' meinen Tornister. Den brauch' ich erst nicht lang' auspacken, denn in dem war auch so kein Faden... Also wurde Durniak Korporal. Wiener „Arbeiter-Zeitung“.

Billig und gut!!

ist das Prinzip, wonach heute jeder kaufen will.

Beides vereint findet jede Käuferin jetzt im

Roten Schloß.

Ganz kleine Unkosten durch Vermietung meiner untern Lokalitäten und fast tägliche Gelegenheitskäufe bieten den Damen enorme Vorteile beim Einkauf von Damenkonfektion.

Mäntelhaus **Rotes Schloß** Magdeburg
Breiteweg 151
Im eignen Hause. Eingang Grosse Münzstrasse.

4202

Persil

Das **Waschmittel**

von unerreichter Wirkung; gibt mühelos blendend weiße Wäsche bei grösster Schonung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pfg. Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten.
Henkel & Co., Düsseldorf.

3215



Die einzig richtige Quelle ist und bleibt

Nur **30** Breiteweg **30**
neben dem „Schultheiß“
Magdeburgs anerkanntes
Kredit-Haus

A. Becker

Möbel Jeden Genres :: :: :: Einzelne Ergänzungsstücke sowie
ganze Braut-Ausstattungen

auf Kredit

und gegen bar

Günstige Zahlungsbedingungen. Streng reell u. diskret.

Herren-, Damen-, Kindergarderobe, Kinderwagen etc. 4052

Kredit nach allen Orten = Möbelwagen ohne Firma

Ohne verteuern den Zwischenhandel

bin ich als Fabrikant in der Lage, der Kundschaft

4088

das Allerneueste in Tapeten, Borden und Friesen

zu billigsten Preisen zu liefern.

Zur bevorstehenden Umzugszeit empfehle ich meine Verkaufsstellen

Kaiser-Wilhelm-Platz 9
Fernsprecher 3561

Breiteweg 256, Ecke Moltkestraße
Fernsprecher 4356

Fernsprecher 1642 Fabrik: Rogützer Straße 43/54 Haltestelle der Straßenbahn
Tapetenfabrik Magdeburg Inh.: Otto Kempfe G. m. b. H.

Salbke!

Zur Anfertigung eleganter Herren-Kleidung

auch wenn der Kunde den Stoff gibt, empfiehlt sich
F. Grub, Kreuzhörnstraße Nr. 8.

Altes Brücktor 2.
Heute und folgende Tage:

Schuhwaren-Tag!

Herren-, Damen-, u. Kinder-Stiefel in schwarz und farbig, in größter Auswahl.

Selten billig! Selten billig!

Socken eingetroffen: 3983
Großer Posten

Schaftstiefel Konfirmandenstiefel mit und ohne Nachspize.

Paul Lucke Altes Brücktor 2

Kein Laden!



Bernhard Pabst Magdeburg, 1911. Selbstfahrende Automaten.

Rum, Arrak, Kognak in allen Preislagen. Sämtliche Liköre!

Grossdestillation A. Behrens

Inh.: Gustav Bonemann 3952
Telephon Nr. 3122 Peterstraße Nr. 22
Kleinverkauf im Kontor.

Modenzeitungen

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnements-Quartal (April bis Juli)

Der Bazar	viertelj. 2.50 Mk.
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75 "
Frauenfleiß	0.75 "
Fürs Haus	1.60 "
do. ohne Schnittmusterbogen	1.30 "
Die Kindergarderobe	0.60 "
Die elegante Mode	1.75 "
Die Modenwelt	1.25 "
Die Große Modenwelt	1.00 "
Die Kleine Modenwelt	0.50 "
Die Große Modenzeitung	1.50 "
Die Deutsche Modenwelt	1.15 "
Mode und Haus	1.00 "
Sonntagszeitung für's Deutsche Haus	2.60 "
Die illustrierte Wäschezeitung	0.60 "
Deutsche Frauen- u. Modenzeitung	0.15 "

empfiehlt die

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Schulmappen

für Knaben

für Mädchen

Zornister Glanztuch, schwarz . . . 0.45

Schultasche Glanztuch, schwarz . . . 0.45

Zornister mit Plüsch- oder imitiertem Seehundbedel . . . 0.95

Schultasche Glanztuch, für Hand und Rücken . . . 0.85

Zornister Glanztuch, m. Ledereinfassung . . . 1.75

Schultasche Glanzlederlich, mit Ledereinfassung . . . 1.75

Zornister Leder, mit Plüsch oder imitiertem Seehundbedel . . . 2.95

Schultasche Plüsch, mit Ledereinfassung . . . 2.75

Zornister massiv Rindleder, schwarz und braun . . . 4.95

Schultasche Leder, mit Extratasche für Schreibhefte . . . 3.75

Zornister Leder, m. echtem Seehundbedel . . . 5.50

Schultasche Rindleder, schwarz . . . 4.95

Rarasch



Verlobungs-Ringe

— massiv Gold —

gefehl. gest., ohne Bifuge. Deutsches Reichs-Patent, moderne gewölbte Fassons, empfiehlt zu billigsten Preisen Gravierung gratis. 3946

Paul Hesse, Juwelier
Breitoweg Nr. 64.

Billigste Bezugsquelle für Drahtgeflechte

4. und 6. Stg. für Gartenparzellen, Geflügel-Einfriedigungen usw. bei 3810

Karl Buhl, Drahtwarenfabrik

Magdeburg-Sudenburg, Buchauer Straße 17
Drahtgewebe, Slobs, Transportgurte
Spiraldratmatratzen



G. Gehse

14 Johannisfahrtstraße 14
— neben dem Wilhelm-Theater —
empfiehlt 4026

Konfirmanden-Anzüge

von 15 bis 30 Mk.

Prüfungs-Anzüge

in modernsten Farbenstellungen.

Neustadt. - Fermersleben.

Bekanntmachung

Zum

Umzug!

Möbel

Betten, Polsterwaren

liefern ich auf 3801

Teilzahlung

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Bekanntlich führe ich seit Jahren in allen Artikeln nur das Beste und Vorteilhafteste und übernehme ich jede Garantie für Haltbarkeit und tadellose Ausführung. Nachstehend verzeichnete Einrichtungen stelle zu angegebenen, äußerst günstigen Bedingungen zum Verkauf und lade alle Interessenten zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein, indem ich das verehrl. Publikum bitte, sich von der weitgehendsten Leistungsfähigkeit und Solvenz meiner altrenommierten Firma zu überzeugen.

Auf Kredit!

Bei 10 Mark Anzahlung

liefern ich

- | | |
|--------------|------------------|
| 1 Bettstelle | 1 Spiegel |
| 1 Matratze | 2 Stühle |
| 1 Tisch | 1 Kleiderschrank |

Bei 15 Mark Anzahlung

liefern ich

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1 Bettstelle | 1 Küchenschrank |
| 1 Matratze | 1 Küchentisch |
| 1 Kleiderschrank | 1 Küchenstuhl |
| 1 Spiegel | 1 Tisch |
| | 4 Stühle |

Auf Kredit!

Bei 25 Mark Anzahlung

liefern ich

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1 Bettstelle | 1 Kleiderschrank |
| 1 Matratze m. Keil | 1 Spiegel |
| 1 Waschtisch | 1 Spiegelschrank |
| 1 Sofa | 1 Küchenschrank |
| 4 Stühle | 1 Küchentisch |
| 1 Tisch | 1 Küchenstuhl |

Bei 35 Mark Anzahlung

liefern ich

- | | |
|------------------|---------------------|
| 1 Sofa | 1 Bettstelle |
| 1 Sofatisch | 1 Matratze mit Keil |
| 1 Vertiko | 1 Waschtisch |
| 1 Spiegel | mit Marmorauflage |
| 1 Spiegelschrank | 1 Küchenschrank |
| 1 Kleiderschrank | 1 Küchentisch |
| | 1 Küchenstuhl |

Bei 80-100 Mark Anzahlung

liefern ich folgende elegante Wohnungseinrichtung:

Salon:	Wohnzimmer:	Schlafzimmer:	Küche:
1 Plüschgarnitur	1 Diwan	2 Bettstellen	1 Küchenschrank
1 Trumeau	1 Ausziehtisch	2 Matratzen mit Keil	1 Küchentisch
1 Salonschrank	6 Stühle	2 Nachttische mit Marmor	2 Küchenstühle
1 Salontisch	1 Spiegel	1 Waschtisch	1 Küchenrahmen
1 Teppich	1 Spiegelschrank	1 Spiegel	

Lieferung frei Haus!

Gespanne ohne Firma!

Einzelne Möbelstücke werden mit einer geringen Anzahlung abgegeben. Die Höhe der Ratenzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen.

Magdeburgs erstes und größtes Möbel- und Waren-Kredithaus

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

Alte Ulrichstraße Nr. 14-15
vis-à-vis der Ulrichskirche.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kredit auch nach außerhalb

Jeder Möbelkäufer erhält bei einer Anzahlung von 10 Mark an 2 große Wandbilder gratis.

Strengste Disziplin!

Dürkopp

Vornehmste Marke
wirklich gediegenes Rad

Preisverzeichnis
gratis



DÜRKOPP & Co. A.-G.
Bielefeld.

Generalvertreter: Rich. Kruse, Lübecker Strasse 103
Jakobstrasse 40.

Buckau!

Es hat wirklich keinen Zweck

wenn Sie wegen photographischer Aufnahmen nach Magdeburg pilgern. Sie werden hier mindestens ebenso gut und preiswürdig bedient. 1 Duzend 3960 von 1.90 an bis zu den feinsten. Bei 1 Duzend Mattbilder Vergrößerung gratis.

Für Konfirmanden und „Erster Schulgang“

Extra-Preisermäßigungen u. Gratis-Erinnerungsblatt

Moderne Photographie und Vergrößerungs-Anstalt

Max Burchard, Dorotheenstr. 2.

Carl Julius Braun

Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
3861

Spezialität: Lederauschnitt

Magdeburg-Buckau

Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Phänomen-Fahrräder!

empfehle als anerkannt erstklassiges, bewährtes Fabrikat der 4197

Phänomen-Fahrradwerke G. Hiller, Zittau i. S.

- Gute Gebrauchsmaschinen . . . 95-125 Mk.
- Luxus- und Sportmodelle . . . 135-165 Mk.
- Spezial-Maschinen 70- 85 Mk.
- Damen-Räder 85-160 Mk.

Pneumatiks

der Firmen

Continental — Hutchinson — Calmon.

- Calmon-Spezialreifen, Laufdecken . 3.00 Mk.
- Luftschläuche 2.75 Mk.

Reparaturen an Fahrrädern aller Marken

Emaillierung und Vernicklung.

Ständiges Lager in Zubehör- u. Ersatzteilen.

Einspannen von Freilaufnaben der bewährtesten Fabrikate

Torpedo, Morrow, New-Departure, Rotax.

Max Schnelle

M.-Friedrichstadt
Brückstr. 5.

ZUM UMWZUG!

Die Abteilung Gardinen
bietet das
Neueste u. Vorteilhafteste!

Gardinen!

In Auswahl und Preis-
würdigkeit vom einfach-
sten bis zum elegantest.
Genre unübertroffen!

Tüllgardinen	weiß und creme, herrlichste, neueste Muster	Meter	25 Pf. bis	2.40
Tüllgardinen	weiß und creme, abgepasst	Fenster	2.00 bis	25.00
Spachtel- und Band-Gardinen	allerneuester Geschmack.	Fenster	9.50 bis	25.00
Stores	in Tüll und Spachtel, Band, mit und ohne Volant, das Allerneuste	Stück	2.00 bis	28.00
Halb-Stores	wunderbare Band-Ausführungen, das Allerneuste	Stück	10.00 bis	25.00
Zug-Rouleaus	in allen Ausführungen	Fenster	1.65 bis	8.00
Rouleau-Körper	weiß u. creme Meter	38 Pf. bis 65 Pf.	gold, rot, blau, mode	48 Pf. bis 68 Pf.
Rouleau-Damast	weiß, creme, gold, rot, reseda usw.	Meter	60 Pf. bis	1.00
Brise-Bise	in allen Ausführungen	Stück	38 Pf. bis	3.60
Uebergardinen	2 Flügel 1 Fensterbehang, Tuch, Leinen- plüsch und Selvet		3.00 bis	40.00
Dekorations- und Portierenstoffe		Meter	33 Pf. bis	1.80
Tischdecken	reich gestickt, Tuch, Phantasie und Plüsch . .		1.50 bis	30.00

Spezialität

Kreuz-Tüllgardinen

Unübertroffen in Wasche und Haltbarkeit weiß und creme	Meter	90 Pf.	1.10	1.20	1.35
	Abgepasst	Fenster	7.00	8.50	10.50
	Stores		4.50	6.00	8.00
	Scheibengardinen	Meter	65	75 Pf.	

Spezialität

Bettvorlagen

Das Vorteilhafteste!

Teppiche

Das Neueste!

Läuferstoffe

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus garantiert gefülltem Körper-Zuleit, mit reichlicher Füllung zusammen	14 ⁰⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus farben roten Zuleit, mit guten Federn gefüllt zusammen	18 ⁰⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus glatt rot oder rotrot gefülltem Körper-Zuleit, Füllung vorzüglich gereinigte Federn	20 ⁵⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus glatt rot Prima Körper, mit doppelt gereinigten Federn gefüllt	25 ⁰⁰

Anerkannte Leistungsfähigkeit!
Bettfedern, Daunen
Fertige Betten
∴ Genähte Inlette ∴
Das Füllen der Betten
erfolgt auf Wunsch in
Gegenwart der werten
Kundschaft

Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus allerbestem rotroter Körper und starrer Füllung zusammen	30 ⁰⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus rotrot oder glatt rot gefülltem Daunen-Körper, mit Unter- bett, Drell und guten Federn	36 ⁵⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus extra Prima Daunen-Körper und doppelt gereinigter Feder-Füllung	40 ⁵⁰
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen aus rotrot gefülltem Daunen-Körper, mit Unterbett, Drell, extra starr gefüllt mit garantiert reinen Federn zusammen	47 ⁰⁰

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breitweg 58